Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsweg 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Feiertags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 12. **Montag** den 8. Januar 1894. 88. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
die Anmeldung der Ostern 1894 schulpflichtig werdenden Kinder betreffend.

Zu Ostern 1894 werden alle diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllt haben.

Außer diesen können aber auch solche Kinder Ostern 1894 mit Aufnahme finden, welche bis zum 30. Juni 1894 das 6. Lebensjahr vollenden.

Alle diese Kinder, die gesetzlich schulpflichtigen sowohl wie die zuletzt erwähnten Kinder, dafern diese schon Ostern 1894 in die Schule eintreten sollen, sind demnächst zur Schule anzumelden und zwar bei dem Director der Schule, in deren Bezirk sie wohnen.

Eltern und bez. Erzieher, welche zur Bezahlung von Bürgerschulgeld vermögend sind, haben ihre Kinder in eine Bürgerschule zu schicken, dafern sie in einem Bürgerschulbezirke wohnen.

Die Anmeldungen haben für sämmtliche hiesige Volksschulen in der Zeit von

8. bis 10. Januar 1894
Vormittags 10 bis 12 Uhr und
Nachmittags 2 bis 4 Uhr

zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist für jedes anzumeldende Kind eine standesamtliche Geburtsbescheinigung oder das vom Standesamt beglaubigte Familien-Stammbuch, sowie ein Impfschein und außerdem für alle der christlichen Religion angehörendes Kinder auch ein Taufzeugniß, dahin durch das etwa vorgelegte Familien-Stammbuch die Taufe nicht nachgewiesen ist, sowie für die Kinder von solchen Dissidenten, welche keiner Religionsgesellschaft angehören, eine schriftliche Erklärung darüber beizubringen, in welcher Religionslehre diese Kinder unterrichtet werden sollen.

Die Eltern und bez. Erzieher solcher Kinder, welche, wenn auch nach ihrem Alter schulpflichtig, doch wegen Kränklichkeit oder sonstiger körperlicher und geistiger Gebrechen einer Schule nicht oder nicht rechtzeitig zugeführt werden können, werden hierdurch aufgefordert, hierüber unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses binnen obiger Frist Anzeige an uns zu erstatten.

Leipzig, am 30. December 1893.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Walter. Lehnert.

Ultramontaner Hausirbuchhandel.

△ In einem Augenblick, wo das Centrum dem ganzen deutschen Buchhandel einen tödtlichen Stoß versetzen und insbesondere die Lebensfähigkeit des Colportagegeschäfts untergraben möchte, weil neben einer ganz überwiegenden Zahl nützlicher und belehrender Werke auch einiges Minderwerthige auf diesem Weg verbreitet wird, in diesem Augenblick ist eine Beleuchtung von Interesse, welche auf eine besondere Art von ultramontanem Hausirhandel mit Büchern fällt. Wir lesen in einem südbadischen Blatte:

„Unser Land wird schon seit Jahren von einer Sorte von Reisenden besucht, die mit winzig kleinen Köfferchen von Haus zu Haus pilgern, dabei das ärmlichste Häuschen nicht übergehend. Gegenwärtig hat auch der Höhgau das Glück, mit dem Besuche dieser nichtbadischen Hausirer beehrt zu werden. Diese Reisenden machen staunenswerthe Geschäfte, denn sie handeln mit einem Artikel, bei dessen Bestellung man sich den Himmel erwerben kann; wenigstens wird es mit geläufiger Zunge so geschildert. Der Musterkoffer birgt nämlich einige Gebetbüchlein, „Lourdesbücher", alle mit gleichem Inhalt, aber verschiedener Ausstattung. Der Preis dieser Bücher ist aber, wenigstens im Vergleich zu andern gleichartigen Gebetbüchern, mindestens um das doppelte zu hoch. Einsender selbst hat vor einigen Jahren dieses „vortreffliche" Buch für 2 ℳ 40 ₰ bestellt und dann auch richtig für 3 ℳ erhalten. Er spricht also aus eigener Erfahrung. Allerdings soll „ein Theil des Reinertrages" irgentwo in der Welt zu einem kirchlichen Zweck verwendet werden. Auch Messen sollen für die Käufer gestiftet werden. Von einem Rechenschaftsbericht habe ich aber noch nie etwas gehört. Und welche Summen schleppen diese Leute aus den Dörfern fort! Auf Wochen miethen sie sich paarweise in Wirthschaften ein, um an den Abenden oft viele Bogen voll mit Namen von Bestellern an ihre Firma abzusenden. So ist Einsender bekannt, daß aus einer einzigen Pfarrei des Breisgaus vor zwei Jahren über 2000 ℳ für solche Bücher bezahlt wurden, so daß es selbst dem Herrn Pfarrer, der die Bestellung unterstützt hatte, bange wurde. Auch in unserer Gegend bestellt fast jede Hausfrau oft in mehreren Exemplaren dieses Buch. Ist denn nun vielleicht dieses Buch so vorzüglich, daß man der Bestellung nicht widerstehen kann? Nein, andere Gründe sprechen mit. Erstens sorgen die Herren Reisenden zum voraus für eine schriftliche Empfehlung des Ortspfarrers und zweitens müssen die vielen Unterschriften den Beweis liefern, daß Jeder, der das Buch nicht besitzt, sich einfach aus der Gemeinschaft der Frommen und Gläubigen ausschließt. Wer sollte da nicht das Opfer bringen wollen! Viele der Besteller aber werden sich nachher enttäuscht fragen, hätte ich nicht besser gethan, mein Geld im eigenen Lande oder in der eigenen Gemeinde zu einem Werke herzugeben, dessen wohlthätiger Zweck über alle Zweifel erhaben ist?"

Wenn das Centrum das Bedürfniß fühlt, gegen den „Schund" im Hausirbuchhandel einzuschreiten, so sollte es doch zunächst bei seiner eigenen Waare anfangen. Da ist es weitaus am nöthigsten.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 7. Januar.

Wie der Telegraph bereits gemeldet hat, veröffentlicht der „Reichsanzeiger" einen wichtigen Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Ausschuß des ostpreußischen conservativen Vereins. Der letztere hatte dem Reichskanzler eine Resolution mitgetheilt, worin als Mittel zur Milderung des landwirthschaftlichen Nothstandes, namentlich in den östlichen Provinzen die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr und eine internationale Regelung der Währungsfrage mit Herstellung des vollen Münzwerthes des Silbers bezeichnet werden. Darauf hat der Reichskanzler am 5. Januar eine Antwort in entgegenkommenden Wendungen erlassen, worin er mittheilt, daß eine Vorlage über die Aufhebung des Identitätsnachweises in Vorbereitung ist und gleichzeitig mit dem russischen Handelsvertrag im Reichstag eingebracht werden wird. Es werde damit der Boden betreten, auf welchem ein Ausgleich widerstrebender Interessen erreichbar erscheine. Zurückhaltender äußert sich der Reichskanzler über die Währungsfrage. Gemeinsame Berathungen mit fremden Regierungen hierüber scheinen ihm zur Zeit erfolglos, ein gewisses Entgegenkommen aber kündigt er durch die Mittheilung an, daß im Anschluß an die bereits im Gange befindliche amtliche Prüfung Sachverständige verschiedener Berufsclassen und Lehrmeinungen über die Maßregeln gehört werden sollen, welche den gesunkenen Werth des Silbers wieder heben könnten. Man darf auf die Wirkung dieses Versuchs, die starke Erregung in landwirthschaftlichen und conservativen Kreisen zu mildern, gespannt sein. Vorläufig zeigen sich die Blätter, welche die in diesen Kreisen herrschenden Ansichten zum Ausdruck bringen, von der Aussicht auf die Beseitigung des Identitätsnachweises noch wenig erbaut. So meint die „Post", es sei noch sehr zweifelhaft, ob mit dieser Maßregel der Hauptzweck, die Zustimmung zu dem russischen Handelsvertrage, erreicht werde. Die „Köln. Volkszeitung" schreibt:

„Wenn, wie es jetzt heißt, der Identitäts-Nachweis aufgehoben werden soll, so darf man darin vielleicht schon die Wirkungen der ostelbisch-agrarischen Strömung in hohen Regionen erkennen. Mit andern Worten würde das besagen: für das Zustandekommen des russischen Handelsvertrages erhalten die Großgrundbesitzer des Ostens eine Entschädigung — und zwar auf Kosten der Westprovinzen. Gewiß wäre dies der unglücklichste Ausweg, um der rheinisch-westfälischen Landwirthschaft den Vertrag „mundgerecht" zu machen."

Und die „Kreuzztg." sagt heute dem Herrn Reichskanzler rund heraus, daß es bei dem „unheilbaren Zerwürfniß" zwischen ihm und den Conservativen sich keineswegs um den Vertrag mit Rußland oder andern Einzelfragen ausschließlich handle. „Der letzte Grund liegt tiefer, in dem allgemeinen Mangel an Vertrauen. Die Conservativen halten es auch heute noch nicht für unmöglich, zu einer sachlichen Verständigung zu kommen; nach den gemachten Erfahrungen aber glauben sie nicht mehr, daß eine solche mit dem Grafen Caprivi gelingen könnte." Das läßt darauf schließen, daß die „Kreuzzeitungs"-Leute, auch wenn sie mit der Aufhebung des Identitätsnachweises einverstanden sind, doch dagegen stimmen wollen, um den Grafen Caprivi zu Falle zu bringen. Den Grund dieser Animosität haben wir im Leitartikel unserer Morgenausgabe vom Mittwoch dargelegt.

Es ist bereits berichtet worden, daß das preußische Staatsministerium in der Frage der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern endgiltig Stellung genommen hat. Es steht nunmehr die Einbringung einer Vorlage beim Bundesrath unmittelbar bevor, durch welche eine Revision des Strafprocesses und der mit ihm in Verbindung stehenden Bestimmungen der Gerichtsverfassung in größerem Umfange herbeigeführt werden soll. Es handelt sich dabei zunächst um die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern. Die Berufung soll, wie der „Köln. Ztg." berichtet wird, an die Oberlandesgerichte gehen, bei denen zu diesem Zwecke ein besonderer Senat gebildet werden muß; da aber, namentlich in Preußen, einzelne Oberlandesgerichtsbezirke zu groß sind, um sämmtliche Berufungssachen ihres Bezirks dem Oberlandesgericht zu vereinigen, so soll der Landesgesetzgebung das Recht vorbehalten werden, in Verbindung mit einzelnen Landgerichten an geeigneten Bezirksorten abgezweigte Berufungssenate des Oberlandesgerichts einzurichten, die zum Theil mit Mitgliedern der Land- und Amtsgerichte besetzt werden dürfen und voraussichtlich auch besetzt werden müssen. In zweiter Reihe steht sodann die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die im Großen und Ganzen auf der durch mehrfache Beschlüsse des Reichstags schon festgestellten Grundlage ihre Regelung finden wird. Die Zulassung der Berufung und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter sollen in dritter Reihe eine Revision der Bestimmungen über das Wiederaufnahme-Verfahren ermöglichen, und zwar dahin, daß die Voraussetzungen, unter welchen eine Wiederaufnahme des Verfahrens eingeleitet werden darf, schärfer gefaßt werden. Endlich handelt es sich noch um eine größere Anzahl früher schon angedeuteter Einzeländerungen des bestehenden Gerichtsverfassungs- und Strafproceßrechts, Aenderungen, die überwiegend den Zweck verfolgen, eine größere Beschleunigung und Energie in der Leitung und Durchführung des Strafverfahrens, namentlich für solche Fälle herbeizuführen, in denen nach der Natur der Vergehen eine rasche und kräftige Sühne seines des Strafrichters bisher oft vermißt worden ist.

In **Böhmen** fahren die Jungczechen fort, allerlei Unfug zu treiben, obwohl der Omladina-Proceß die Mitschuld ihrer Führer klar zu Tage fördert. Der Secretair ihres Abgeordnetenclubs cand. jur. Cijek war, wie bereits gemeldet, den Mitgliedern der Omladina als „Dr. Fiala" bekannt und war jener Doctor, den die Mörder Mrvas als ihren Geldgeber bezeichneten. Sie haben ihn bei der persönlichen Gegenüberstellung als „Dr. Fiala" erkannt. Das frühere Bestreben der Abgeordneten, das „junge Geflügel" („omladina") von sich abzuschütteln, scheint jetzt überhaupt dem völlig verrückten Beginnen zu weichen, sich der Omladina-Thaten zu rühmen und sie fortzusetzen. Man will die Anklageschrift ins Französische übersetzen und eine französische Denkschrift über die Lage der Czechen in Böhmen beizufügen, man beflaggt wieder die kaiserlichen Adler und streut revolutionaire Schriften aus, man verlangt die völlige Abschaffung des deutschen Sprachunterrichts in Prag und hetzt gegen deutsche Schulen und Lehrer, man verherrlicht die Wiener Brandrede Gregr's, verlangt für Czechien einen eigenen obersten Gerichtshof u. s. w. — das alles in der Hoffnung, daß der mächtigen czechischen Nation nichts geschehen, daß in Deutschland bald Verwirrung ausbrechen und ganz Europa in Brand setzen werde, wobei dann Russen und Franzosen den czechischen Brüdern zum Siege in Centraleuropa verhelfen würden.

Dem **belgischen** Staate wird es bekanntlich mit dem Ablaufe des Jahres 1890 freistehen, den von König Leopold begründeten Congostaat als Colonie zu übernehmen. Daß von diesem Anerbieten Gebrauch gemacht werden wird, steht außer Zweifel. In Voraussicht der kommenden Dinge hat sich bereits eine Anzahl von einflußreichen Persönlichkeiten in Brüssel zur Gründung einer „Gesellschaft für coloniale Studien" vereinigt, deren Zweck darin bestehen soll, das Congogebiet nach allen Richtungen wissenschaftlich und wirthschaftlich zu erforschen und die so gewonnenen Ergebnisse den weitesten Kreisen der Bevölkerung behufs praktischer Verwerthung zugänglich zu machen. Der Belgier, der späterhin Neigung verspürt, seine Thätigkeit in irgend einem Berufe dem afrikanischen Pflanzstaat zu widmen, soll nicht aufs Ungewisse hin sein Glück versuchen, sondern mit einer Fülle ihm dienlicher Kenntnisse von Land und Leuten ausgerüstet ans Werk gehen, um rasch und sicher ans Ziel zu gelangen. Bereits ist ein Organisationscomité zusammengetreten, welches die geplante Gründung vorzubereiten haben wird. Demselben gehören Männer aus allen Kreisen der guten Gesellschaft an, Militairs, Professoren, Juristen, Ingenieure, Industrielle, Kaufleute ꝛc. Die Berufung einer Generalversammlung zur Berathung der Gesellschaftsstatuten ist für demnächst in Aussicht genommen. Eine periodische Zeitschrift, gelegentliche Sonderveröffentlichungen, Flugblätter, populäre Vorträge sollen die Bestrebungen der Gesellschaft den weitesten Volkskreisen verständlich und vertraut machen. Ferner die Veranstaltung vorübergehender oder auch permanenter Ausstellungen von congostaatlichen Producten, die Aussendung wissenschaftlicher Expeditionen, endlich die Unterstützung unternehmungslustiger Colonialpioniere geplant. Seitens der Regierung des Congostaates, der belgischen Handelsgesellschaften, der Antisklavereigesellschaft und der Missionen ist dem neuen Unternehmen jede mögliche Vorschubleistung verheißen worden. Alle belgischen Afrikareisenden ohne Ausnahme haben sich der Gesellschaft als Mitglieder angeschlossen oder stehen doch im Begriff, dies zu thun. Sicherlich wird durch diese Maßregel das öffentliche Interesse an den überseeischen Culturbestrebungen Belgiens einen mächtigen Ansporn erhalten, welcher der künftigen colonialpolitischen Action Belgiens nur förderlich sein kann.

In **Frankreich** findet heute die Drittel-Erneuerung des Senats statt, dessen Mitglieder bekanntlich von einem aus den Senatoren, Deputirten, General- und Arrondissementsräthen und den Delegirten der Gemeinden eines jeden Departements bestehenden Wahlcollegium auf neun Jahre in der Art gewählt werden, daß aller drei Jahre die Neuwahl eines Drittheils der Senatoren vorgenommen wird. Diesmal kommen die Departements vom Ain bis Gard in alphabetischer Ordnung zur Wahl, und es sind im Ganzen 88 Senatoren zu wählen. Von den ausscheidenden 88 Mitgliedern der ersten Kammer gehören 77 der republikanischen und 11 der monarchischen Partei an. Hoffentlich wird das Wahlergebniß eine Verstärkung der republikanischen Partei und damit eine neue Kräftigung der bestehenden Staatsform bringen.

Die Franzosen sind, seitdem sie in Tonkin so sehr viel Lehrgeld bezahlen mußten, mit ihren colonialen Bestrebungen ziemlich glücklich gewesen. Das hat sie natürlich angespornt, immer mehr zu thun, und es ist deshalb begreiflich, daß der eine oder der andere Heißsporn auf eigene Faust ein wenig Colonialpolitik macht, damit man auf den Boulevards über ihn spreche. Wir haben das an dem sehr heißblütigen Lieutenant Mizon gesehen, dessen Eroberungen jetzt auf der Conferenz in Berlin corrigirt werden sollen, und wir sehen das wieder an dem Vorkommniß im Hinterlande der **Sierra-Leone-Küste**. Vorläufig liegen nur englische Meldungen über den Zwischenfall vor, die Nachrichten sind also einseitig, indessen an den Thatsachen läßt sich nicht zweifeln, nur das Rankenwerk wird wohl durch französische Briefe etwas geändert werden. In Westafrika, wo die englischen Besitzungen an der Sierra-Leone-Küste mit den französischen an den Rivières du Sud zusammenstoßen, war ein französischer Lieutenant Detbal von den Eingeborenen des Hinterlandes, den Sofas des Sultans von Samory, angegriffen worden und wegen dieses Angriffes wurde eine französische Expedition unter Führung der Officiere Detbal, Milland und Bourgeoisie ausgerüstet, die den Stamm züchtigen sollte. Aber auch die Engländer hatten mit dem Sultan von Samory ein Hühnchen zu pflücken und rüsteten natürlich unabhängig von der französischen, eine größere Expedition aus. Diese Expedition stand unter Leitung des Oberst Ellis und bestand aus dem Capitain Lendy, einigen anderen Officieren und ungefähr 450 Mann uniformirter Grenzsoldaten und Mannschaften des westindischen Regiments. Die beiden Expeditionen wußten von einander und scheinen auch in einem gewissen Einverständniß mit einander operirt zu haben. Um so schwerer verständlich ist das Folgende. Es halten die Franzosen die Engländer für Samorys und schießen auf die englischen Soldaten in ihrer Tuarenuniform mit weißem Turban. Die Engländer, die doch wußten, woher die Schüsse kamen und die schließlich, wenn es ein Versehen war, dieses aufklären konnten, schossen wieder und so entwickelte sich eine regelrechte Schlacht zwischen zwei civilisirten Mächten unter den Augen eines verkommenen Negervolkes, das sich gewiß über das Mißverständniß recht gefreut hat. Die Schlacht war blutig, auf englischer Seite fielen Capitain Lendy, Lieutenant Roughton, Unterlieutenant Litton, ein Sergeant und 25 Mann, auf französischer Seite fielen eine Anzahl Senegalschützen und Lieutenant Moriz. Nach englischen Quellen hat man dieser Lieutenant, der von den Engländern gefangen wurde und dann starb, vor seinem Tode erklärt, daß er mit seiner Abtheilung von Port Harama gekommen sei und die Engländer, welche bei Warina im District Kono lagerten, für Eingeborene, für Sofas, gehalten und deshalb darauf losgeschossen habe. Es ist wohl möglich, daß dieser Bericht wahr ist, aber sehr wahrscheinlich ist er nicht. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß vielleicht bei Verfolgung der Sofas oder bei einer anderen Gelegenheit sich eine Rivalität zwischen den Truppen entwickelt hat, die schließlich zu ernsten Zwistigkeiten führte. Vielleicht hat auch der Lieutenant Moriz keine genauen Instructionen gehabt und hat nun England gegenüber versucht, auf eigene Faust ein wenig Staat zu spielen, denn schon früher haben sich die Franzosen der Stadt Hera Mekerab bemächtigt, obgleich sie für englisch galt. Während daher die ernsten französischen Blätter zur Ruhe mahnen, der Ministerrath sich selbst zu jeder loyalen Beilegung des Zwischenfalles bereit erklärt hat, zeigen die englischen Blätter auf einmal Löwenmuth und reden sogar vom Kriege. Ein Krieg zwischen Frankreich und England wegen dieses Vorkommnisses ist nun ausgeschlossen, aber die Sprache der englischen Blätter zeigt doch, daß sie den Franzosen, die sie allerdings so elegant aus Siam hinauscomplimentirten, alles mögliche zutrauen und daß sie die Verwechselung englischer Truppen mit Somaynegern recht übelnehmen.

Während die Artikel, welche die **russischen** Blätter dem Weihnachtsfeste in West-Europa gewidmet haben, pessimistisch angehaucht waren, zeichnen sich die Neujahrsbetrachtungen dieser Journale durch friedliche Zuversicht aus. So schreiben die „Nowosti", in Europa herrsche gegenwärtig ein politisches Gleichgewicht, das einen Krieg in naher Zukunft völlig ausschließe. In Oesterreich-Ungarn regiere ein Monarch, dem selbst der Gedanke eines Krieges tief antipathisch sei; Deutschland denke nicht an einen Krieg, denn die auswärtige Politik des „neuen Kurses" zeichne sich durch seltene Ruhe aus. Italien und England seien einem Kriege ebenfalls abgeneigt; ersteres, weil es nicht im Stande sei, einen Krieg zu führen, letzteres, weil es keinen Anlaß habe, Conflicte heraufzubeschwören. In den Balkanstaaten herrsche volle Ruhe, die jede Verwicklung unmöglich mache. Auch Rußland und Frankreich seien nur friedlich gesinnt, da die Allianz dieser Staaten nur eine defensive sei. Das neue Jahr stehe deshalb unter dem Zeichen des Friedens; nur die socialistische Bewegung bedrohe die Civilisation Europas, dessen Ideale in Verfall gerathen seien. — Daß derartige Aeußerungen russischer Blätter nicht als Gradmesser der europäischen Cabinette thatsächlich beherrschenden Anschauungen und Absichten zu betrachten sind, sondern lediglich je nach den Bedürfnissen Rußlands bald friedlich, bald kriegerisch lauten, ist bekannt. Jetzt braucht man die Friedensschalmei, um die Chancen des deutsch-russischen Handelsvertrages zu verbessern.

Deutsches Reich.

ß. **Leipzig**, 7. Januar. In der „Täglichen Rundschau" lesen wir unter den „kleinen Mittheilungen" nachstehende Notiz:

„Für den Verdun-Preis, der von Friedrich Wilhelm IV. zum Andenken an den Vertrag von Verdun i. J. 1844 gestiftet worden ist, aus 1000 Thlr. in Geld und einer goldenen Medaille besteht und alle fünf Jahre (am 24. Januar, dem Geburtstage Friedrich's des Großen) für das beste Werk über deutsche Geschichte in der seit der letzten Verleihung verflossenen Periode vergeben werden soll, war für dieses Jahr von der aus Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften und Universitätsprofessoren bestehenden Commission ein Werk des Herrn von Sybel, Directors der Staatsarchive, über neuere deutsche Geschichte in Vorschlag gebracht worden. Wie verlautet, hat der König hierzu seine Zustimmung versagt, so daß andere Vorschläge zu machen sind."

Es kann sich nur um Sybel's Buch „Die Begründung des deutschen Reiches durch Kaiser Wilhelm I." handeln, ein fünfbändiges Werk, in dem auch des Fürsten Bismarck Antheil an der Wiederherstellung des Reiches ungeschmälert dargelegt wird. Man sprach schon früher davon, daß die Arbeit des berühmten Historikers an allerhöchster Stelle keinen Beifall gefunden habe, und man führte auf die Consequenzen dieser Sachlage die Thatsache zurück, daß das Werk nicht bis zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitpuncte fortgeführt, sondern mit dem fünften Bande abgebrochen wurde. Sollte die Mittheilung der „Tägl. Rundsch." sich bestätigen, so dürfte die Frage: Aus welchen Gründen wurde im vorliegenden Falle die königliche Bestätigung versagt? — vom Publicum mit demselben Interesse erörtert werden, mit welchem kürzlich die Ablehnung der Verleihung des Schillerpreises an Ludwig Fulda besprochen wurde. Uebrigens würde Herr von Sybel gegebenen Falls wohl ebenso denken wie der Philosoph M. Mendelssohn, dessen Wahl zum Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Friedrich der Große nicht bestätigte. Als der Philosoph die königliche Entscheidung erfuhr, sagte er: „Es ist jedenfalls ehrenvoller für mich, daß mich die Akademie vorschlägt und der König meinen Namen streicht — als wenn der König mich vorgeschlagen und die Akademie meinen Namen durchgestrichen hätte."

△ **Berlin**, 7. Januar. Die große Zahl von 88 Abgeordneten, also nahezu ein Viertel, welche zugleich dem Reichstag und dem preußischen Abgeordnetenhaus angehören, führt gewiß zu mancherlei Schwierigkeiten, da die ohnehin meist dünn besetzten Bänke namentlich des Reichstags dadurch oft noch mehr gelichtet werden und die Leistungsfähigkeit der Doppel-andatare naturgemäß beeinträchtigt wird. Noch mehr Schwierigkeiten vielleicht entstehen durch die ansehnliche Zahl von Abgeordneten, welche zugleich dem Reichstag und den kleineren deutschen Landtagen angehören, da diese oft wochenlang durch ihre heimischen parlamentarischen Pflichten gänzlich dem Reichstag ferngehalten werden. Namentlich der bayerische Landtag hat in dieser Beziehung wiederholt Störungen verursacht. Nach einer von uns angestellten Berechnung beträgt die Gesammtsumme dieser Inhaber von Doppelmandaten 130, und die mangelhafte Beschlußfähigkeit des Reichstags ist zum großen Theil auf diesen Umstand zurückzuführen. Dagegen ist nun aber nichts zu machen. Man kann unter den deutschen Verhältnissen die parlamentarischen Versammlungen weder auf verschiedene Jahreszeiten vertheilen, noch kann man die Zugehörigkeit einer großen Anzahl von Abgeordneten zu zwei Parlamenten ausschließen wollen. Dazu wäre unser öffentliches Leben nicht reich genug an tüchtigen und opferwilligen Männern, und es ist auch in hohem Grade wünschenswerth, daß Zusammenhang und Fühlung in

SLUB
Wir führen Wissen.

den parlamentarischen Körperschaften des Reiches und der Einzelstaaten bewahrt werden. Das politische Leben in Deutschland ist eben infolge der ganzen Zusammensetzung unseres nationalen Gemeinwesens etwas reichlich mit Parlamentarismus gesegnet, aber darein muß man sich finden, und es geht auch so.

Berlin, 7. Januar. Eine amtliche Lohnstatistik giebt es in Deutschland nicht, und es ist auch sehr fraglich, ob sich eine solche jemals ohne lästiges Eindringen in Privatverhältnisse wird erreichen lassen. Man ist deshalb, wenn man die Einkommensverhältnisse der breiteren Schichten der Bevölkerung und ihre Entwickelung kennen lernen will, auf Ausbilfen angewiesen, welche zwar kein völlig zutreffendes Bild von den thatsächlichen Löhnen gewähren, aber immerhin die Entwickelung derselben erkennen lassen. Zu diesen Ausbilfen gehören auch die jährlich in den Nachweisungen der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften vorkommenden Angaben von Lohnbeträgen. Dieselben erstrecken sich nur auf die gewerblichen, der Unfallversicherung unterliegenden Arbeiter. Auch stellen sie nicht die thatsächlich gezahlten Löhne dar, weil die über 4 Mark gezahlten Lohnbeträge nur zu einem bestimmten Theile in Anrechnung kommen und die Löhne der jugendlichen Arbeiter überhaupt nicht mit einer effectiven Summe angeschrieben werden. Indessen können die Zahlen doch ein allgemeines Bild insofern geben, als ein Vergleich der jährlich nach denselben Methoden berechneten Beträge die Richtung der Entwickelung des Verdienstes der breiten Schichten der Bevölkerung erkennen läßt. Die in den amtlichen Nachweisungen für das Jahr 1886 gegebenen Zahlen werfen deshalb manche Unrichtigkeiten auf, weil einzelne Berufsgenossenschaften mit den Lohnbeträgen für 1886 auch diejenigen für das letzte Quartal 1885 angegeben hatten. Man findet deshalb die ersten correcten Zahlen in den Angaben für das Jahr 1887. Damals entfielen auf jede versicherte Person von diesen Lohnbeträgen 618 Mark. Nach den für 1892 unlängst veröffentlichten Zahlen würden auf jede versicherte Person 648 ℳ kommen. Wie gesagt, lassen sich Schlüsse auf das factische Einkommen der unfallversicherungspflichtigen Arbeiter in dem angegebenen Jahren aus diesen Zahlen nicht ziehen, soviel aber läßt ein Vergleich zwischen den beiden Summen erkennen, daß in dem fünfjährigen Zeitraum die Entwickelung der Lohnverhältnisse nicht in absteigender Richtung erfolgt ist.

— Der Kaiser gedenkt am Montag die alljährlich um diese Zeit auf den Feldmarken bei Buckow stattfindende Hasenjagd abzuhalten und nach beendeter Jagd nach dem hiesigen königlichen Schlosse zu fahren, wo die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder im Laufe des Tages zu dauerndem Aufenthalt ebenfalls eintreffen.

— Im Laufe dieses Winters finden folgende Hoffestlichkeiten statt: Mittwoch, den 17. Januar: Fest des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler; Sonntag, den 21. Januar: Krönungs- und Ordensfest; Mittwoch, den 24. Januar: Große Cour bei den Majestäten; Sonnabend, den 27. Januar: Zum Geburtstage des Kaisers Gala-Oper; Mittwoch, den 31. Januar: Ball im königlichen Palais; Freitag, den 2. Februar: Subscriptionsball im Opernhause; Dienstag, den 6. Februar: Fastnachtsball im Schlosse.

— Die Marine-Verwaltung hat mit dem Beginn dieses Jahres eine Anordnung getroffen, die für die Kriegsmarine und für die Handelsschifffahrt von Bedeutung ist. Ueber die Eisverhältnisse in unseren Häfen war man bisher vielfach auf private Nachrichten angewiesen. Von jetzt ab werden während der Eisperiode die sechs neu errichteten Küstenbezirksämter täglich kurze Berichte über die Eisverhältnisse an den deutschen Küsten veröffentlichen.

— In der „Pest" lesen wir: „Wie wir erfahren, wird der demnächst im Bundesrathe einzubringende Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Strafproceßordnung, bei den Einzelstaaten auf erhebliche Schwierigkeiten nicht stoßen. Sachsen war allerdings bisher gegen die Wiedereinführung der Berufung. Die Construction des neuen Gesetzentwurfs ist aber eine solche, daß die Bedenken erheblich an Gewicht verlieren dürfen."

— Nach einer amtlichen Mittheilung des Auswärtigen Amtes ist der zum provisorischen Chef der Regierung von Nicaragua erwählte General J. Santos Zelaya vom Kaiser als im Besitz der Regierungsgewalt befindlich anerkannt worden.

— Der Gouverneur von Kamerun, von Zimmerer, ist hier angekommen.

— Der russische Kriegsminister General von Vanowski ist hier eingetroffen. Sein Aufenthalt ist privater Natur.

— Aus dem „Buch der Freiheit", einer im Verlage des „Vorwärts" erschienenen Handelschen Gedichtsammlung ist die Seite 263 von der Polizei herausgeschnitten worden. Es handelt sich um einen Vers in dem von Friedrich Freiherrn von Rhyneck verfaßten satirischen Epos: „Germania und ihre Kinder", in dem die Polizei eine Gotteslästerung erblickt.

* **Potsdam**, 6. Januar. Der Kaiser traf heute Abend 7 Uhr 55 Min., von Bückeburg kommend, auf der Wildparkstation ein und begab sich sofort nach dem Neuen Palais.

* **Königsberg i. Pr.**, 6. Januar. Der bekannte Erlaß des Grafen Eulenburg ist unterm 23. December v. J. von dem hiesigen Regierungspräsidenten den Beamten seines Ressorts „zur Kenntnißnahme und Beachtung" mitgetheilt worden und wird gegenwärtig mit diesem Zusatz von den amtlichen Kreisblättern publicirt.

* **Hamburg**, 6. Januar. Die Bürgerschaft nahm das vom Senat vorgelegte Gesetz, betreffend die Vereinigung der Vorstadt St. Pauli und von etwa 15 Vororten mit der Stadt, fast einstimmig an. Der §. 7 des Gesetzes, der die Wahlen zur Bürgerschaft regelt, bedarf, da er eine Verfassungsänderung bezüglich der Eintheilung der Wahlbezirke bedingt, noch der zweiten Lesung. Die Stadt Hamburg hat nun, die längst städtisch und eingebauten bisherigen Vororte mit gerechnet, aber ohne das Landgebiet, 584 416 Einwohner (nach der Zählung von 1891). Die Vororte zusammen zählten 1890 272 173 Einwohner.

* **Wiesbaden**, 6. Januar. In Offenbach a. M., im Schloß Rumpenheim, findet am 9. Januar die Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Karl von Hessen statt. Der Kaiser wird Pate sein.

* **Mannheim**, 6. Januar. Der Deputation des freisinnigen Vereins gegenüber erklärte sich der Reichstagsabgeordnete Bassermann gegen die Frachtbrief- und Quittungssteuer. Der Abgeordnete v. Buol sprach sich unbestimmt aus.

* **München**, 6. Januar. Die ultramontane „Augsburger Postztg." betont gegenüber einem Artikel der ebenfalls klerikalen „Donauztg." angeblich nach einer Rücksprache mit einzelnen Abgeordneten, das ganze bayerische Centrum stimme gegen den russischen Handelsvertrag. (?)

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 6. Januar. Nach einer Meldung aus Serajewo soll der bosnische Landeschef Baron Appel demnächst zurücktreten; an seiner Stelle ist der Statthalter von Dalmatien, Rhonfeld, zum Landeschef ausersehen. — Die seit längerer Zeit beabsichtigte Trennung der Militair- von der Civilverwaltung in Bosnien wird jetzt durchgeführt werden.

Frankreich.

* Das französische „Journal officiel" veröffentlicht einen Bericht der Civilgerichtsbehörde, worin u. A. über das beständige Wachsen der Anzahl der Ehescheidungen in Frankreich Angaben gemacht werden. 1885 und 1886 variirte die Zahl der Ehescheidungsgesuche zwischen 4000 und 5000 für das Jahr; 1887 und 1888 zwischen 6000 und 7000. Das siebente Tausend wurde 1889 überschritten, wenn auch nur wenig (7075). 1890 stieg die Zahl auf 7456. Es handelt sich hierbei nota bene nur um Ehescheidungsgesuche. Aber die Richter verwarfen von 100 Gesuchen durchschnittlich nur 71. Demgegenüber vermindert sich die Zahl der Gesuche um Trennung von Tisch und Bett alljährlich. Sie belief sich im Jahre 1890 auf 2041. Sonderbar ist hierbei, daß die Richter diese weniger gern annehmen. Das Verhältniß der Abweisungen ist fast das doppelte und beträgt 13 Proc. Wenn man die Ehescheidungen und die Trennungen von Tisch und Bett addirt und die Summe mit der der Eheschließungen vergleicht, so findet man, daß auf 1000 Ehen im Jahre 1888 25 Scheidungen kommen, 1889 28 Procent, 1890 29 Procent, und daß für das Jahr 1890 dieses Verhältniß für das Seine-Departement allein 75 Procent erreicht. Hieraus geht hervor, daß die Pariser Luft dem geregelten Hausstand nicht günstig ist. In mehr als der Hälfte der Fälle hatten die geschiedenen Gatten Kinder. Darüber enthält der Bericht den sonderbaren Satz: „Der Umstand, daß Kinder in der Ehe vorhanden, veranlaßt weniger die Scheidung (5 Proc.) als die Trennung von Tisch und Bett." Die Ehescheidungen, die wegen Ehebruch erklärt werden, sind die am wenigsten zahlreichen und bilden ungefähr das Fünftel der Gesammtsumme. In mehr als drei Vierteln ist das Gesuch durch Mißhandlungen, schwere Beleidigung und Excesse begründet.

* **Paris**, 6. Januar. Der Papst hat sich anläßlich der Neujahrs-Gratulation seitens des französischen Geschäftsträgers, Herrn v. Navenne, in sehr sympathischer Weise über die Zusammensetzung des gegenwärtigen französischen Ministeriums und speciell über die Person des Unterrichts- und Cultusministers, Herrn Spuller, ausgesprochen. Im Verlaufe des Gespräches habe der heilige Vater das neue französische Gesetz, betreffend die Verwaltung des Kirchenvermögens, berührt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung hierbei den Interessen der Katholiken die ihnen gebührende Berücksichtigung angedeihen lassen werde. — Die klerikalen Blätter publiciren ein Schreiben des Papstes an den Bischof von Aurun, in welchem der Papst seinen Abscheu über die jüngsten anarchistischen Missethaten ausspricht. Dringlicher denn je gebe aus denselben für Frankreich die Mahnung hervor, den päpstlichen Rathschlägen zu folgen und allen Parteiungen zu entsagen, um die höchsten Güter zu vertheidigen. Die Ereignisse verkündeten laut, daß die Religion allein der Gesellschaft Sicherheit und wirklichen Frieden verbergen könne. — Wie verlautet, wird der Proceß gegen Vaillant schon am Montag zur Verhandlung kommen, damit das Urtheil vor der Wiedereröffnung der Kammern gefällt werden kann.

Italien.

* **Rom**, 6. Januar. Die Polizei entfernte heute die Maueranschläge, lautend: „Wir wollen keine Steuern mehr bezahlen." — Die „Riforma" stellt fest, je mehr man die Einzelheiten der Unruhen in Sicilien kennen lerne, desto mehr mache sich die Verkehrtheit ihrer Beweggründe bemerkbar. Das Blatt fügt hinzu, bei den Haussuchungen, die bei den Führern der Bewegung vorgenommen wurden, seien sehr wichtige Documente entdeckt worden, aus welchen hervorgehe, daß in Wirklichkeit die Bewegung durch Aufreizungen hervorgerufen sei. In Folge der Haussuchung bei dem Deputirten Defelice-Giuffrida, begaben sich Polizeiagenten zu einem Priester Namens Concetto Urso, welcher Pfarrer in Santa Lucia ist. Derselbe wurde verhaftet und nebst seiner Schwester, seinem Neffen und dem Sacristan nach dem Polizeigewahrsam gebracht.

* **Rom**, 7. Januar. (Telegramm.) Die bereits gemeldete Verhaftung des Priesters Concetto Urso sowie die seiner Schwester, seines Neffen und des Sacristans ist in Rom erfolgt. — Privat-Depeschen aus Trapani zufolge, bieten die jüngst von den Meuterern geplünderten Ortschaften Mazzara, Castelvetrano und Arsi einen sehr trostlosen Anblick dar. Der Schaden, welcher angerichtet wurde, ist unberechenbar. Die Agitationen verbreiten sich übrigens in Calabrien nicht weiter. — In der Gemeinde Colonna ergriff der Pöbel, wie ein Privat-Telegramm meldet, unter dem Vorwande, ein Individuum befreien zu wollen, die Waffen und überfiel das vom Bürgermeister bewohnte Haus, in welchem die Fenster zertrümmert wurden. Herbeieilende Gendarmen stellten die Ordnung wieder her. Der „Tribuna" zufolge wird heute in den dem Ministerium des Innern zugegangenen Nachrichten die Lage in Sicilien noch immer als ernst bezeichnet. Auch wird hinzugefügt, aus zahlreichen Anzeichen gehe unzweifelhaft hervor, daß es sich um eine seit Langem vorbereitete Bewegung handle, welche dem internationalen Socialismus nicht fremd gegenüberstehe. Die „Tribuna" berichtet schließlich, den Präfecten seien strenge Befehle zugegangen, nöthigenfalls mit Gewalt das Anschlagen der Steuerlisten zu sichern. General Morra wird Kraft seiner außergewöhnlichen Vollmacht die Verfallzeit der Wechsel der Bankiers um 2 Monate verlängern.

Großbritannien.

P. C. **London**, 4. Januar. Das Problem der Arbeitslosen macht sich gegenwärtig in England besonders stark fühlbar, und zwar, wie gewöhnlich, am meisten in den großen Industrie-Centren, allen voran London. Aus den Angaben der amtlichen „Labour Gazette" ist zu entnehmen, daß die erhaltenen statistischen Zahlen außer Verdienst befindlicher Personen eine ansehnliche Zunahme aufweisen, obgleich der Stand der Hauptgewerbezweige bisher keine außergewöhnliche Depression des Arbeitsmarktes verräth. Angesichts dieser Thatsache macht sich unter den Führern der Arbeiterpartei eine lebhafte Bewegung zur Erwirkung staatlicher Abhilfe geltend, und man betreibt die Agitation mit um so größerer Energie, als man nach dem Eingreifen der Regierung zur Beilegung des Kohlenarbeiter-Streiks auch in Bezug auf die Frage der Arbeitslöhne ein Heraustreten derselben aus der bisherigen Reserve erhofft. Ein Versuch des Arbeiter-Deputirten, Keir Hardie, im Unterhause eine Debatte über diesen Gegenstand anzuregen, ist zwar fehlgeschlagen, weil er nicht die erforderliche Anzahl von 40 Mitgliedern zur Unterstützung seines Antrages erhalten konnte, die radicale Partei will die Angelegenheit jedoch nicht fallen lassen und erwägt bestimmte Vorschläge für die vom Staate zu gewährende Beschäftigung der Arbeitslosen. Ueber den Inhalt derselben herrscht unter den Betheiligten noch große Meinungsverschiedenheit, doch wird es sich vermuthlich in erster Linie um Land- und Forstcultur handeln. Was die Stellung der Regierung zu dieser Frage betrifft, so ist man außerhalb der Kreise der Arbeiterparteien nicht der Meinung, daß sich dieselbe auf kostspielige Unternehmen zu dem angeführten Zwecke einlassen wird.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 5. Januar. Es ist allerdings richtig, daß die allgemeine Neujahrs-Cour bei Hofe, wie gemeldet, mit Rücksicht auf die in der Bevölkerung herrschende Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie abgesagt wurde. Dieses hatte aber durchaus keinen Bezug auf den Empfang des diplomatischen Corps, welcher wie gewöhnlich abgehalten wurde. Nach Beendigung desselben fand eine Hoftafel statt, welcher auch die beiden Majestäten anwohnten. Bei dem hierauf stattgehabten längeren Cercle, während dessen fast sämmtliche Anwesende mit Ansprachen beehrt wurden, hatten dieselben Gelegenheit, die körperliche und geistige Frische der greisen Majestäten zu bewundern. Durch diese Thatsache behebt sich auch die gestrige Meldung der „Pol. Corr." von dem angeblich andauernd unbefriedigenden Gesundheitszustande Ihrer Majestät der Königin.

Rußland.

P. C. **Petersburg**, 5. Januar. Der Curator des Unterrichtsbezirkes von Riga hat eine Verordnung erlassen, der zufolge jene Studenten der Jurjewer (Dorpater) Universität, welche die Gymnasialstudien in den Ostseeprovinzen zur Zeit, da dortselbst noch die deutsche Unterrichtssprache in den Mittelschulen bestand, oder in einer ausländischen Anstalt absolvirt haben, sich einer Nachtragsprüfung aus der russischen Sprache behufs Nachweises einer genügenden Kenntniß derselben zu unterziehen haben.

Amerika.

* **New-York**, 6. Januar. Einer Depesche des „New-York Herald" aus Managua zufolge hat General Hemadora, der sich mit 1500 Mann nicaraguanischer Truppen auf dem Vormarsche gegen Honduras befindet, Los Angeles eingenommen und sich in der Nähe dieser Stadt verschanzt. In der Schlacht bei Choluteca wurde diese Stadt fast völlig zerstört.

Militair und Marine.

* **Aus Wilhelmshaven**, 6. Januar, wird gemeldet, daß es dem von Kiel kommenden Artillerie-Schulschiff „Carola" am Freitag nicht gelang, des starken Eises wegen in den Hafen einzulaufen. Es mußte auf die Rhede zurückkehren. Gestern Mittag erreichte das Schiff nach zweitägiger Anstrengung, über und über mit Eis bedeckt, glücklich den Hafen.

Landtag.

Z. **Dresden**, 6. Januar. Montag früh kehren die Herren Abgeordneten der beiden Ständekammern aus den Weihnachtsferien zurück, um den ernsten Geschäften des Landtages weiter näher zu treten. Die nächsten Monate werden denselben genügende Arbeiten bringen, denn die Registrande der Petitionscommission zeigt bald 200 Nummern. Unter diesen befinden sich eine große Anzahl von Gegenständen, deren Erledigung auf keinerlei Schwierigkeiten stoßen wird, aber bei einzelnen wieder werden lang ausgedehnte Debatten und Kämpfe erwartet. Die Tagesordnungen für die beiden Sitzungen am Montag sind folgende:

I. Kammer. Elfte öffentliche Sitzung Montag, den 8. Januar 1894, Mittags 12 Uhr. 1) Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Cap. 32 bis 37 des Staatshaushaltsetats für die Finanzperiode 1894/95, Gesammtministerium nebst Dependenzen. 2) Antrag zum mündlichen Berichte der vierten Deputation, die Beschwerde Johann Andreas Rodig's in Leipzig wegen angeblicher Rechtsverweigerung und Rechtsbeugung in Erbschaftssachen betreffend. 3) Anzeigen der vierten Deputation über den für unzulässig erklärte Petitionen bez. Beschwerden.

II. Kammer. Zwanzigste öffentliche Sitzung Montag, den 8. Januar 1894, Mittags 12 Uhr. 1) Schlußberathung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 24 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1894/95. Grunderwerb für Erweiterung des Bahnhofs Fiedo betreffend. 2) Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 28 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1894/95, Erweiterung des Bahnhofs Kappel betreffend. 3) Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 31 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1894/95, die Anlage eines zweiten Gleises auf den Theilstrecken Geithain-Narsdorf und Cossen-Wittgensdorf der Linie Kieritzsch-Chemnitz betreffend. 4) Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 29 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1894/95, Herstellung einer Rangieranlage in Siegmar betreffend. 5) Schlußberathung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 32 und 35 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1894/95, Herstellung des zweiten Gleises zwischen Wilkau und den Bockwaer Sammelgleisen und eines Anzieh- und Abstellgleises in Aue betreffend.

Kunst und Wissenschaft.

* **Berlin**, 6. Januar. (Privattelegramm.) Die 1891 begründete Holtzendorffstiftung stellt als erste Preisaufgabe das Thema: „Die Behandlung der Gewohnheitsverbrecher und die bisher zu ihrer Bekämpfung angewandten Mittel". Die Preisarbeiten müssen in deutscher, französischer, englischer oder italienischer Sprache abgefaßt und bis zum 31. December 1896 an Herrn Dr. von Calker in Halle a. S. eingesandt sein. Die mit dem ausgeworfenen Preise von 1000 ℳ gekrönte Arbeit wird literarisches Eigenthum der Holtzendorffstiftung. Die Entscheidung des Preisgerichts wird im Frühjahr 1896 veröffentlicht werden.

* **Karl Frhr. v. Hasenauer.** Wie der Telegraph aus Wien meldete, ist dort am 4. Januar Abends der Architekt Karl Frhr. v. Hasenauer plötzlich gestorben. v. Hasenauer wurde geboren am 20. Juli 1833 zu Wien, besuchte das Collegium Carolinum zu Braunschweig und die Wiener Akademie und ließ sich nach größeren Reisen durch Deutschland, Frankreich, Italien, England und Schottland in Wien nieder. Außer einer Anzahl von Villen in Wien Umgegend sind die Previn'schen Häuser und das Palais Lützow in Wien, namentlich aber die beiden Hofmuseen (das naturhistorische 1889, das kunsthistorische 1891 vollendet und das Hofburgtheater am Franzensring (1888 vollendet), sowie die Bauten der Weltausstellung von 1873, das kaiserliche Schloß im Thiergarten (1886 vollendet) und die noch im Bau begriffene kaiserliche Hofburg, sämmtlich in Wien, seine Hauptwerke. Außerdem schuf er die Postamente an den Denkmälern von Tegetthoff, der Kaiserin Maria Theresia und von Grillparzer. Hasenauer, 1873 in den Freiherrnstand erhoben, war Professor der Spectatschule für Architektur an der Akademie zu Wien und Mitglied der Kunstakademie zu Berlin.

* **Pest**, 6. Januar. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers, durch welches der Minister a latere Graf Tisza damit betraut wird, Zokai anläßlich seines 50jährigen Schriftstellerjubiläums die guten Wünsche und für seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Literatur die volle Anerkennung des Kaisers auszusprechen.

Musik.

Clementine Fechner, Friedrich Wieck's Wittwe †.

K. Wh. Anfang der 30er Jahre war in Seßler's Hofe (damals Besitz der gräflichen Geschwister v. Bülow) ein Pianofortemagazin verbunden mit Leihanstalt für Musikalien eingerichtet. Friedrich Wieck hieß der Besitzer. Dieses originelleren Musikpädagogen Name ward mit der Musikgeschichte Leipzigs nachmals aufs Engste verknüpft durch seine Beziehung zu Schumann und den Davidsbündlern, wie als Vater und Lehrer der großen Pianistin Clara Wieck-Schumann und Alwin Wieck aus erster Ehe, und der Pianistin und Sängerin Marie Wieck aus zweiter Ehe. Wieck's erste Gattin war Marianne geb. Tromlitz gewesen, von der er geschieden wurde. Diese Gesangslehrerin aus Plauen hatte ihm in der „Hohen Linie" auf dem Neumarkte am 13. September 1819 jene nachmals so berühmte Künstlerin, Clara Josephine, geboren, die Magister Rödel zu St. Nicolai am 6. October darauf getauft hat. Herr Felix Klemm hat pietätvoll eine Inschrift an der Geburtsstätte der Frau Dr. Clara Schumann anbringen lassen. — Zu zweiter Ehe wurde Wieck am 3. Juli 1828 mit Clementine Fechner, einer Pastorstochter aus Groß-Sürchen in der Nieder-Lausitz, vermählt. Diese wackere und liebe Matrone sollte ihn um mehr als zwei Jahrzehnte überleben. Wieck starb am 6. October 1873, sie legnete hochbetagt am 27. December 1893 das Zeitliche, auch ihren Bruder, den berühmten Philosophen, Aesthetiker und Physiker der Leipziger Universität, Gustav Fechner, lange Jahre überlebend. Geh. Hofrath Prof. Dr. jur. Johannes Kunze, der Biograph Fechner's, seines Onkels, ihres Bruders, ist ihr Neffe. Marie, die fürstlich hohenzollern-sigmaringische Kammervirtuosin, lebte mit ihr seit 1840 in Dresden zusammen.

* An der königlichen Opernbühne in Berlin ist für die Festvorstellung zur Geburtstagsfeier des Kaisers folgendes Programm in Aussicht: Von der seit Jahren nicht zur Aufführung gebrachten Spontini'schen Oper „Ferdinand Cortez" wird der zweite Act in neuer Einstudirung und glanzvoller Ausstattung dargestellt. Die früher von Herrn Niemann vertretene Titelrolle singt Herr Sylva. Nach der Pause folgt eine choreographische Neuheit, die den Festabend beschließen wird. Das neue Werk, von Herrn Graeb und Herrn Capellmeister Steinmann verfaßt, faßt eine Modenfolge vor und dürfte den Titel „Vorbereitung zum Carneval" führen. Frl. dell'Era, die spätestens am 20. d. Mts. ihr Gastspiel am „Wiener-Theater" Neapels beendet und sofort hierher zurückkehrt, wird die von ihr bereits studirte Hauptrolle geben.

Neues Theater.

Leipzig, 7. Januar. Die sicilianischen Volksscenen von Giovanni Verga: „Bauernehre (Cavalleria rusticana), deutsch von Otto Eisenschitz, wurden gestern hier zum ersten Male gegeben; es ist das die dramatische Vorlage für den Text der einactigen Mascagni'schen Oper, welche von allen Opern der jüngsten Zeit den nachhaltigsten Erfolg davongetragen. Auch hat das Verga'sche Stück neuerdings dadurch Beachtung gefunden, daß Eleonora Duse die Rolle der Santuzza in ihr Gastspielrepertoire aufgenommen hat. Da sich dasselbe indeß nicht unter den drei Rollen findet, welche sie bei ihrem hiesigen Gastspiele unserem Publikum vorführen wird, so hat die Direction das Stück mit einheimischen Kräften in deutscher Uebersetzung zur Aufführung gebracht. Der Inhalt desselben ist so bekannt, daß er nicht erzählt zu werden braucht. Was die Abweichungen der Oper vom Text des Schauspiels betrifft, so gereichen dieselben nach unserer Ansicht der ersteren zum Vortheil. Im Schauspiel bleibt die unsympathische Lola auf der Bühne, als das Messerduell zwischen dem Gatten und dem Liebhaber stattfindet, und sie fällt am Schluß in Ohnmacht, was die Schlußwirkung wesentlich abstumpft, so daß die Aufnahme des Dramas eine sehr getheilte war. Der Schmerz einer Santuzza, welcher in der Oper das Schlußwort gehört, ist weit sympathischer. Das Schauspiel macht einen grellen Eindruck, der durch die Musik der Oper ja wesentlich gemildert wird, die Trinkscene, das Trinklied des Alfio giebt in der Oper einen Ruhepunct, der im Schauspiel fortfällt. In diesem überwiegt das Sittenbildliche, Realistische — dies wird schon durch die Musik der Oper in eine höhere Kunstsphäre übertragen. Herr Oberregisseur Grünberger, der das Stück trefflich in Scene gesetzt, vermied die Gleichartigkeit des Schauspiels mit der Oper in scenischer Hinsicht; die genrebildlichen Auftritte am Anfang waren lebendig arrangirt; der Kirchgang fiel, da die Kirche im Hintergrund war, mehr ins Auge durch das Hereinströmen und Hinausströmen der Menge, wenngleich in der Oper, wo die Kirche eine Seitendecoration bildete, die Hauptpersonen, die sich in dieselbe begeben, dem Publicum reicher vors Auge treten. Wir wissen natürlich nicht, inwieweit die Anordnungen der Regisseure durch den Schauspiel- oder Operntext bestimmt werden.

Die Rolle der Eleonora Duse, die Santuzza, spielte Frl. Immisch mit dem ganzen Aufgebot glühender Leidenschaftlichkeit in Liebe und Haß, bis sie zu dem verhängnißvollen Racheact schreitet und dem Alfio das Messer in die Hand drückt. Die schöne Lola fand in Frau Franck eine geeignete Vertreterin; der Turiddu des Herrn Taeger hatte italienisches Colorit; er war hartherzig, trotzig und muthig. Der Alfio des Herrn Geidner zeigte anfangs vertrauensvolle Gelassenheit, konnte aber vielleicht später noch einen leidenschaftlicheren Zug durchblicken lassen. Die Nunzia der Frau Hermann-Benedix und die kleineren Genrerollen, der Onkel Brasi des Herrn Krause, die Camilla des Frl. Lauterbach, die Filomena der Frau Kunzschmann, die Pippuzza des Frl. Lauer belebten die Handlung angemessen in den Scenen des bäuerischen Lebens, welche das Schauspiel vor der Oper voraus hat.

Rudolf von Gottschall.

Jagd und Sport.

* Aus dem diesjährigen Pester Renn-Programm ist nach der „Sportwelt" hervorzuheben, daß für das Frühjahrs-Meeting (56 Rennen) 203 900 Kronen, für das Sommer-Meeting (63 Rennen) 276 200 Kronen und für das Herbst-Meeting (56 Rennen) 290 100 Kronen an Preisen ausgesetzt sind, zusammen also 817 100 Kronen für 174 Rennen. Erwähnenswerth wäre, daß das Totalisator-Handicap von 8000 auf 24 000 Kronen erhöht und auf diese Weise das reichste Handicap Oesterreich-Ungarns geworden ist. — Für die Liverpool Grand National-Steeple-Chase wurden 62 Unterschriften, 8 weniger als im Vorjahre, darunter auch, wie schon gemeldet, für Lt. v. Eynard's „Funny Face" abgegeben. Unter den Nennungen finden sich bis auf „Gaste Sway" alle englischen Steepler von Classe, „Cloister", „Vex", „The Midshipmite", „Way Not", „Father O'Flynn", „Carrotbone", „The Primate", „Ormerod" ꝛc., als Vertreter der alten Garde, dann „Red Prince II.", „Warrington", „Royal Red", „Sledaddie", „Marcellus", „Horizon", der Bezwinger „Cloisters" im Vorjahre, u. s. w. Von französischer Seite wurden Monsieur Holper's „Le Rakoc" und „Cabig", sowie Monsieur H. Steer's „Großmann" engagirt.

Auskünfte. Simon & Dietze, Reichsstrasse 6. Begr. 1876.
Einzeln 3 ℳ In Abonnement 6 10 25 50 100 Zettel. 10 14 30 55 100 ℳ
auf Deutschland und Oesterreich. — Alles Nähere im Geschäftsplan. Adressen-Aufgabe. Agentenbeschaffung. Special-Auskünfte 5—20 ℳ

Neuheiten-Ausstellung von
Cotillon-Orden, Touren, Papier-Kopfbedeckungen,
Attrapen, Knallbonbons, Masken, Bärte, Maskenbilder, Decorations-Plakate f. carneval. Festlichk., Backbierfeste ꝛc.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hof quervor.

Man verlange überall in den Apotheken die echten Schweizerpillen von A. Brandt, St. Gallen, Schutzmarke rothes Kreuz in weißem Dreieck, denn nur Schachteln zu 60 ₰ und 1 ℳ mit dieser Schutzmarke sind echt. — Haupt-Niederlage Engel-Apotheke, Leipzig, u. zu beziehen d. d. nächste Apoth.

Am 1. Sonntage nach Epiphanias wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) C. J. Raue, Kaufmann in Markranstädt, mit O. W. H. Hünsch, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 2) H. C. E. Kellner, Friseur in L.-Plagwitz, mit L. Leistner, Zimmerers in Reinsdorf bei Zwickau Tochter. 3) C. Winkler, Schuhmacher hier, mit Th. A. A. Ochse, Schuhmachers hier Tochter. 4) R. E. Stanislewski, Kaufmann hier, mit H. F. L. M. C. O. Riehl, Schriftgießers hier hinterl. Tochter.

Nicolaikirche.

1) H. P. Drechsler, Buchhalter hier, mit E. M. L. Reiche-Albrecht, Schriftsetzers hier Tochter. 2) M. W. Kaiser, Contorist hier, mit J. M. L. Franke, Packers hier hinterl. Tochter. 3) H. G. H. Walter, Küchenchef hier, mit M. Böhme, Schuhmachermeisters in Mücheln Tochter.

Matthäikirche.

1) J. P. Barber, Brauerei-Vertreter hier, mit L. J. Kümmel, Fischhändlers in Erfurt hinterl. Tochter. 2) C. H. Menz, Milchhändler hier, mit E. M. Lenzer, Maurers in Eilenburg hinterl. Tochter. 3) A. O. T. Jürgens, Schneider hier, mit G. M. L. Jäger, Schmieds in Sundhausen bei Gotha Tochter. 4) F. H. Schäffer, Marktbeller hier, mit A. W. S. Schulz, Arbeiters in Amtsbezirk Neuhof hinterl. Tochter.

Johanniskirche.

1) M. K. Engelhardt, Feilenhauer hier, mit M. M. Groß in Glauchau, Glasermeisters daselbst hinterl. Tochter. 2) E. B. H. Geth, Mechaniker hier, mit P. L. M. Huldisch hier, Instrumentenmachers hier hinterl. Tochter. 3) R. E. Weiß, Schleifer hier, mit C. B. E. Seiffert hier, Schieferdeckers in Wettisberga in Schwarzburg Rudolstadt hinterl. Tochter.

Andreaskirche.

1) E. E. Kupfer, Handlungsgehilfe hier, mit L. M. Wittenbecker, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 2) E. R. Richter, Pferdebahnkutscher hier, mit H. R. Beier, Handarbeiters in Großenheim hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Haupt-Meldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schlosse **Pleißenburg**, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache). Meldestunden Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von ½11 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tachelle). I. Etaged. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (Beethovenstraße 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 13) bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen geschlossen.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek II. G. Bürgerschule 7½—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde geöffnet Montag und Freitag von ½12—1 Uhr. (Local: Universitätsbibliothek.)

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr. Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

I. Sanitäts-Wache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Peterssteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 307. Die Wachen sind durch besondere Betriebs-Fernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, Sprechstunden täglich mit Ausnahme von Mittwoch und Sonn- und Festtags von 11—12 Uhr.

Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Elsterstraße 44.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in Reudnitz, Plagwitzerstraße 1, Sprechstunde unentgeltlich jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachmittags. Aufnahmen in die Anstalt (gegen Verpflegungsgebühren) zu jeder Zeit.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Menge Straße 25): Poliklin. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mittwochs 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für andersweitige Kranke.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Nikolaistraße 1b, im Winterhalbjahr für das große Publikum Wochentags Vormittags 7—1 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Musikhistorisches Museum von Paul de Wit, Thomaskirchh. 16, II., gegenüber Thomasschule. Täglich geöffnet 10—2 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt 50 ₰. Prospectsicht, nach vorher. Anmeld.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7—½10 Uhr geöffnet.

Museum für Völkerkunde, im alten Gewandhause, Neumarkt 9 der Universitätsstraße 16. Geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr.

Buchgewerbliche Weihnachtsausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg I. Stock, täglich von 10½—1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegründet der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Ulestraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villeneinrichtungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ansichten** von 8 bis 500 ₰.

Panorama am Reitzplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Zoologischer Garten. **Pfaffendorfer Hof**, täglich geöffnet.

Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Gummi-Schuhe u.-Pelzstiefeletten (echt russische), **Gummi-Regenröcke** bei **Arnold Heinshagen**, Bahnhofstr. 13, lieke Bücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem feinen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum eleganteren Landauer, dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe u. Pelzstiefeletten, beste russische, **Gummi-Spielwaaren**, das Praktischste für Kinder, **Gummi-Regenröcke** für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter“** 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt

Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Elektromotoren
mit neuem verbesserten „Gramme“ Ring
für elektrische Kraftübertragung aller Art bei
Schumann's Elektricitätswerk,
Mittelstrasse 7.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
bei **Gustav Jacoby & Co.,**
Gerberstrasse 57, Braunschweiger Hof.

Dannemora-Werkzeuggusstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STABLE, STAHLBLECHE,
Comprim. blanke Transmissions-Wellen etc.,
sowie sämmtl. Fabrikate der Firma Fried. Krupp-Grusonwerk
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Roessler & Holst,
Anfertigung bester Damengarderobe.
Specialität:
Wiener Schneider für Kleider, Paletots und Mäntel.
Atelier für Damenhüte jeden Genres.

Neues Theater.

Montag, den 8. Januar 1894.
Anfang 7 Uhr.
(8. Abonnement-Vorstellung, 4. Serie, blaue.)
Zum ersten Male wiederholt:
Auf Triburg und Rodek.
Schauspiel in 4 Acten von Rudolf Arfen.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:

General von Triburg	Herr Borchardt.
Gräfin Ellen Triburg, seine Nichte	Frau Franck.
Lieutenant Heinz von Riedberg	Herr Zeeger.
Gräfin Eva von Brandt	Fräulein Mende.
Graf Stengel auf Rodek	Herr Körner.
Heinrich	Herr Häusler.
Martin, Diener auf Triburg	Herr Wack.
Friedrich, Georg, Anna, Diener auf Rodek	Herr Thiele. Herr Schmiedecke. Fräulein Gerja.

Diener. Leute.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰, Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend à 4 ℳ an der Tageskasse.

Repertoire. Dienstag, den 9. Januar 1894 (9. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): **Die verkaufte Braut.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Montag, den 8. Januar 1894.
Anfang ½8 Uhr.

Der Goldonkel.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten (7 Bildern) nach einem vorhandenen Stoffe von Emil Pohl.

1. Act: 1. Bild. **Er kommt.** 2. Bild. **Fort mit Schaden.**
2. Act: 3. Bild. **Stiefmütterchen.** 4. Bild. **Ein Stündchen im Cigarrenladen.**
3. Act: 5. Bild. **Er soll dein Herr sein.** 6. Bild. **Ein richtiges Berliner Kind.** 7. Bild. **Ein Urwald in Berlin.**

Regie: Regisseur Ernst Müller. Direction: Musikdirector Winck.

Personen:

Constantin Böhlke, Florian Böhlke, ein Cigarrenfabrikant } Brüder	Herr Matthaei. Herr Searle.
Rosamunde, Florian's zweite Frau	Frl. Bute.
Isidor, 9 Jahre alt, Florian's Sohn zweiter Ehe	Elsa Buchmann.
Franz, Eisenbahn-Beamter, Florian's Sohn erster Ehe	Herr Orel.
Mathilde, eine Waise, Florian's u. Constantin's Nichte	Frl. Kraft.
Laura Kielbach, Ladenmädchen bei Florian	Frl. Gabriel.
Staubbe, Hausknecht	Herr Prosl.
Friedrich, ein reicher Privatmann	Herr Greiner.
Blumenkranz, ein jüdischer Handelsmann	Herr Graf Müller.
Pilmicke, Commis bei Florian	Herr Bauberger.
Enicke, Justizrath	Herr Schmidt.
Schnecke	Herr Kaps.
Erster } Gymnasiast	Frl. Schoch.
Zweiter } Gymnasiast	Frl. Lauer.
Clara	Frau Bauberger.
Jean, ein Diener	Herr Hofer.
Ein Bummler	Herr Richter.
Mieze, Trottoirdusicher	Frl. Roman.
Ein Schuhputzjunge	Herr Bärwinkel.
Ein Polizeidiener	Herr Schilling.
Ein Diener	Herr Henning.
Häuptg. Commissionsrath	Herr Martin.
Ein Referendarius	Herr Mertin.
Der Wirth	Herr Schröder.

Dienstleute. Arbeiter. Arbeiterinnen. Gäste.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis ½2 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von ½1 bis ½2 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Repertoire. Dienstag, den 9. Januar: **Das Heirathsnest.** Anfang ½8 Uhr.

Carola-Theater.

Montag, den 8. Januar 1894.
8. und letztes Gastspiel der französischen Mimodramen-Gesellschaft.
Jean Mayeux (Buckel-Hans).
Mimodrama in 3 Bildern von Blanchard de la Bretèche.
Musik von Charles Thomy.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Billet-Verkauf an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sordenstraße 19) von 10 bis 3 Uhr, sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10 bis 3 Uhr.

Dreimaliges Gastspiel von Eleonora Duse mit ihrer Gesellschaft.

Mittwoch, den 10. Januar 1894.
I. Abend. **La Signora dalle Camelie** (Die Camelien-dame). Drama in 5 atti di A. Dumas (figlio).

Freitag, den 12. Januar.
II. Abend. **Casa paterna** (Heimath). Drama in 4 atti di Hermann Sudermann.

Sonnabend, den 13. Januar.
III. Abend. **Fedora.** Drama in 4 atti di V. Sardou.

Erhöhte Preise.

Billet-Vorverkauf zu diesen Vorstellungen täglich von 10 bis 1 Uhr an der Casse des Neuen Stadttheaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billet).

Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,58 fr. — *6,55 fr. — 7,21 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 B. — *10,42 B. — 12,15 R. (bis Gaschwitz). — 12,20 R. (bis Altenburg). — 1,4 R. — 2,10 R. (bis Gaschwitz). — 3,45 R. — *4,35 R. — 6,45 R. (bis Altenburg). — 7,17 R. — 9,5 R. (bis Altenburg, Mittwochs u. Sonnabends, sowie Sonn- und Festtags bis Göhlis). — 11,35 Nachts (bis Dresden). — *1,20 früh.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,50 fr. — 8,58 B. — 11,34 B. — 3,11 R. — 5,53 R. (bis Geithain). — 9,5 R.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,40 fr. — 9,5 B. — 12,44 R. — 2,25 R. — 5,20 R. — 6,51 R. — 7,35 R. (bis Gaschwitz). — 10,20 R. (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Göhlis-Glauchau-Chemnitz: 4,58 fr. — 7,21 fr. 9,20 B. — 1,4 R. — 3,45 R. — 7,17 R. — 11,35 R.

E. Linie Leipzig-Göhlis-Zwickau-Gera: 4,58 fr. — 7,21 B. — 9,20 B. — 1,4 R. — 3,45 R. — 7,17 R.

F. Nach Berlin: *3,27 fr. — 3,49 fr. (Wintersfeld-Berlin Schnellzug m. I. u. II. Cl.) — 6,58 B. — *8,27 B. — 10,47 B. — 1,33 R. — 5,9 R. — *6,15 R. — 6,59 R. (ab Wintersfeld Schnellz.) — *8,51 R. — 9,52 R. (bis Wintersfeld). — 11,7 R.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Herbst: 3,49 B. — 6,58 B. — 8,27 B. — 1,33 R. — 5,9 R. (bis Dessau). — 6,59 R. — 9,52 R. (nur bis Herbst).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,20 fr. — 6,25 fr. (bis Wurzen). — 7,25 B. — *8,05 R. — *8,45 R. — 10,55 B. (bis Wurzen). — 11,25 B. — 1,57 R. — 2,20 R. (bis Wurzen). — 3,15 R. — 5,5 R. (bis Wurzen). — *6,25 R. — 7,25 R. — 10,27 R. — 11,20 Nachts (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,48 B. — 9,25 B. (bis Großbothen). — 10,5 B. — 12,28 R. — 2,45 R. — 5,26 R. — 8,50 R. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 8,36 B. — 12,23 R. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 R. — 4,45 R. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 R. — 8,45 R.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Wittenberg-Berlin: 4,16 fr. (ab Bitterfeld-Berlin Schnellzug m. nur I. u. II. Cl.). — 7,25 B. — *8,50 B. — 11,15 R. — 2 R. — 5,40 R. — 7,23 R. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,14 R. — 10,18 R. (nur bis Bitterfeld). — 11,30 Nachts.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,16 fr. — 7,25 B. — 8,50 B. — 2 R. — 5,40 R. (bis Dessau). — 7,23 R. — 10,18 R. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,27 fr. — *6,15 R.

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 3,42 fr. — 7,02 B. — 10,6 B. — 11,55 B. — 2,22 R. — 5,35 R. — *6,3 R. — 9,34 R. — 12,3 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg: 4,29 fr. (nur bis 28. October). — 5,47 fr. (bis Cöthen). — 6,45 fr. (1—3). — 6,58 fr. (bis Halle). — 8,45 B. — 9,50 B. (b. Cöthen). — *11,10 B. (1—3). — 12,22 R. (1—3) — *12,55 (1—3). — 2,12 R. — 3,35 R. (bis Halle). — 4,43 R. — 20 R. (bis Cöthen, ab 29. October nur bis Halle). — *6,35 R. (1—3). — 6,50 R. (bis Halle). — 7,50 R. (1—3). — 8,30 R. (bis Halle). — *10 R. (1—3). — 11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel: 4,29 B. (nur bis 28. Oct.) — 5,47 B. (bis Sangerhausen). — 6,58 B. — 9,50 B. (Schnellzug ab Halle), *12,55 R. (Perl.-Z. ab Halle). — 4,43 R. — 8,30 (bis Nordhausen). — *10 R.

C. Richtung Halle-Halberstadt: 6,58 B. — *11,10 B. (v. Halle Personenzug), *12,55 Mitt. (ab Hildesheim Durchgangszug n. Köln). — 2,12 R. — 5,20 R. — 8,30 R.

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit nöthig): 8,45 B. (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt), 9,50 B. (in Halle Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart über Nordhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *6,22 fr. (Richtung Cassel). — *7,22 B. (Richtung Frankfurt, ab Corbetha Schnellzug). — 10,25 B. — *11,30 B. — 12,30 R. (bis Eisenach.) — 1,34 R. (bis Markranstädt). — 1,55 R. — 5,15 R. (ab Corbetha Schnellzug). — 6,10 R. (bis Markranstädt). — 6,45 R. (bis Eisenach.) — 9,22 (bis Erfurt). — 10,5 R. (bis Corbetha). — *11,25 R.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 5,20 fr. (bis Knautnain). — 7 B. — 8,30 B. (bis Knautnain). — 10,36 R. (bis Pegau). — *11,5 R. — 12,15 R. — 3,4 R. (bis Knautnain). — 4,17 R. — *6,38 R. — 7,37 R. (bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — 11 R. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bez. Breslau-Kohlfurt-Breslau: 8,36 B. — 12,15 R. — *2,40 R. (Durchgangszug nach Berlin, dem Orient u. Schweiden). — 4,35 R. (bis 31. October und vom 16. März an bis Eilenburg). — 5,45 R. bis Eilenburg vom 1. November bis 15. März). — 6,55 R. — 11,25 Nachts (bis Torgau).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,14 fr. — 8,40 B. — 11,15 B. — 2,20 R. — 5,12 R.

B. Richtung Linie Leipzig-Gera-Saalfeld-Probstzella: 5,47 fr. (bis Knautnain). — *7,25 B. — 8,57 B. (bis Knautnain). — 11,3 B. (bis Pegau). — 12,39 R. — 3,31 R. (bis Knautnain). — 4,43 R. — *6,4 R. — 8,8 R. (bis Leipzig, Sonnabends bis Gera). — 11,27 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,22 fr. — 6,22 B. (von Altenburg). — 7,51 B. — *8,17 B. — 10,7 B. (von Zwickau). — 10,35 B. — 12,39 R. — 1,52 R. (von Gaschwitz). — 3,7 R. (von Gaschwitz). — 3,42 R. — 4,7 R. (von Altenburg). — *6,5 R. — 6,56 R. — *8,10 R. — 9,46 R. — 10,7 R. (von Altenburg). — 12,26 Nachts.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. 7,51 fr. (von Borna.) — 9,45 B. — 11,32 B. — 2,35 R. — 5,43 R. — 10,7 R. (von Geithain). — 12,10 Nachts.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,46 B. — 9,33 B. — 1,26 R. — 4,37 R. — 6,31 R. — 8,33 R. (von Gaschwitz). — 9,41 R. — 12,40 Nachts (von Groitzsch).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Göhlis-Leipzig: *3,22 fr. — 7,51 B. — 10,35 B. — 12,39 R. — 3,42 R. — *6,5 R. — 6,56 R. — 9,46 R.

E. Linie Gera-Zwickau-Göhlis-Leipzig: 7,51 B. — 10,35 B. — 12,39 R. — 3,42 R. — *6,5 R. — 6,56 R. — 9,46 R.

F. Von Berlin: 4,9 fr. — 8,14 B. — 10,27 B. — *10,32 B. — 12,17 R. — 2,44 R. — 6 R. — *6,20 R. — 9,56 R. — 12,18 Nachts. — *1,15 Nachts.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: 8,14 B. (von Zerbst). — 10,27 B. — 12,17 R. (v. Roßlau). 2,44 R. — 6 R. — 9,56 R. (von Zerbst). — 12,18 Nachts.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,50 fr. — *6 fr. — 6,38 fr. (von Wurzen). — 9,31 B. — 10,31 B. (von Wurzen). — *10,44 B. — 11,17 B. — 1,47 R. (von Wurzen). — 2,43 R. — 4,30 R. (von Wurzen). — 5,33 R. — *6,12 R. — 8,57 R. — *9,35 R. — 11,4 Nachts (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,45 B. (von Nossen). — 10,4 B. (von Großbothen). — 11,43 B. — 4,12 R. — 6,35 R. — 9,18 R. — 10,46 R.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,15 B. (v. Geithain). — 11,50 B. — 1,38 R. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 R. — *9,30 R. — 10,31 R. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,29 fr. — 5,34 fr. — 7,46 fr. (von Bitterfeld). — 10,2 B. — 11,49 B. — 2,8 R. — 5,29 R. — *5,53 R. — 9,25 R. — 11,55 R. (bis Bitterfeld Schnellzug, mit nur I. und II. Classe).

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,46 B. (von Zerbst). — 10,2 B. — 11,49 B. (von Roßlau). — 2,8 R. — 5,29 R. — 9,25 R. (von Zerbst). — 11,55 R.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,32 B. — *1,15 fr.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle: 12,58 fr. (von Halle). — 3,42 fr. — 5,24 fr. (von Halle nur bis 28. Octbr.). — 6,31 fr. (von Cöthen, ab 29. Octbr. nur von Halle). — 7,40 B. (von Halle). — *8,17 B. (1—3). — 10,3 B. (von Cöthen). — 11,3 B. — *11,18 B. (1—3). — 12,43 R. (von Halle). — 2,41 R. (1—3). — 4,47 R. — *5,48 (1—3). — *6,6 R. (1—3). — 7,21 R. (von Halle). — 8,8 R. — 9,33 R. (von Halle). — 9,59 R. (1—3). — *11,40 Nachts (1—3).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle: 7,40 B. — *8,17 B. — 11,3 B. — 2,41 R. — *6,6 R. (bis Halle Personenzug). — 9,33 R. (bis Halle Schnellzug). — *11,40 R. (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle: 6,41 B. (von Cöthen bis 29. Oct.) — *8,17 B. (bis Halle Personenzug). — 11,3 B. — 2,41 R. — *5,48 R. (bis Halle Personen-Zug). — *6,6 R. — 9,59 R.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,46 fr. — 6,14 fr. (von Corbetha) — 7,12 (von Erfurt). — 9,22 B. (Schnellzug bis Corbetha). — 11,5 B. — 1,25 R. — 2,50 R. (von Markranstädt). — 5,34 R. — *5,44 R. — 7,45 R. (von Markranstädt). — 8,19 R. (von Leipzig, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern halteend). — 8,53 R. (von Eisenach). — *9,8 R. — *10 R. — *12,5 Nachts (von Köln und Cassel). — 12,40 Nachts.

B. Linie Probstzella-Gera-Leipzig: *3,40 fr. — 5,47 fr. (von Gera, Montags auch von Weida.) — 6,45 fr. (von Knautnain). — 8,12 B. (von Gera). — 9,56 B. (von Knautnain). — 10,49 B. — 1,6 R. (von Pegau). — 4,37 R. — 5,56 R. (von Knautnain). — *8,5 R. — 9,19 R.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bezw. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt: 5,37 B. (nur Werktags von Eilenburg bis 31. Oct. und ab 16. März). — 6,27 B. (nur Werktags vom 1. Novbr. bis 15. März von Eilenburg). — 7,35 B. (von Torgau bis 31. März). — 6,35 B. (von Torgau vom 1.—30. April). — 10,17 B. — *12,44 R. — 3,46 R. (von Falkenberg). — 6,42 R. — 9,18 R.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 8,7 B. — 10,13 B. — 12,55 R. — 4,43 R. — 7,45 R.

B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 5,22 fr. (von Gera Montags auch von Weida). — 6,18 B. (von Knautnain). — 7,49 B. (von Gera). — 9,29 B. (von Knautnain). — 10,30 B. — 12,39 R. (von Gera). — 4,13 R. — 5,29 R. (von Knautnain). — *7,48 R. — 8,55 R.

Das * bedeutet Schnellzug.

Leipziger Kammermusik-Verein.
IV. Musikabend
heute
Montag, den 8. Januar 1894.
Abend präcis 8 Uhr.
im Saale der Gesellschaft „Tunnel“,
Roßstrasse No. 8.
Programm.
Streichquartett (Manuscript) v. L. Neuhoff, Herren Jockisch, Büchner, Jentzsch. Ph. Hammig. Concert für Pianoforte u. Orchester (Es dur) von Ph. E. Bach, vorgetragen von dem 9jährigen Wilhelm Backhaus. Lieder von Fr. Schubert, Brahms und R. Wagner, gesungen von Frl. Käthe Handtke aus Breslau. Solostücke für Clavier von Schumann, S. Bach, Händel, vorgetragen von W. Backhaus. Streichquintett, op. 29, von Beethoven, vorgetragen von den oben Genannten und Herrn Klemm.
Eintrittskarten sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Klemm, Pabst** und **Auerbach** zu haben.

Loose I. Cl. 125. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie Ziehung am 8. und 9. Januar 1894, sowie **Vollloose** empfiehlt die **Collectur des K. S. priv. Intelligenz-Comptoir Ostertor 19, gegenüb. d. Leipzig.**

Der Liszt-Wagner-Abend findet krankheitshalber heute bei Bonorand nicht statt.
Walther, Musikdirector.

Kiefern-Nutzholz-Verkauf
der Oberförsterei **Rothehaus.**
Mittwoch, den 17. d. Mts., Vormittag 10 Uhr
sollen im Gasthofe zu Naderkau aus dem Revier **Naderkau** Jagen 90b ca.:
300 Kiefern, Bau- und Schneidehölzer, I. bis V. Classe mit ca. 400 Fm. und 5 cm tief. Rundhaken, ferner aus dem Revier **Bieske** Jagen 114 ca. 800 Kiefern, Bau- und Schneidehölzer I. bis V. Classe mit ca. 800 Fm. und ca. 30 cm tief. Rundhaken und aus den Jagen 132 ca. 15 starke Eichen und Eichen
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Hölzer sind zum Theil von vorzüglicher Qualität. Nähere Auskunft über Lage der Schläge und Bedingungen ꝛc., sowie Aufmaßregister gegen Copialien sind durch das Bureau der hiesigen Oberförsterei zu beziehen.
Rothehaus bei Gräfenhainichen, den 3. Januar 1894.
Königliche Oberförsterei.

Büttner'sche höhere Mädchenschule, Gohlis,
Schillerstrasse 7.
Anmeldungen neuer Schülerinnen für die Classen 10—1 erbitte **Dienstag und Freitag** 3—5 Uhr im Schullocale.
Mathilde Büttner,
Wohnung: Gohlis, Lange Straße 70.

Akademisches Lehrinstitut für Damenschneiderei
Frau A. Mann, Neumarkt 1.
Einzig preisgekröntes Schnittzeichnen-System.
Tages- und Abend-Curse in Schnittzeichnen
in der Damenschneiderei, Kinder- u. Mäntel-Confection.
Eintritt jederzeit. Ausführliche Prospecte zur Verfügung.

Central Annoncen-Expedition G. L. DAUBE & Co. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Gegründet 1864.
Beilagenkataloge, Kostenvoranschläge gratis und franko. **Billigste** Preisberechnung. Größere Insertionsaufträge zu den niedrigsten Pauschalpreisen. Bureau in Leipzig Mittelstr. 14.

H. Zoerner's
fl. Eier-Crême-Cognac

ärztlich empfohlen und seines pikanten Geschmackes wegen als nahrhaftes stärkendes Getränk allgemein bekannt und beliebt!
H. Zoerner, Likörfabrik, Leipzig, Sternwartenstraße 18.
Zu haben in den meisten Delicatess- und besseren Colonialwaarengeschäften.

Elektrische Wasserbäder. — Elektrische Massage.
Gegen Nervenleiden, Rheumatismus, geistige Ueberanstrengung u. s. w.
Leipziger Electrotherapeutische Anstalt, Promenadenstr. 27, I.

Ballfächer
in vorzüglichem Sortiment
von 2 Mark — 50 Mark
empfiehlt **Max Geidner,**
Steckner-Passage 27.

Achtung!

Das berühmte Masken-Costüm-Lager von **August Dachs** befindet sich nach wie vor in den großen Räumen:
Hainstrasse 9, I.
im Hause der Hof-Apotheke
zum weißen Adler
und empfiehlt dem hochgeehrten Publikum eine sehr große Auswahl **Costüme und Dominos** zur gefälligen Benutzung billigst und künstlich.
Hochachtungsvoll
August Dachs.
NB. Stilgerechte Anfertigung aller Costüme.

Versteigerung.

Dienstag, den 9. Januar 1894, Vormittags von 10 Uhr ab

sollen im Versteigerungslocal des Königl. Amtsgerichts hier eine Partie **Möbel**, darunter, Kleiderschränke, Sophas, Spiegel, Schreibsecretaire ꝛc., eine Partie **Herrenanzüge, Jagdanzüge, Havelocks, Strohhüte, Jaquets** ꝛc., eine große Partie Stiefel, **Kragen, Hemden, div. Nadeln** ꝛc., 2 Eisschränke, Wasserstoffgas, 1 Kronleuchter, ca. 200 Flaschen Roth-, Weißwein und Liqueure, sowie drei Fässer mit Wein u. Sherry, 1 Harmonium, 3 Glaser-Hobelbänke, 1 Kleid, 1 Ladenofen, 1 Concertflügel, 7 Gieskannen mit aufgestopften Vögeln bezw. Schmetterlingen, eine Beschneidemaschine ꝛc. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 6. Januar 1894.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht daselbst.
Sect. Thierbach.

Versteigerung.

Dienstag, den 9. Januar 1894, Nachmittag 3 Uhr

sollen auf einem Neubau, Ecke der Hachenberg- und Kochstraße hier,

66 Stück graue und weiße Ofenkacheln, 1 Wasserwinde mit Seil u. 2 Eimern, sowie **1 Baugerüst**

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sammeln der Bieter in Raubisch's Restaurant, Kochstraße Nr. 17.

Leipzig, am 5. Januar 1894.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.
Wachs, Actuar.

Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 9. d. Mts., von **Vorm. 10 Uhr** ab und event. folgenden Tag sollen hierselbst, **Dorotheenstraße**, im **Saale des Restaurant Tophirnbad**, die zur **Hahn'schen Concursmasse** gehörigen

Kleidervaaren, als:

Winterüberzieher, Knabenpaletots, Sommerüberzieher, compl. Anzüge, Jackets, Hosen u. Westen,

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerung der Ladeneinrichtung findet am **Mittwoch, den 10. dss. Mts., Nachmittags 3 Uhr** im **Geschäftslocale Südstraße 2** statt.

Trautschold, Localrichter.

Teppich-Auction.

Aus einer Liquidationsmasse ist mir ein **ganzes Lager von echten**

persischen Teppichen,

handgeknüpft. Smyrna-Velour- u. Smyrna-Velvet-Teppichen, Wollbrüssel-Teppichen, Angora- und ausländischen Fellen, Tisch-, Divan- und Reisedecken, Rissen, gemalten Gobelins (als Gemälde oder Bettdimmer-Decoration), **feinst. Gardinen, Spachtel-Stores, Portièren** ꝛc. übergeben worden u. kommt Selbiges einzeln

Montag, den 8. Jan., früh 10 Uhr ab, zur Versteigerung in gebeztem Saale

Theatergasse 6, 1. Etage.

J. F. Pohle Nachf.,
H. Müller, Auct., Geschäftslocal: Brühl 8.

Auction.

Dienstag, den 9. Jan., früh 10 Uhr kommen im Saale **Theatergasse 6, 1. Et.**

neue Pelzwaaren,

darunter 3 feine Herrenpelze, Mützen, Mäffe, Kragen, Boas, sowie 2 Zimmer

fast neue Möbel,

als: Plüschgarnitur, Schränke, Vertikow, Bettst. u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel ꝛc. meistbietend zur Versteigerung.

J. F. Pohle Nachf.,
H. Müller, Auction., Geschäftslocal Brühl 8.

Auctionen jeder Art nimmt an J. F. Pohle, Brühl 8, kaufe auch Möbel, Wirthschaften, Nachlässe.

1te Cl. 125. Kgl. Sächs. Lott. 8. u. 9. Januar 1894.

Voll-Loose à ℳ 210, Classenloose à ℳ 42, 1/2 1/4 1/10 nach Verhältniß egal. Porto u. Liste, empfiehlt die Collection

George Meyer in Leipzig.
Neumarkt 40.

Villa Silvana,

Töchterpensionat, Bad Suderode a. Harz.

Kräftigung der Gesundheit. Haushalt. Wissensch. Sprachen u. s. w. Lieber. Kafe, auch f. einige Sommermon. Näh. durch Prosp.

Dr. med. Neubeck, Leipzig, Geschl.-, Haut- u. andere Krankh. Sprechst. 20, 8—3 u. 5—9 Uhr.

Dr. med. Glitsch, Special. f. Hautkrankheit Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr Brühl 7, II.

Dr. D. S. Martha Sochatzy,
in Amerika geprüfte
Zahnärztin.
Sprechst. 9—3. Leipzigstr. 1, Ecke Kurzeingstr.

Schumann für Geschlechtskrankheit., incontin. Unterleibs-, Haut- u. Hautkrankheiten, Flechten, Nervenleiden, Rheumatismus, auch Entbehrungen kommt Wurzel, Folgen heimlicher Gewohnheiten, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre u. Krampfadern-entzündung, Bleichleiden, Mannesschwäche ꝛc. 11—1 und 6—9 Uhr Neustädter Steinweg 5. Sonntags von 11—1 Uhr. Ausführliche Abhandl. über Haut- u. Hautkrankheiten gratis. Rückporto beifügen. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor.

Einzelne Ofentheile
sowie Roste u. Einlegeplatten nach jedem Maß empfiehlt **Oscar Rayner,** Ritterstr. 8.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrten

Hamburg und **Brasilien**
via Lissabon

nach **Pernambuco** und **Bahia** jeden zweiten Mittwoch,
„ **Victoria** (Staat Espirito Santo) alle 4 Wochen,
„ **Rio de Janeiro** und **Santos** jeden Mittwoch.

Hamburg und **La Plata**
via Madeira

nach **Montevideo, Buenos-Aires** } am 1., 10. u. 20.
Rosario und **San Nicolas** } jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilt der Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., **Hamburg,**
sowie die General-Vertretung: **F. W. Graupenstein,** Leipzig.

Wegen Passage im Bureau und bei den Agenten der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hamburg.

Bekanntmachung.

Nachdem die außerordentliche Generalversammlung der Actionaire unserer Gesellschaft am 30. October v. J. beschlossen hat, das Grundcapital bis zum Betrage von 1 200 000 ℳ — mithin um 600 000 ℳ — zu erhöhen und zu diesem Behufe zunächst 300 000 ℳ in 250 Stück auf den Inhaber lautender Actien im Nominalbetrage von je 1200 ℳ al pari auszugeben, machen wir hierdurch bekannt, daß die Ausgabe der neuen Actien am 8. und 9. d. M. erfolgt. Die Inhaber alter Actien erhalten auf je 2400 ℳ Nominalbetrag ihrer Actien eine neue Actie im Nominalbetrag von 1200 ℳ.

Die Zeichnung der neuen Actien hat **von den Inhabern alter Actien** am 8. und 9. d. M. in den Geschäftsstunden von 9—12 Uhr Vorm. und 3—6 Uhr Nachm. bei der Credit- und Sparbank hier zu erfolgen. Bei der Zeichnung sind 25% des gezeichneten Betrages = 300 ℳ für jede Actie sammt Zinsen zu 4% jährlich vom 1. bis zum 9. d. M. baar einzuzahlen.

Leipzig, den 2. Januar 1894.

Die Direction der Leipziger Düngerexportactiengesellschaft:
G. V. Sauer. R. Heine. Dr. Gentzsch.

Tanz-Unterricht

von **G. Preller,**
Grimmaische Straße 22.

Sprech- und Anmeldezeit täglich von 11—5 Uhr.
Zur ergeb. Nachricht. **Am 19. Januar** beginnt mein

II. Cursus für Tanz u. Anstand,

incl. der jetzt in den **besseren Kreisen** eingeführten **Gesellschaftstänze. Studirende** separat.
Privatstunden zu jeder Zeit. **Walzer** lehre in einigen Stunden gründlich.

(Menuett.) (Gavotte.)

Malz-Extract

(genannt Gründaum)

aus der Malz-Extract-Brauerei Ferd. Kalnar in Nerchau, ein Malzgebräu mit **Wacholder-Verbindung.** Vorgenanntes Bier erlaube ich mir einem hochverehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich den Verkauf desselben in Flaschen und Fässern von Herrn Ferd. Kalnar übernommen habe. Das Malz-Extract hat sich wegen seines hervorragend kräftigen Malzgeschmackes überall schnell beliebt gemacht und ist ein sehr angenehmes Getränk für Kranke und Gesunde zur Stärkung, beseitigt Bleichsucht, alle Verdauungsstörungen und Blasenleiden, kräftigt den Körper und die Nerven, verbessert das Blut und verhindert alle bei Menschen vorkommenden Beschwerden. Analysen gratis. — Das Malz-Extract ist Monate lang haltbar, ohne trüb, scharf und sauer werdend und hält bestens empfohlen 12 Flaschen 3 ℳ frei Haus. Hochachtungsvoll

M. Goldberg, Elisenstraße 30.

Niemand sollte versäumen,

bei Bedarf von **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken** das **Magazin kunstgewerbl. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage,** zu besuchen; dasselbe bietet zu den auffallend billigsten Preisen **grossartige** Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Payencen, Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- u. Bedarfsartikeln aus Bronze, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener u. Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- u. Gesellschaftsfächern. Reich assort. Lager Japan- u. China-Waaren. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen.

In der 3-Mark-Abtheilung

sind sämmtliche oben verzeichnete Waaren ebenfalls vorrätig, ferner das Neueste in Cravatten, Damen- u. Herren-Regenschirmen, sowie sämmtliche Reiseutensilien.

Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstr. 36, Passage.

Für Vereine, Gesellschaft., Scat- u. Kegelclubs sind stets sehr originelle Neuheiten vorhanden.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

Schering's Grüne Apotheke

Costüme aller Zeiten und Nationen,

elegant, sauber, streng historisch in grösster Auswahl.

Felix Semmler,
Grösstes Masken-Garderobe-Geschäft.

Leipzig,
Hainstrasse 19, II.,
gegenüber
Hôtel de Pologne.

Geöffnet bis Abends 9 Uhr.

Costüme nach Maass u. mustergiltiger Ausführung schnellstens und billigst.

Kohlen u. Briketts

Verkauf nur nach Gewicht.

Briketts, anerkannt feinste Marke, liefert von 1—100 Ctr. à 1/2 Ctr. für 65 ₰ frei Keller, **Grude-Coaks,** unübertrefflich an Güte und Heizkraft, liefert von 1—100 Ctr. à 1/2 Ctr. für 75 ₰ frei Keller. **Engl. Anthracitkohle,** staubfrei, liefert à 1/2 Ctr. für 185 ₰ frei Keller, größere Posten bedeutend billiger. Ferner offerire **vorzüglichste Zeisniger Steinkohlen, Mariaschiener Glanzkohle, Preßtorf,** sowie **Zwickauer und Geo-Anthracit-Coaks** in jedem beliebigen Quantum zu **außergewöhnl. billigstgestellten Preisen.**

Robert Rössner, Frankfurter Str. 9.

Friedr. Erler.

Pelzwaaren. Brühl 34/40.

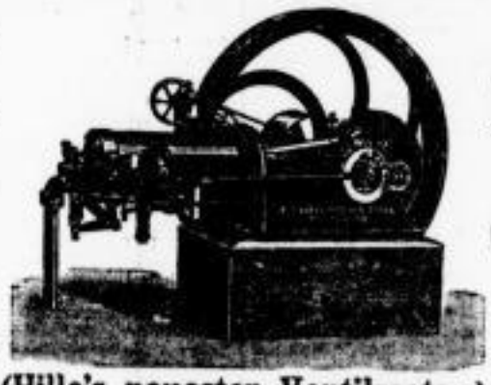
Der vorgeschrittenen Saison wegen reducirte ich **wesentlich** die **Preise** meines Bestandes in **Pelzmänteln** sowie **Pelerinen** und bietet das Lager einen **äusserst günstigen** Einkauf.

Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden,

empfiehlt ihre **anerkannt vorzüglichen** Fabrikate:

Gas-, Benzin- und Petroleum- (Lampenpetroleum) **Motore.**

Feinste Referenzen.
Preislisten, Kostenanschläge etc. frei.



(Hille's neuester Ventilmotor.)

Zweigniederlassung:
Leipzig,
Windmühlenstrasse 39.
Fernsprech-Anschl. Amt I, 1272.

Permanente Ausstellung von **Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren.**

Ein Wort an die leidende Menschheit!

Nach mehrfachen Versuchen ist es mir endlich gelungen, ein Mittel **gegen Rheumatismus herzustellen,** welches nicht verfehlen wird, **berechtigtes Aufsehen** zu erregen. — Fußend auf dem Grundsatze, daß Rheumatismus — in der Hauptsache — die Folge von schlechtem, unreinem Blute ist, lag es mir vor Allem daran, die schlechten Stoffe auf einfache Weise aus dem Körper zu entfernen. Dies ist mir nun, wovon sich jeder daran Erkrankte überzeugen möge, in **überraschender Weise gelungen!** Nicht innerlich anzuwenden, also auch keine für den Organismus nachtheilige Wirkung hinterlassend, zieht mein Verfahren die giftigen Fremdstoffe aus dem Körper heraus, was am besten dadurch bewiesen ist, daß die Subjecte, vor dem Gebrauch noch vollständig unfähig, nach Heilung des Leidens verwischt werden muß. Mögen daher alle Leidende **das von mir erfundene Rheumatismuskissen** anwenden, um dadurch das unschätzbarste Gut, die Gesundheit, wieder zu erlangen, da nur diese der Güter für inneres Glück und den frischen, fröhlichen Schaffensgeist ist. Um es auch den weniger Bemittelten zugänglich zu machen, habe ich den Preis auf **6 Mark pro Stück** festgesetzt, damit es in erster Linie Dies wird, was es sein soll, **ein Retter für die leidende Menschheit.**

Karl Schwendler, Friseur, Große Fleischergasse 8.

Anbei einige Zeugnisse hiesiger achtbarer Herren.

Hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich durch den Gebrauch von Herrn **K. Schwendler's Rheumatismuskissen** mein **jahrelanges Leiden** in ca. 8—10 Tagen verloren habe! — Ich kann es jedem Leidenden nur bestens empfehlen.
Leipzig, December 1893. **Aug. Balfelder,** Friedrichstraße 20

Hierdurch bestätige ich Herrn **K. Schwendler** ausdrücklich und gern, daß mich seine Rheumatismuskissen nach regelmäßiger dreiwöchentlicher Anwendung von meinen Fußrheumatismusleiden **vollständig befreit haben.** In Anbetracht meines hohen Alters glaube ich, dieses Mittel der leidenden Menschheit angelegentlichst empfehlen zu können.
Dec. 1893. **Franz Simon,** Rentier (81 Jahre alt), Leipzig, Friedrich Liststraße 26, I.

Hierdurch bezeuge ich, daß ich durch den Gebrauch eines Rheumatismuskissens von Herrn **K. Schwendler** von meinen **heftigen Schmerzen völlig befreit worden bin.** Ich kann es im Interesse der Allgemeinheit jedem Leidenden dringend empfehlen.
Leipzig, December 1893. **G. L. Otto,** Poststraße 16, I.

Hierdurch erkläre ich öffentlich, daß ich durch den Gebrauch eines Rheumatismuskissens von Herrn **K. Schwendler** in **kurzer Zeit** von meinen Leiden **völlig befreit** worden bin. Ich kann es daher **Jedermann aufs Beste empfehlen!**
Leipzig-Lindenau, Dec. 1893. **Karl Baldauf,** Nebjistraße 15.

Original-Atteste können in meinem Geschäft eingesehen werden.

Grosse Vortheile

bietet die **Schuhbesohl- und Reparaturanstalt** von **C. Steinhart,** Grimmaischer Steinweg Nr. 15, Hof part. Dieselbe liefert wirklich **gute, billige** Arbeiten innerhalb 3 Stunden und bittet um gütige Probeaufträge.

J. Schneider & Co.

Speditions- und Kohlengeschäft

Comptoir: Leipzig, Ritterstr. 19 Niederlage: Aeuß. Tauch. Str. 13

liefern billigst u. allein am hiesigen Platze die wiederholt mit erstem Preise gekrönten, geruchlos brennenden und vorzüglich heizenden

Rositzer Brikets

aus den Rositzer Braunkohlenwerken, A.-G., **nur echt, wenn Marke „Rositz"** darauf befindlich, ferner:

Beste Duxer und Mariaschiener Braunkohlen,
„ **Zwickauer und Oelsnitzer Steinkohlen,**
„ **Anthracitkohlen**

nur aus ersten Werken zu billigsten Tagespreisen unter Garantie prompter und reeller Lieferung.

Die Bamberger Gärtnerei-Trockengemüse (Präserven)

von **Landgraf & Merlet** in **Bamberg,**

in unerreichter Qualität und von ersten Autoritäten als die besten öffentlich anerkannt und empfohlen, sind in allen besseren Delicatessen- und Colonialwaarenhandlungen, die unser Geschäftslocal sichtbar führen, käuflich. Um sich vor Täuschung zu sichern, verlange man nachdrücklichst unsere Fabrikate.

Damm,

spec. f. Geschlechtskrankheiten, procc. Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten, Urinbeschwerden, Mannesschwäche, Nervenleiden, Folgen geschl. Verirrungen, Pollutionen, Impotenz. Postfach. 15. L. 9—4 u. 6—8.

Klagen, Testamente, Gesuche, Käufe, Verträge, Rath. Privatsect. v. Berg, Weberg. 8, p.

Gesichtsmasken,

Maskenschmuck,
Besatzartikel
zu äußerst billigen Preisen bei
Rudolph Ebert,
5 Thomasgäßchen 5.

Carl Häuser,

Reichsstr. 6, Ecke Schuhmachergäßchen.
Sämmtliche Herren- u. Damen-Schneiderartikel.
Grosse Auswahl in Posamenten.

Hierzu zwei Beilagen.

Königreich Sachsen.

tt **Leipzig**, 8. Januar. Am Sonnabend Vormittag 11 Uhr 30 Min. reiste der Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg mit Gefolge und Dienerschaft auf dem Thüringer Bahnhofe von hier nach Eisenach ab.

-g- **Leipzig**, 7. Januar. In den letzten Tagen weilten die Herren Geh. Oberregierungsrath Baron von Lenthe vom Reichsjustizamte, Geh. Oberregierungsrath Busse vom Reichsamte des Innern und Geh. Oberregierungsrath Lieber vom Reichsschatzamte in Leipzig, um über die Ausstattung des neuen Reichsgerichtsgebäudes mit Möbeln zu berathen. Gestern reisten die Herren wieder nach Berlin zurück.

* **Leipzig**, 8. Januar. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht des Vereins „Leipziger Presse" (Hilfscasse Leipziger Journalisten und Schriftsteller) auf das Jahr 1893 eröffnet wieder einen günstigen Einblick in die Entwickelung, die auch diese auf dem Princip der Selbsthülfe beruhende Berufsgenossenschaft, die in der Hauptsache sich das Ziel der Wohlthätigkeit gesteckt hat, im abgelaufenen Jahr genommen hat. Wenn auch das Wachsthum des Vereinsvermögens nicht denselben Schritt, wie in früheren Jahren, eingehalten hat, so sind doch die Verhältnisse des Vereins gesunde und es ist, zum Theil unter Zubilligung der ihm zugewendeten Sympathien des Publicums und gesinnungsverwandter künstlerischer Kreise, gelungen, den im Grundgesetz des Vereins vorgesehenen gemeinnützigen und philantropischen Aufgaben gerecht zu werden. Diese Aufgaben bestehen u. A. in 1) Unterstützung in unverschuldeten Nothlagen, hervorgerufen durch eigene Krankheit oder die der Familienmitglieder, Stellenlosigkeit oder sonstige mißliche Zufälle, 2) vorschußweiser Prämienzahlung auf Versicherungen aller Art, 3) Unterstützung der Relicten resp. Zahlung von Erziehungsgeldern aus der Kaiser Wilhelm-Privat-Beamten-Waisen-Stiftung, 4) Rechtsrath und Rechtsschutz; derselbe kann je nach Lage der Verhältnisse in Gewährung pecuniärer Mittel zur gründlichen Durchführung eines Rechtsstreites oder in der Gestellung eines tüchtigen Anwaltes bestehen, 5) Vergünstigungen, Preisermäßigungen in einer Reihe von Bädern und klimatischen Curorten, event. Freistellen für weniger gut situirte und erkrankte Vereinsmitglieder, 6) Vergünstigungen beim Abschluß von Lebens-, Aussteuer-, Renten-, Unfall- und Feuerversicherungen nach den zwischen dem Verein und einzelnen Versicherungs-Gesellschaften bestehenden Vereinbarungen, 7) Stellen-Vermittelung. An einmaligen Unterstützungen wurden 1893 gewährt 634 ℳ, an laufender Unterstützung 450 ℳ, an Ehrengaben 444 ℳ. Der Verein hatte am Jahresschluß 2 Ehrenmitglieder, 58 ordentliche Mitglieder und 14 außerordentliche Mitglieder. Der Bericht gedenkt mit dem Ausdruck besonderer Dankbarkeit der Zuwendungen, welche diese außerordentlichen Mitglieder dem Verein gewidmet haben. Die ordentliche Generalversammlung des Vereins wurde gestern, am 7. Januar, Nachmittags im „Theater-Restaurant" abgehalten.

— Der Conservative Verein zu Leipzig hält Dienstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr eine Vereinsversammlung in Wiegner's Gesellschaftshaus, Schulstraße Nr. 14, ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Paul Dehn aus Berlin über die Corruption im Handel und Gewerbe.

y. **Leipzig**, 6. Januar. In der Gemeinnützigen Gesellschaft wird heute zum 100jährigen Gedenktag des Todes Justus Möser's Herr Rechtsanwalt Dr. Häbler einen Vortrag über diesen trefflichen Mann halten, zu dem auch Nichtmitglieder willkommen sind. Durch seine in der Liebe zur Heimath wurzelnde vaterländische Gesinnung und durch sein gemeinnütziges Wirken hat Möser in reichem Maße verdient, daß sein Andenken gerade in diesem Kreise geehrt werde. Vorkämpfer für Einführung der Schwurgerichte, für Abschaffung der Tortur und der Leibeigenschaft, war er zugleich der Schärfer der Culturgeschichte und einer der ersten volksthümlichen Schriftsteller. „In Absicht auf Wahl gemeinnütziger Gegenstände, auf tiefe Einsicht, freie Uebersicht, gründliche Behandlung, so gründlichen als freien Humor wüßte ich ihn Niemandem als Franklin zu vergleichen." So urtheilte über ihn kein Geringerer als Goethe, dessen erstes Gespräch mit dem Erbprinzen von Weimar, dem nachmaligen Herzog Carl August, sich an Möser's „patriotischen Phantasien" anknüpfte. Auch noch in späteren Jahren erfreute sich Goethe oft an den Gaben „des reichen Mannes", der Jemand auf ein Butterbrod einlädt und ihm dazu einen Tisch auserlesener Gerichte vorstellt".

— Der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs ernannte den Lehrer Herrn Franz Woenig hier in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zu seinem Ehrenmitgliede. Eine Abordnung des Vereins überreichte dem Dichter gestern in dessen Wohnung das über diese Auszeichnung ausgefertigte Document.

✿ **Leipzig**, 7. Januar. Gestern Abend veranstaltete der unter der umstehenden und gewissenhaften Leitung des Herrn Lange stehende Verein ehemaliger Armen- und Bezirksschüler im großen Saale der „Bauhütte" eine sehr zahlreich besuchte Christbescheerungsfeier. Dieselbe wurde eingeleitet durch den Liedervortrag dreier Kinder, die sich ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen zeigten und großen Beifall ernteten. Sodann zeichnete sich Frl. Lange, Tochter des Vorsitzenden, durch eine sehr interessante Declamation, „Weihnachtsfee" von Heinrich Pfeil, auf das Vortheilhafteste aus. Die junge Dame verstand es vortrefflich, sich ihrer Aufgabe zu entledigen, ihr Vortrag hinterließ bei allen Zuhörern den besten Eindruck. Dann gab der Gesangverein „Tonhalle" das Lied: „Das ist der Tag des Herrn" stimmungsvoll zum Besten, worauf die Bescheerung der Mitglieder unter einander vollzogen wurde. Im ferneren Verlaufe des Abends wechselten Tanz und komische Vorträge miteinander ab; von den letzteren sind die Couplets des Herrn Beyer zu erwähnen, der seinem Vortrage sehr viel gute Komik verleiht.

✿ Seither mangelte es in den Ostvororten an genügend großen Eisbahnen, auf denen sich die Kinder zur Winterszeit tummeln konnten. Diesem fühlbaren Mangel hat der Ostvorstädtische Schreberverein abgeholfen, indem er auf seinem Terrain neuerdings eine große Eisbahn hat herstellen lassen, die Jedermann zugänglich ist. Die dankenswerthe Einrichtung wird viel benutzt, in den letzten Tagen bildete die Eisbahn den Zielpunct der Wanderung zahlreicher Schlittschuhläufer.

— „Fireside", der hiesige Club für englische Conversation, begeht in der kommenden Woche sein elftes Stiftungsfest im Saale des Vereins für Volkswohl. Zergliedert wird die Festlichkeit in eine aus Concerten, Theater und Gesangaufführung bestehende, am Freitag Abend abzuhaltende „Englische Feier" und in eine am Sonnabend Abend zu veranstaltende, rein musikalisch gehaltene „Deutsche Feier", die ein Concert vornehmen Stils anzuweisen wird.

— Am 5. Januar hielt die Vorturnerschaft des Turnvereins der Südvorstadt zu Leipzig in dem großen Saale der „Centralhalle" ihr Wintervergnügen ab. Trotz des scharfen Ostwindes und der strengen Kälte hatte sich eine über Erwarten zahlreiche Theilnehmerschaft eingefunden. Sie wurde durch die dargebotenen Vorführungen der strebsamen Vorturnerschaft außerordentlich erfreut. Die Sängerabtheilung des Vereins unter Leitung des Herrn Wehrenpfennig setzte ihre ganze Kraft ein, um durch mehrere in den einzelnen Stimmen vortrefflich durchgearbeitete einfache Vaterlandslieder die Hörer zu entzücken. Die von den Vorturnern ausgeführten Leiter-Pyramiden, von Herrn Uhlemann eingeübt, wurden mit Ruhe und Sicherheit tadellos dargestellt und riefen ungetheilten Beifall hervor. Mit Interesse wurden die von Herrn Glatz geleiteten und von Mitgliedern der Männerabtheilung des Vereins ausgeführten wohlgelungenen Stabübungen verfolgt. Es waren dieselben Uebungen, welche die Amerikaner auf dem Turnfeste in München 1889 vorführten. Auch die Heiterkeit erregende turnerische Vorführung: „Turner und Gegner" zeugte von turnerischer Gewandtheit und Kraft der Herren und von der schönen Anmuth der darstellenden Damen. Der während der Tanzpause von 16 Mitgliedern ausgeführte Reigen gab ein vorzügliches Zeugniß von dem Geschick des Zusammenstellers Herrn Auerbach, dem Turnlehrer des Vereins. Die Eulische Capelle erfreute durch ihre Musikvorträge. Der nachfolgende Tanz vereinigte die Mitglieder noch bis in die späte Nachtstunde.

D **Leipzig**, 8. Januar. Wegen Beleidigung und Widerstandes mußte am Sonnabend Abend in Meinzschocher ein nach hier beurlaubter Soldat des 105. Infanterie-Regiments in Straßburg festgenommen und an das hiesige Garnisoncommando abgeliefert werden.

—* Kleine Brände fanden seit Sonnabend mehrfach statt und zwar Magazingasse 17, wo die Ueberheizung eines Ofens die Veranlassung war, Capellenstraße 20 zu Reudnitz, wo der Hausmann auf dem Boden beim Aufthauen eines Wasserbassinventils die Spirituslampe umgeworfen und so die Holzverkleidung angezündet hatte, endlich heute früh in einer Drechslerwaarenfabrik der Merseburger Straße zu Anderaa, wo die Umhüllung der Dampfheizung Feuer gefangen hatte.

— Am Sonnabend Vormittag stürzte ein 12 Jahre alter Knabe in der Rostigstraße zu L.-Reudnitz die Stufen des dortigen Tunnels hinunter. Der arme Junge hatte sich außer verschiedenen Verletzungen am Kopfe auch leider einen linken Armbruch zugezogen. Es wurde sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen.

— Am Sonnabend Nachmittag wurde in der Moltkestraße eine ältere Dame von Krämpfen befallen. Die Bedauernswerthe zog sich beim Fallen hinterlistige Verletzungen im Gesicht zu und wurde durch hilfsbereite Passanten nach ihrer Behausung gebracht.

— In der Eisenbahnstraße zu L.-Gohlis stürzte am Sonnabend Abend ein Bahnbeamter plötzlich, von Unwohlsein befallen, so unglücklich zu Boden, daß er das linke Fußgelenk brach. Er wurde, so gut es eben ging, mit Hülfe mehrerer Männer in seine nahe Wohnung geschafft.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater findet heute die erste Wiederholung des am Neujahrstage so beifällig aufgenommenen, spannenden Schauspiels „Auf Triburg und Rodeck" von Klaus Arsen statt, während im Alten Theater die treffliche ältere Posse „Der Goldonkel" von Pohl zur Aufführung gelangt. — Im Carola-Theater beendet heute die französische Mimodrama-Gesellschaft ihr interessantes Gastspiel mit der letzten Aufführung von „Jean Mayeux" (Buckelhans). — Eleonora Duse beschließt heute ihr durch eine kurze Unpäßlichkeit unterbrochenes Gastspiel am königl. Hoftheater in Dresden. Die Tage ihres Gastspiels am Leipziger Carolatheater hat die berühmte Tragödin, wie bereits mitgetheilt, wie folgt festgesetzt: Mittwoch, den 10. ds. Mts., erster Abend: „Die Cameliendame", Freitag, den 12., zweiter Abend: „Heimath", Sonnabend, den 13., dritter Abend: „Fedora". Billets sind noch für alle drei Abende zu haben und findet der Vorverkauf täglich von 10—3 Uhr an der Casse des Neuen Theaters statt, am Dienstag von 10—2 Uhr auch an der Casse des Carolatheaters.

§. Krystall-Palast. Die Künstler-Vorstellungen in der Alberthalle erfreuen sich nach wie vor eines lebhaften Besuches. Die heutige Vorstellung beginnt, wie gewöhnlich um 8 Uhr und treten sämmtliche engagirten Künstler in ihren Glanznummern auf. Billets sind schon von früh 10 Uhr ab an der Tageskasse zu haben.

— In der „Centralhalle" findet morgen Dienstag Abend Concert der Capelle des Hauses unter Musikdirector Curth's Leitung mit darauf folgendem Ball statt. — Am 24. Januar wird in dem Etablissement der große Maskenball stattfinden, der alljährlich als ein Ereigniß der Carnevalssaison gelten kann. Die sämmtlichen mächtigen Räume des Hauses werden bei dieser Gelegenheit natürlich wieder in den Dienst des Faschings gestellt, und die prächtigen Decorationen und sonstigen Arrangements werden auch diesem Maskenball wieder seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen.

✿ Um zahlreichen Wünschen zu entsprechen, bleiben auch in dieser Woche noch die Vorstellungen der Russenfeste in Paris und Toulon im Kaiserpanorama ausgestellt. Ganz besonderes Interesse gewähren die Schiffsbilder dem Beschauer, der sich von der Größe dieser russischen und französischen Panzerschiffe und Torpedoboote nach den Originalaufnahmen wohl einen guten Begriff zu machen in Stande ist. Auch die Straßenszenen und das Leben in Toulon sind im hohen Grade sehenswerth.

— **Gohlis**, 6. Januar. Am 5. d. M. hielt der Gemeinnützige Verein „Vorwärts" im neuen, festlich geschmückten Saale des „Lindhofes", dem nunmehrigen Vereinslocale, seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Bekanntgabe einiger geschäftlichen Dinge und der Aufnahme einer größeren Anzahl neuer Mitglieder erstattete der erste Vorsitzende, Herr Lehrer C. R. Müller, seinen Jahresbericht, dabei der Leiden, Freuden und ernsten Arbeiten des verflossenen Vereinsjahres gedenkend. An Vorträgen wurden in den einzelnen Monatsversammlungen gehalten von den Herren Cl. Vogel „Die Leiden und Freuden der Handwerker und Arbeiter sonst und jetzt", Dr. Strüver „Die sociale Entwicklung des deutschen Volkes" (2), Reichsgerichtssecretair Witt „Der Verbandstag für Knabenhandarbeit", Buchdruckereibesitzer Richter „Eine Arbeiterstadt im Elsaß", Fr. Roggisch „Hoch- resp. Stadtbahn von Leipzig", Stadtverordneter Kaufmann John „Die Canalfrage von Leipzig", der Vorsitzende Lehrer Müller „Meine Reise durch Oesterreich und Steiermark", „Die Silberentwerthung und ihre Folgen für Deutschland". Außerdem führte der Lehrer dem Vereine eine Reihe von Skioptikonbildern vor (die Sonne im Fernrohr, Reisen an den Rhein, die Elbe und in die Schweiz). Außer diesen Vorträgen behandelte der Verein zahlreiche Fragen, gemeinnützige communale Angelegenheiten betreffend. In den letzten 3 Jahren wuchs der Verein um fast 75 Procent seiner Mitgliederzahl. Dieser Bericht, sowie der günstige Cassenbericht des Herrn Ziegeleiverwalters Siegel wurden mit größtem Beifall aufgenommen. Infolge der Neuwahl ging Herr Lehrer Müller gegen 1 Stimme, die auf ein anderes Vorstandsmitglied fiel, wiederum als 1. Vorsitzender aus der Urne hervor. An die Stelle der aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Lehrer Schubert und Gymnasialoberlehrer Dr. Strüver wurden die Herren Schneidermeister Griese und Kaufmann Kempe gewählt. Im Hinblick auf die starke Vermehrung der Mitgliederzahl wurde beschlossen, dem Vereinsboten eine entsprechende Zulage zu gewähren. Zugleich wurde festgesetzt, am 17. Februar d. J. im Saale des „Neuen Gasthofes" das diesjährige 28. Stiftungsfest zu feiern. Mit dem Wunsche, getreu der Devise des Vereins „Vorwärts allewege" zu Nutz und Frommen des Stadttheiles Leipzig-Gohlis, sowie der gesammten Stadt Leipzig, schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung.

n. **Mügeln** bei Oschatz, 5. Januar. Mit dem Beginn dieses Jahres legte die Butterfrau Richter, die alte „Butter-Richter" genannt, ihr Amt nieder. Fünfzig Jahre hat sie diesen Dienst versehen und während dieser Zeit 52 000 Mal in ihrem Tragkorbe vielen Familien die nothwendigen Wirthschaftsbedürfnisse herbeigeschafft. Liebe, Achtung und Dankbarkeit ihrer Kundschaft sind die Auszeichnung, die sie sich erworben.

* **Döbeln**, 6. Januar. Am 4. Januar fand die letzte Centralausschußsitzung der Döbelner Gewerbe- und Industrieausstellung in Gegenwart des Ehrenvorsitzenden Bürgermeisters Thiele statt und wurde Beschluß über die Verwendung des Ueberschusses von 6578 ℳ 41 ₰ gefaßt. Zuerst wurde der Aussteller gedacht. Der Vorschlag, denselben 10 Procent ihrer Platzmiethe zurückzuerstatten, wurde einstimmig angenommen, ebenso die Gewährung von 300 ℳ der Unterstützungscasse der hiesigen freiwilligen Feuerwehr für ihre uneigennützige Thätigkeit während der Ausstellung. Der Rest aber, der immer noch in einer Summe von über 4000 ℳ besteht, wurde zur gewerblichen Fortbildung in Döbeln bestimmt. Das Nähere darüber zu bestimmen, überließ man einer Commission von 6 Herren. So hat sich die Ausstellung, welche für Döbeln von so großem Nutzen gewesen ist, auch noch ein bleibendes Andenken gesichert.

* **Chemnitz**, 6. Januar. Von heute, 6. Januar, ab wird der elektrische Betrieb der Straßenbahn probeweise auf der Strecke Nicolaibrücke-Wintergarten erfolgen. Der Fahrplan bleibt vorläufig derselbe wie bisher; auf dieser Strecke werden Fahrscheine durch Conducteure ausgegeben, wie bei der Pferdebahn, die Zahlkästen bleiben vorläufig außer Benutzung. Man hofft, bis Ende dieses Monats den Betrieb auch auf den übrigen Strecken einführen zu können. — Seit Jahren besteht auch hier der lobenswerthe Gebrauch, die Neujahrsgratulationen durch eine Gabe an den Verein zu Rath und That abzutragen. Diese Ablösungen, 213 an der Zahl, haben in diesem Jahre die Summe von 1579,50 ℳ, d. i. 100 ℳ mehr als im vorigen Jahre, ergeben. Möchte diese löbliche Sitte immer mehr Nachahmung finden. — Das königl. sächsische meteorologische Institut in Chemnitz hat die zweite Hälfte seines Jahrbuches für 1892 ausgegeben. Der stattliche Band, der wiederum reich an Ergebnissen vielfältiger Beobachtungen und Berechnungen ist, schließt sich in der Anordnung seines Inhaltes den früheren Jahrgängen genau an. Er giebt daher zuerst den Bericht über die Thätigkeit des Instituts, ihm sind 5 Anlagen beigegeben.

* **Mittweida**, 6. Januar. Am Donnerstag Nachmittag hätte unser Rathhaus leicht in Flammen aufgehen können, wäre ein vortheilhaft entstandener Brand nicht noch rechtzeitig bemerkt worden. Gegen ½2 Uhr, als die Haus-

Feuilleton.

Wie verlängert man sein Leben?

Es giebt zwar heutzutage eine Anzahl griesgrämlicher Leute, die behaupten, das Leben sei nicht werth, gelebt zu werden, die menschliche Existenz sei ein Geschäft, das nicht die Kosten deckt — aber die meisten wollen doch gerne so lange wie möglich in diesem Jammerthal aushalten, freilich ohne die Gebrechlichkeit und Hinfälligkeit mit in den Kauf nehmen zu müssen, welche das herannahende Greisenalter mit sich bringt. In unserem raschlebigen Säculum, das an die Körper- und Geisteskräfte so viel höhere Ansprüche stellt als die gute alte Zeit, rückt das Greisenalter immer dichter an die Jahre der Vollkraft heran, und immer eifriger wird deshalb die Suche nach den Mitteln, welche die Schrecken des Verfalls an Leib und Seele bannen sollen. Aber dieses Suchen und Mühen gestaltet sich immer erfolgreicher. Früher forschten die Alchymisten nach dem Stein der Weisen, der die Kraft besitzen sollte, nicht nur unedle Metalle in Gold zu verwandeln, sondern auch den Körper zu verjüngen und das Leben zu verlängern; im Zeitalter Friedrich's des Großen trieb der Graf St. Germain einen schwunghaften Handel mit Lebenselixiren und Schönheitswässern, und selbst in unseren Zeiten werden ja Wunder- und Geheimmittel nicht allein angepriesen, sondern auch massenhaft gekauft. Aber die stetige unablässige Arbeit der Volkshygieniker trägt doch ihren Nutzen, und immer weiteren Schichten dämmert die Erkenntniß, daß einzig und allein eine rationelle Lebensweise die beste Gewähr für ein langes Leben ist und daß die ganze Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, darin besteht, es nicht durch Gesundheitswidrigkeiten abzukürzen. In unserer Zeit jedoch, namentlich in unseren Großstädten, bergen die Lebensgewohnheiten der meisten Menschen ein solche Fülle nachtheiliger Momente in sich, daß es besonderer Gegenwirkungen bedarf, um deren schädliche Einflüsse aufzuheben. Aerzte und Moralphilosophen predigen zwar gleichermaßen Enthaltsamkeit und Mäßigung — aber leider ist es unleugbar, daß das Leben vielfach erst seinen Reiz gewinnt, wenn man diese Ermahnungen überhört. Andererseits greift die geistige Arbeit, wie die Physiologen nachgewiesen haben, den Körper weit heftiger an, als selbst große körperliche Anstrengungen, und so kommt es, daß es heutzutage mit dem blos negativen Meiden gesundheitsschädlicher Einwirkungen nicht gethan ist, daß vielmehr eine positive Thätigkeit hinzukommen muß, wenn der Körper auf der Höhe der Ansprüche gehalten werden soll, die das Leben an ihn stellt. Diese positive Thätigkeit, von deren Nothwendigkeit Alle überzeugt sind, erblicken nun allerdings Manche in dem Verschlucken von Medicamenten und Mineralbrunnen, die Verständigen sind sich jedoch darüber einig, daß dieselbe in einer zweckdienlichen Beschäftigung des Körpers, seiner Gliedmaßen und Organe, bestehen muß, und doppelt zuträglich ist diese Beschäftigung, wenn sie gleichzeitig den Geist angenehm anregt. Aus diesem Grunde kann z. B. dem Holzhacken, das ja von manchen Aerzten für besondere körperliche Zustände empfohlen wird, ein hoher Rang unter den Präventivmitteln nicht zuerkannt werden, und wenn Gladstone seine wunderbare Rüstigkeit und Geistesfrische dem Baumsägen zuschreibt, so darf man das zwar nicht bestreiten, kann aber bei aller schuldigen Anerkennung vor dem grand old man diese Leistung nicht zu allgemeiner Nachahmung empfehlen. Diejenige körperliche Thätigkeit, welche, ohne den Zweck der Arbeit zu haben, doch deren hygieinische Wirkungen hat und gleichzeitig den Geist angenehm beschäftigt, nennt man Sport, und nach dem Vorausgesagten ist demnach der Sport das vornehmste Mittel, um den schädlichen Einflüssen moderner Lebensführung entgegenzuwirken.

Es ist nun eines der wenigen erfreulichen Zeichen unserer Zeit, daß gleichmäßig mit der Aufklärung, welche Aerzte, Hygieiniker, Schriftsteller ꝛc. hinsichtlich der gesundheitlichen Lebenshaltung verbreiten, auch die Entwickelung des Sports vorwärtsschreitet, wozu nach der Fassung, die wir dem Begriff gegeben haben, auch das Turnen, Wandern und eine Reihe von Spielen gehört. Allerdings ist eine gewisse Einseitigkeit dabei zur Zeit noch nicht ganz überwunden worden. Wie die winterliche Jahreszeit bei zahllosen Menschen, die im Sommer als eine wandelnde Makrobiotik dienen konnten, einen plötzlichen Umschwung in allen Lebensgewohnheiten hervorzurufen pflegt, die als eine Rückkehr zu einer mittelalterlichen Verkennung der drei wichtigsten Lebenselemente, Luft, Licht und Wasser, zu bezeichnen ist, — so stellen auch die meisten Leute, denen die Ausübung irgend eines Sportes im Frühjahr, Sommer und Herbst ein Bedürfniß war, mit dem Beginn des Winters diese Uebungen ein. Es wäre ein dankbares Problem, den Gründen dieser Handlungsweise nachzuforschen; neben der unseligen Erkältungsfurcht, welche allen Aufklärungsversuchen zum Trotz noch immer in den Köpfen der Menschheit spukt und welche sich namentlich in der Behandlung unserer Kinder am krassesten äußert, die als Säuglinge in Tüchern und Kissen begraben und im schulpflichtigen Alter bis über Hals und Ohren eingemummt werden — neben dieser Erkältungsfurcht liegen, wie wir glauben, alte, im Volk fortwirkende Ueberlieferungen von der bösen unheilvollen Macht des eisgrauen Riesen, Winter genannt, zu Grunde. Aber selbst der Gebildete, der sich vom solchem Irrglauben frei weiß, sieht sich gezwungen, die ihm liebgewordene körperliche Uebung einzustellen, wenn Schnee die Wege, Fluren und Felder deckt, über die er frohen Sinnes auf muthigem Renner dahintrabte oder auf stählernem Roß entlang radelte, und wenn Eis die Wasserstraßen in Banden geschlagen hat, auf denen sein Boot, von flinken Rudern oder von schwellendem Segel getrieben, dahinglitt. Den zahllosen Sommersports stand bis vor Kurzem ein einziger Wintersport gegenüber, das Schlittschuhlaufen, und es ist nicht zu verwundern, wenn die ungezählten Anhänger aller jener sommerlichen Sportsarten nicht sämmtlich um die eine Fahne des Eislaufs sich schaaren wollten, wenn demnach ein allgemeines Sinken des sportlichen Treibens die Signatur des Winters ausmachte.

Seit einigen Jahren scheint das anders werden zu sollen. Dem Wintersport ist ein neues, ein zweites Glied eingefügt worden, das einen mächtigen Aufschwung des sportlichen Lebens zur Folge gehabt hat — das Schneeschuhlaufen. Zwar ist es keine nationale Errungenschaft, nicht auf Deutschlands Boden selbst ist diese Kunst erwachsen, aber gerade auf sportlichem Gebiete haben wir stets das Gute genommen, wo wir es fanden, und dieser neue Sport erfüllt alle an einen solchen zu stellenden Ansprüche in so hervorragendem Maße, daß er als eine unvergleichliche Bereicherung unseres nationalen sportlichen Lebens erscheint. Hygieinisch ist er dem Eislauf überlegen, weil er uns die große weite Ebene gleichermaßen in das Gebirge erschließt, die Gegenden, wo wirklich frische Luft weht, die Lungen gestärkt werden und dem Körper neue Nahrung zugeführt wird, während die überfüllten Eisbahnen, zumal der Großstädte, nur einen schwachen Ersatz dieser Vorzüge bieten können, — die Eigenartigkeit der Bewegung, welche gleichzeitig das gesammte Muskelsystem in Mitleidenschaft zieht und die Nerven in wohlthuendster Weise beeinflußt, stellt das Schneeschuhlaufen neben oder über die vornehmsten sommerlichen Sports, wie Reiten, Rudern und Radfahren. Und was die seelische Seite des Schneeschuhlaufens betrifft, so giebt es wohl kaum einen Sport, welcher den Geist in so anregender Weise berührt, wie diese Kunst. Sie führt den Menschen in die freie offene Natur, die in ihrer weißen Schneehülle einen gleichzeitig friedlichen und majestätischen Eindruck gewährt, sie erschließt ihm zur Winterszeit weite Fernen und Höhen, wenn der Schlittschuhläufer seine enge schmale Straße in der Ebene zieht, sie spannt den Willen und die Aufmerksamkeit an und lockt zu kühnen Leistungen, welche zu dem Großartigsten zählen, was auf dem Gebiete des Sports überhaupt erreicht werden kann.

Wenn jedoch auch mit der Einführung des Schneeschuhsports in Deutschland ein gewaltiger Schritt vorwärts gethan ist, um die vorher gekennzeichnete Einseitigkeit des sportlichen Lebens zu überwinden, und wenn wir auch nicht anstehen zu erklären, daß dieser Schritt der bedeutsamste für die Sache war, der geschehen konnte, so darf man doch nicht dabei stehen bleiben, wenn der Winter zu gleicher sportlicher Bedeutung wie die anderen Jahreszeiten erhoben werden soll. Zwar ist das Schneeschuhlaufen für jedes Alter und für beide Geschlechter gleichermaßen geeignet, aber Neigung und Körperconstitution mögen auch manchen von diesem Sport zurückhalten. Zwar ist das Schneeschuhlaufen in der Ebene, im Hügelland und im Gebirge und bei allen Schneelagen ausführbar, aber der Mangel einer Schneedecke kann doch der Ausübung ein Ende setzen. Aus solchen Gründen darf dann aber nicht den einzelnen oder größeren Gruppen jeglicher Wintersport verschlossen bleiben. Die Redaction des „Tourist" (Berlin W. 9), welcher auch das Verdienst gebührt, zuerst das Schneeschuhlaufen in Deutschland durch nachdrücklichen Hinweis auf die eminente Bedeutung dieses Sports und durch Einführung wirklich brauchbarer Schneeschuhe heimisch gemacht zu haben, ist bestrebt, die zahlreichen anderen Wintersportsarten, welche in unserem Vaterlande theils noch völlig unbekannt sind, theils noch ihrer weiteren Entwickelung und kräftigeren Ausbildung harren, bei uns mehr und mehr einzubürgern. Skandinavien, die britischen Inseln und Nordamerika rühmen sich seit langen Jahren einer Reihe von Sportsarten, zu deren Ausübung in Deutschland die gleichen Vorbedingungen gegeben sind wie in jenen Ländern. So sind z. B. die Hörnerschlittenfahrten im Riesengebirge ein bei den Wintertouristen geschätztes Vergnügen, und das Schlittenrutschen wird ja bereits in einzelnen Gegenden unseres Vaterlandes eifrig betrieben — von der großartigen Ausdehnung jedoch, welche es in Kanada und auf den skandinavischen Schneebügeln gefunden hat, wo es dem winterlichen gesellschaftlichen und Volksleben ein ganz eigenartiges Gepräge verleiht, sind wir noch weit entfernt. Wer weiß bei uns, was ein Indianerschlitten, ein Toboggan, ein Sattelschlitten, ein bobsledge, ein coaster ist; wie Wenige giebt es noch, die von einem Rennwolf gehört haben, der in Schweden von alterher im Gebrauch ist. Und doch ist z. B. der Rennwolf das vornehmste Wintersportgeräth nächst dem Schneeschuh, dem er ergänzend zur Seite tritt; denn auf festen Schneeflächen, auf schneebedeckten Chausseen, befahrenen Wegen und auf der Eisbahn ist er gleichermaßen zu verwenden, und meilenweite Ausflüge über Terrain, wo Schnee und Eis abwechseln, lassen sich auf diesem eigenthümlichen Gefährt mit einer Geschwindigkeit von 21 Kilometern in der Stunde zurücklegen. Das Eisnacht- und Schlittschuhsegeln liegt bei uns noch in den Windeln, wenn auch hier und da ein erfreulicher Anfang damit gemacht ist, aber während z. B. Fußball auch in Deutschland theilweise leidenschaftlich gespielt wird, sind die eigentlichen Wintersspiele, wie Eishockey, Rinkball und das herrliche Curling, Schottlands Nationalspiel, kaum dem Namen nach bekannt. Die Redaction des „Tourist", Berlin W., Kötherstr. 8, welche auch dem Schneeschuhlaufen ein besonderes Organ, „Schneeschuhsport", geschaffen, hat sich in anerkennenswerther Weise bereit erklärt, alle Anfragen, die auf diese Wintersportsarten Bezug haben, unentgeltlich zu beantworten, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist ein lebhaftes Interesse an dem Gegenstande zur Zeit in Deutschland vorhanden.

In der That ist es ja auch geboten, gerade im Winter auf eine zielbewußte Pflege und Kräftigung des Körpers hinzuwirken, da die Lebensgewohnheiten im Sommer schon an und für sich gesundheitlicher sind als in der kalten Jahreszeit. Frische Luft und Wasser machen sich in den heißen Sommermonaten auch ohne besondere Vermahnung als nothwendige Lebenselemente geltend, und das Verweilen in Sommerfrischen, in Waldesgrün und am Meeresstrand, Wandern und Schwimmen üben auf den Körper ihre heilkräftige Wirkung, während im Winter die Gelegenheit zum Aufenthalt im Freien im Allgemeinen beschränkt ist. Darum ist die Pflege des Wintersports doppelt wünschens- und empfehlenswerth. Moltke verdankte sein hohes Alter und die seltene geistige Regsamkeit, der seine neunzig Jahre nichts anzuhaben vermochten, der strikten Befolgung seiner Lebensregel, die lautete: „Mäßigkeit in allen Lebensgewohnheiten, Bewegung im Freien, und zwar bei jeder Witterung, keinen Tag ganz im Hause." Die Ausübung des Wintersports wird der Befolgung dieser glänzend bewährten Regel am besten Vorschub leisten.

Einen besonderen Vorzug der meisten erwähnten Wintersportsarten, namentlich aber des Schneeschuhlaufens und des Rennwolffahrens erblicken wir darin, daß sie nicht auf das erwachsene männliche Geschlecht beschränkt sind, sondern für Damen und Kinder eine ebenso gesunde wie anregende und vergnügliche Beschäftigung bieten. Wer da weiß, wie die Schlittenfahrten in Canada, Schweden und Norwegen von der weiblichen Jugend mindestens mit derselben Freudigkeit herbeigesehnt wird, mit der bei uns ein Backfischchen seinem ersten Ball entgegenschaut, wer die glänzenden Augen und die frischen Gesichter der Schneeschuhläuferinnen auf den nordischen Schneebügeln gesehen hat, der wird und muß auch für unser Volk die Einführung und Ausbreitung dieser Sportübungen anstreben. Namentlich alle Diejenigen, welchen die Pflege des jugendlichen Körpers und Geistes in die Hände gelegt ist, seien auf die segensreichen Wirkungen des Wintersports hingewiesen; denn das Kind ist der Vater des Mannes, in der Jugend muß der Organismus widerstandsfähig gemacht werden gegen die Sorgen und Unbilden des Lebens, nur dann kann eine Generation heranwachsen, welche den hochgespannten Forderungen der Jetztzeit zu genügen im Stande ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

meisterfrau in dienstlicher Verrichtung die Standesamts-Expedition betrat, sah sie zu ihrem nicht geringen Schrecken neben dem Ofen eine Flamme durch die Dielen lodern. In Eile unterrichtete sie ihren Mann, welcher einen gleichen Brand auch im Sitzungssaale entdeckte. Durch schnelles Eingreifen und Herbeiholen sachkundiger Leute gelang es nach Einschlagen mehrerer Wände und Aufreißen der Dielen, das Feuer zu ersticken. Entstanden ist der Brand durch eine alte sogenannte Steigesse. Es kann die Möglichkeit angenommen werden, daß durch die starke Kälte die Feuerungsanlagen mehr als sonst in Anspruch genommen worden sind und daß durch einen älteren Schaden die Entfachung des Brandes gefördert wurde; waren doch mehrere Balken unter den Dielen bis auf 2 m Länge in Brand gerathen; diese Thatsache läßt nach fachmännischer Beurtheilung darauf schließen, daß schon längere Zeit die Balken geglimmt haben müssen.

d. **Mylau**, 5. Januar. Der hiesige Stadtgemeinderath hat jetzt den Beschluß gefaßt, die Rathslocalitäten auf das alte Kaiserschloß zu verlegen, und hat den städtischen Bauausschuß beauftragt, die Vorarbeiten für den Umbau der auf dem Schlosse hierzu in Aussicht genommenen Räume alsbald vorzunehmen, und denselben auch ermächtigt, einen geeigneten Bausachverständigen mit zuzuziehen. — Um die vacante 9. Lehrerstelle hier haben sich 32 Bewerber gefunden, darunter 4 Ausländer, nämlich 2 Preußen, 1 Meklenburger und 1 Coburger.

‡ **Eibenstock**, 6. Januar. Herr Rechtsanwalt Landrock ist auf weitere 6 Jahre als unbesoldeter Stadtrath und zugleich als Stellvertreter des Bürgermeisters verpflichtet und eingewiesen worden. — Der Stadtgemeinderath zu Grünhain hat den Stadtrath hierselbst um Unterstützung eines Gesuches um Verlegung des hiesigen Aichamtes nach dort gebeten. Das Gesuch wurde abgelehnt, dagegen war man bereit, der genannten Stadtvertretung die Aichgefäße käuflich zu überlassen. Die Thätigkeit des hiesigen Aichamtes ist zeitweilig eingestellt worden.

d. **Netzschkau**, 5. Januar. Für die mit 3200 ℳ Gehalt einschließlich Logisäquivalent ausgeschriebene vacante hiesige Schuldirectorstelle haben sich 37 Bewerber gefunden, darunter sind mehrere Ausländer.

l. **Lößnitz**, 5. Januar. Im hiesigen Kirchspiel wurden im vergangenen Jahre 413 Kinder geboren und 398 getauft. Aufgeboten wurden 122 Paare und hier getraut 91. Gestorben sind 288 Personen, darunter 147 im ersten Lebensjahre. Abendmahlsgäste gab es 5857. Gegen das Vorjahr waren 13 Geburten, 40 Sterbefälle und 3 Trauungen weniger, aber 46 Abendmahlsgäste mehr. — Die Stadtverordneten zu Aue wählten Herrn Fachschuldirector Dreher zu ihrem Vorsitzenden, den bisherigen, aber bestimmt ablehnenden Herrn Weinigel zum Stellvertreter. — Die Gemeinden Aue, Zelle und der Gutsbezirk Niederpfannenstiel leisten zum Bau einer neuen Muldenbrücke zwischen Aue und Zelle einen Beitrag von 4000 ℳ. Den Bau selbst führt die Staatsregierung aus. — Das Minimum der Temperatur war in Schneeberg am 3. Januar — 20,5° C, auf dem Fichtelberg — 20,9°, in Reitzenhain (722 m hoch) — 20,4° C.

B. **Pirna**, 6. Januar. Seitens der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft wurden jetzt die Gemeindevorstände Schreiter in Liebethal und Großmann in Oelsen für 25jährige treue Wirksamkeit in ihrem Amte durch Glückwunschschreiben ausgezeichnet. — Von den im vergangenen Jahre hier aus dem Leben geschiedenen Personen hatten nach der heute im hiesigen „Anzeiger“ veröffentlichten Todtenliste neun Personen ein Alter von über 90 Jahren erreicht. Eine Neunzigjährige war in der Person der ehemaligen Gutsbesitzerin Wittwe Dießler aus dem Leben geschieden. — In Bezug auf die Eisverhältnisse kommt heute von der Oberelbe die Meldung, daß auch von Herrnskretschen bis nach Laube-Tetschen hinauf der Strom hart zugefroren ist; außerdem kommen zu den schon gestern erwähnten Eisübergängen auch noch solche von Schandau und an der sogenannten Bindung. Die Frequenz dieser natürlichen Eisbrücken ist überall eine rege.

S. **Strehla**, 5. Januar. Seit dem 4. d. M. hat uns die Kälte auch eine Brücke von Eis über die Elbe errichtet. Das Eis hat bereits eine solche Stärke, daß es nicht nur Menschen, sondern auch Wagen trägt. Wie lange die Herrlichkeit dauern wird, muß abgewartet werden. — Heute Vormittag wurde unser neuer Bürgermeister Herr Burkhardt, bisher in Gottleuba, auf dem Bahnhof von den städtischen Collegien, den Spitzen der Schule und Kirche empfangen und nach dem „Rathskeller“ geleitet, woselbst der officielle feierliche Empfang stattfand.

Σ. **Dresden**, 6. Januar. Der König und die Königin wohnten am heutigen Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und ertheilten hierauf mehrere Audienzen. Um ½6 Uhr Abends fand in der königlichen Villa Strehlen Tafel statt, zu welcher der königlich sächsische Gesandte in München Freiherr von Fabrice nebst Gemahlin und Tochter mit Einladungen beehrt worden waren. In besonderer Audienz empfing der König am Vormittag den hier in Dresden lebenden Dichter Wolfgang Kirchbach und nahm das von demselben verfaßte Festspiel, welches am 24. October von den Mannschaften und Unterofficieren des Königlichen Leibregiments aufgeführt worden ist, entgegen.

Σ. **Dresden**, 6. Januar. Ueber das Befinden der Frau Prinzessin Friedrich August wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: 6. Januar früh 8 Uhr: Auch in der vergangenen Nacht haben Ihre kaiserl. und königl. Hoheit gut geschlafen. Die hohe Wöchnerin und der durchlauchtigste Prinz befinden sich ganz wohl. Dr. Leopold. Dr. Fiedler.

Σ. **Dresden**, 7. Januar. Das heute ausgegebene Bulletin hat folgenden Wortlaut: 7. Januar früh 8 Uhr. Das gute Befinden Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August und des kleinen Prinzen dauert in erfreulicher Weise fort. Dr. Leopold. Dr. Fiedler.

Σ. **Dresden**, 7. Januar. Ueber die verschiedenen Weihen, welchen Prinz Max sich unterzogen haben sollte, ist sehr viel Unrichtiges in die Oeffentlichkeit gelangt. Nach zuverlässigen Mittheilungen hat derselbe vor Monaten nicht die vier niederen Weihen, sondern die einfache Eintrittsweihe erhalten, mit welcher die Tonsur verbunden ist. Demnach hat der Prinz thatsächlich am 28. December v. J. die niederen Weihen erhalten, nämlich: das Ostiariat (Thürhüter), das Lectoriat (Vorleser), das Exorcistat (Beschwören) und das Acolythat (Altardiener). Diese vier Weihen sind noch nicht bindend, denselben folgt die erste hohe Weihe, das Subdiaconat, welche zum Cölibat, zum Tagesgebet und Dienste der Kirche auf Lebenszeit verpflichtet. Diese hat jedoch der Prinz noch nicht erhalten, und er könnte daher noch heute aus dem Dienste der Kirche wieder austreten, was jedoch nicht anzunehmen ist. Die Subdiaconatsweihe dürfte der Prinz erst gegen Ostern erhalten. Damit würde dann der entscheidende Schritt gethan sein. Die dann folgenden vorgestern erwähnten Weihen, Diaconat (Taufen, Predigten und Communionaustheilen) und Presbyteriat (Priester, der die Opfersammlung vorzunehmen hat) dürften dann entsprechend zu Johannis folgen.

Dresden, 6. Januar. Der König verlieh dem Rittmeister Nathusius im thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6 das Ritterkreuz zweiter Classe des Albrechtsordens.

Σ. **Dresden**, 7. Januar. Der königlich preußische Premierlieutenant von Wedell hat auf Wunsch des Königs den Rückweg nach Berlin per Eisenbahn zurückgelegt.

Σ. **Dresden**, 6. Januar. Gegenüber der durch einige Blätter gegangenen Nachrichten, daß die Influenza hier epidemisch aufgetreten sei und tagtäglich eine größere Anzahl Opfer fordere, giebt das statistische Amt Dresdens bekannt, daß in der Berichtswoche vom 24. bis 30. December nur 9 an der Influenza erkrankte Personen starben, darunter befanden sich 8 Fälle mit Erkrankung der Athmungsorgane. Diphtheritis und Croup forderten ebenso viele Leben. — Wie wir schon vor längerer Zeit meldeten, hat das königl. Finanzministerium einem Unternehmer die Erlaubniß gegeben, den mächtigen Spiegel des neuen Hafenbeckens im Ostragehege als Schlittschuhbahn benutzen zu dürfen. Mit dem heutigen Tage ist dieselbe eröffnet und dürfte dieselbe, was den Flächeninhalt anlangt, wohl die größte Sachsens sein. Den Dresdenern wird die Gelegenheit, diese Riesenschlittschuhbahn benutzen zu dürfen, nur für dieses Jahr geboten, da im nächsten Jahre der Hafen mit Schiffen aller Art besetzt sein wird. — Zwischen Loschwitz und Blasewitz hat der gestrenge Herr Winter eine Eisbrücke geschlagen, welche für die neu eröffnete Brücke, bezüglich für die Brückengeldercasse eine empfindliche Concurrenz bedeutet, da auf der Eisbrücke kein Brückengeld erhoben werden kann. — Heute Vormittag 11 Uhr wurde die große Ausstellung des Vereins für Canarienzucht, Vogelschutz und Pflege eröffnet. Gegen 900 der gefiederten Harzer Sänger schmettern ihren prächtigen Gesang in den Räumen des Helbig'schen Etablissements in die Lüfte.

Σ. **Dresden**, 6. Januar. Die deutsche (antisemitische) Reformpartei hatte für den gestrigen Abend eine öffentliche Protestversammlung nach dem großen Saale des „Tivoli“ einberufen, um, wie es in der Ankündigung hieß, Stellung gegen die Angriffe, welche eine Reihe von Zeitungen, voran die „Neuesten Nachrichten“ und die „Dresdener Nachrichten“ gegen die Reformpartei und die bewährten Führer derselben erhoben haben, zu nehmen. Die in Aussicht gestellten „interessanten Erörterungen“ hatten ein zahlreiches Publicum angelockt, so daß der große Saal bereits um 8 Uhr Abends dicht gefüllt war. Der Angegriffene, Herr Reichstagsabgeordneter Zimmermann führte die Vertheidigung seiner Ehre nicht selbst, sondern ein hervorragendes Mitglied der Partei, der redegewandte Baumeister Hartwig, nahm sich des Angegriffenen an und widerlegte in einer zwei Stunden andauernden Rede bald mit mehr, bald mit weniger Geschick und Glück die dem Führer der Partei gemachten Vorwürfe. Der uns zur Verfügung stehende Raum verbietet uns, hierauf näher einzugehen, umsomehr, als die ganze Angelegenheit rein als eine Privatsache des Reichstagsabgeordneten Zimmermann angesehen werden muß. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, und sich scharf gegen die „Neuesten Nachrichten“ gewendet hatten, wurde es bekannt, daß sich zwei Redacteure des Blattes im Saale befänden. Dieselben wurden unter fortwährendem Rufen und Schreien der Versammlung aufgefordert, ihre Angriffe zu beweisen. Auf Grund der Annahme, daß die Möglichkeit einer Discussion gegeben sei, meldete sich Redacteur Adolph von den „Neuesten Nachrichten“ zum Wort und versuchte, dem Hauptsprecher des Abends, Herrn Baumeister Hartwig, in seinen Ausführungen entgegen zu treten. Nunmehr entwickelte sich eine jener wüsten Scenen, denen man in Volksversammlungen so häufig begegnet. Als der Sprecher zu versuchen wagte, das Thema der Hartwig'schen Rede „Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher“ auf die Reformpartei anzuwenden, entstand ein so entsetzlicher Lärm, daß der Sprecher, niedergeschrieen, den Saal verließ. Polizei schützte den Genannten vor thatsächlichen Insulten. Viele Zuhörer verließen nach diesem Vorkommniß den Saal. Die Versammlung selbst endete gegen 1 Uhr Nachts.

□ **Dresden**, 6. Januar. Bei Gelegenheit einer Tanzmusik im „Trianon“ hatte der Socialdemokrat Schlosser Carl Kropf zu den gespielten Musikstücken mitgesungen, u. A. die Marseillaise und den Socialistenmarsch. Das Mitsingen ist jedoch in dem bezeichneten Local polizeilich verboten, weshalb Kropf ein Strafmandat in Höhe von 10 ℳ zugestellt wurde. Derselbe erhob hiergegen Widerspruch und die Sache gelangte vor das Schöffengericht zur Verhandlung. Der Angeklagte bestritt, laut gesungen zu haben, während der Polizeibeamte Groß deponirte der Angeklagte habe dreimal gesungen und beim dritten Male ausgerufen: „Reingefallen sind wir einmal, nun können wir auch singen!“ Das Schöffengericht erhöhte die Strafe auf 25 ℳ.

Verein für Kunsthandwerk „Albrecht Dürer“.

Am jüngsten Donnerstag Abend erörterte in längerer fesselnder Weise Herr Decorationsmaler Rich. Schulz das Thema: „Wohin führt uns unsere naturalistische Richtung?“ Es ist wahr, die Strömung unserer Zeit steuert dem vollsten Naturalismus entgegen, oder sie steht zum Theil schon unter seinem Zeichen. Mit großem Fleiß und Eifer die Natur studirend, sucht man sich von den Traditionen früherer Jahrhunderte und von den Idealen loszureißen und dem lange ersehnten Heil in Kunst und Gewerbe, dem originalen Stil, zuzuwenden. Im Vorgefühl Dessen, was man jetzt anstrebt oder zum Theil schon ausführt, copirte man die Japaner und Franzosen und schuf so ein Abbild, aber ein schwaches, von der diesen Völkern eigenthümlichen Naturanschauung. Und weiter sagte Redner: Es ist gewiß logisch, auf den Schulen zuerst das Naturstudium zu fördern und alsdann auf die einzelnen Stile und Stilformen einzugehen, welch' letztere den Naturformen ihr Dasein verdanken. Der wirklich Beanlagte wird auch das Richtige finden, ganz gleich ob er zuerst die Kunstweise vergangener Jahrhunderte studirt oder zuerst das Naturstudium betreibt. Jedenfalls ist es jedenfalls, Beides nebeneinander zu pflegen, wenigstens wird dadurch ein tieferes Eindringen in den Ibergang der Alten erleichtert.

Es wäre eine Wohlthat, fügte Redner hinzu, wenn das Studium des Kunstgewerbes von rein künstlerischen Standpunkte aus betrieben, wenn in gebildeten Kreisen ein Verständniß dafür erzogen, wenn dem Zeichenunterricht ein viel breiterer Raum gewährt würde. Während im Kunstgewerbe der Ruf nach Naturalismus laut werde, sei es in der Kunst ausgeglichen. Oder seien vielleicht Böcklin, Sandreuter, Stuck, Thoma Naturalisten? Es sei unverkennbar, daß man zum Naturalismus gelangen müsse, da überall in der Schaffung neuer Formen eine zu große Ermüdung Platz gegriffen habe. Bereits arbeite Straßburg lebhaft in dieser Richtung; die allerdings insofern noch Schwierigkeiten biete, als die Schulen noch nicht den Nachwuchs liefern, den man brauche. Das ganze Kunstgewerbe, namentlich das Baugewerbe, nehme einen hervorragenden Antheil an der Stilentwicklung. So lange man allerdings auf den griechischen und römischen Stil zurückgreifen müsse, der keinen Naturalismus vertrage, könne auch keine Unterlage für die Anwendung der naturalistischen Richtung gefunden werden. Einzelne kleine Versuche in der Architektur, es sei nur an die Sonnenblumen in der Reichsbank-Façade, an die Eichenmotive an der Markthalle und an den frei angetragenen Lorbeer mit Palmen am alten Romanus'schen Hause an der Ecke der Katharinenstraße erinnert, kommen hierbei nicht in Betracht. Solange wir keinen anderen Baustil geschaffen haben, so lange der Grundriß des Hauses nicht geändert und das Innere mit dem Aeußeren in einen richtigen Einklang gebracht werde, sei auch an eine neue Kunstrichtung nicht zu denken. Immerhin habe die graphische Kunst schon für das Kunstgewerbe eine große Anzahl von neuen Vorbildern in naturalistischer Auffassung geschaffen.

An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich noch eine längere Besprechung, aus welcher ein lebhaftes, die kunstgewerblichen Kreise bewegendes Interesse an dem zeitgemäßen Thema hervorging. Vor Allem wurde bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß, solange im Publicum kein besserer Geschmack vorhanden sei, das Handwerk auch nichts machen könne; der Sinn für das Gediegene müsse anerzogen, es müsse, da die Jugend schon Vorbildung nöthig habe, der Zeichenunterricht in den besseren und in den Mittelschulen weit mehr als bisher betrieben werden. Auch sei es nöthig, dem Kunstgewerbe möglichst viel gebildete Elemente zuzuführen. Was die neue Richtung im Kunstgewerbe anbetreffe, so entwickle sich eine solche gleichsam von selbst. Mit der gesteigerten Anwendung der Elektricität zur Beleuchtung seien beispielsweise auf einmal für dieselbe ganz andere Formen geschaffen worden; hier freier, man betrachte nur die Arbeiten einer hochentwickelten Kunstschlosserei, die Erzeugnisse der Bronzewaarenfabrikation, das Zurückgehen auf die Natur einen hohen Triumph.

Wie vom Vorstand mitgetheilt wurde, hält am kommenden Donnerstag im Saale der ersten Bürgerschule Herr Dr. Jürn jr., Docent am landwirthschaftlichen Universitäts-Institut, seinen ersten Vortrag über „die Beziehung der Pflanze zur Kunst“. Die Mitglieder des Vereins sehen mit großem Interesse diesen Vorträgen entgegen. —m.

Anlegung und Pflege der Hausgärten.

Die Gartenbau-Gesellschaft zu Leipzig wird mit Beginn des neuen Jahres ihr Arbeitsgebiet weiter noch dahingehend ausdehnen, daß sie an ihren alle 14 Tage in Köhler's Gesellschaftshaus (Klostergasse) stattfindenden einfachen Vereinsitzungen, zu denen Gäste in beschränkter Zahl gleichfalls Zutritt haben, Vorträge und Demonstrationen über obengenannte Gartenbau-Capitel veranstalten wird. Die Fragen, in welcher Weise und mit welchen einfachsten Mitteln und Unkosten eine Familie ihren Garten anzulegen und zu unterhalten vermag, woher selbige ihre Gartengeräthe, ihr Saat- und Pflanzmaterial ꝛc. am besten und billigsten bezieht, auf welchen Wege sie die zahlreichen thierischen und pflanzlichen Garten-Schädlinge bekämpfen und die dem Garten nützenden Geschöpfe schützen soll ꝛc., finden künftig in erwähnten, von Fachleuten ausschließlich gehaltenen Vorträgen eingehendste Beantwortung. Es will auf solche Weise die Gartenbaugesellschaft zu erreichen suchen, daß diejenigen Gartenliebhaber, welche ihr näher zu treten gesonnen sind, es lernen, ihren Garten so zu bewirthschaften, daß derselbe ihnen statt Aerger und übermäßigen Geldkosten Freude und wirklichen Nutzen gewähre.

Der erste dieser Vorträge, welcher, von Dr. Jürn gehalten, über Auswahl des Gartengrundstückes und dessen Bodenbearbeitung, sowie über die zu letzterer brauchbarsten und in der Versammlung zur Ansicht ausliegenden Geräthe handeln wird, findet nächsten Sonnabend, den 13. Januar, in obengenanntem Locale Abends ½9 Uhr statt. Die auf diesen Termin ursprünglich festgelegt gewesene vierte öffentliche Vortrags-Versammlung muß, da einer der in Aussicht genommenen Vortragenden an gedachtem Abend zu sprechen leider verhindert ist, verschoben werden. An demselben wird als zweiter Vortrag von Dr. Jürn jun. über „Die nützlichen Thiere des Gartens und ihr Schutz“ gesprochen, und seiner Zeit kommt eine große Anzahl nützlicher Garten-Singvögel und -Insecten bei dieser Gelegenheit zur Ausstellung.

Weihnachtsbescheerung in Prager's Biertunnel.

✡ **Leipzig**, 7. Januar. In den gemüthlichen Räumen von Prager's Biertunnel, Ecke des Johannisplatzes und der Nürnberger Straße, vollzieht sich seit nunmehr achtundzwanzig Jahren am Hohen Neujahrstage ein überaus feierlicher Act: Die Bescherungsfeier des dort ansässigen Stammtisches.

Auch gestern hatte sich in Prager's Biertunnel eine überaus zahlreiche Versammlung eingefunden, um der Weihnachtsbescheerung beizuwohnen. Das Wahrzeichen der Christfestzeit, ein mächtiger, über und über geschmückter Baum, erhellte mit seinem Strahlenglanze den Raum; den Gabentisch umstanden erwartungsfroh 20 Kinder (11 Knaben und 9 Mädchen).

Erhebender Gesang: „Hymne an die Nacht“ von Beethoven, ausgeführt von Mitgliedern des Gesangvereins „Phönix“, leitete die Bescheerung ein. Dann hielt Herr Irrgang eine von großer Wärme der Empfindung getragene Ansprache, in der er auf die nun schon seit so langer Zeit hier veranstaltete Feier hinwies, zu deren bestem Gelingen jeder der am Stammtisch verkehrenden Herren das Seine redlich beitrage. Wie viele Vorbereitungen und Mühen sind nöthig gewesen, um auch in diesem Jahre einer Zahl bedürftiger Kinder unserer Stadt den Weihnachtstisch zu decken! Das mahne die Kinder wiederum, die Dankbarkeit zu üben, die sie ihren Lehrern in der Schule, ihren Eltern daheim schuldig sind, das mahne sie aber auch zur Verträglichkeit gegen ihre Mitschüler und gegen ihre Mitgeschwister. So sprach der Redner eindringlich und herzlich zugleich, seine Worte waren eindrucksvoll sowohl für Die, denen sie galten, als auch für den großen Kreis der anwesenden übrigen Zuhörer.

Nachdem der Redner seine Ansprache beendet hatte, trugen mehrere der Kinder Lieder vor, ein Confirmand sprach in beredten Worten für die ihm zu Theil gewordene Gabe innigen Dank aus, auch ein ganz kleiner Vernegroß wußte sich durch eine Declamation abzufinden.

Sodann forderte Herr Obermeister Schulze, der mit dem nun schon seit 28 Jahren für die Bescheerung thätigen Herrn Reichenbach die Feier leitete, die Kinder mit herzlichen Worten auf, von dem, was ihnen die Liebe zugetheilt hatte, Besitz zu ergreifen, was denn auch, nachdem die Sänger noch das weihevolle Lied „Abendglocken“ von Abt vorgetragen hatten, mit Freuden geschah. Jedes Kind erhielt soviele Kleidungsstücke, daß es sich vom Kopf bis zum Fuße völlig neu kleiden konnte; auch Stollen fehlten nicht. Nach beendigter Bescheerung blieben die Mitglieder des Stammtisches in den bekanntlich von Herrn Hermus mit großem Erfolge bewirtheten Prager'schen Biertunnel froh vereint.

Vermischtes.

— **Frankfurt a. M.**, 6. Januar. Entgegen anders lautenden Mittheilungen meldet der „General-Anzeiger“, daß gegen den seinerzeit hier während eines Gastspieles verhafteten und jetzt in Florenz lebenden Sänger Roberto Stagno, dessen Zwist mit dem Impresario Dürer viel von sich reden machte, das Hauptverfahren wegen einfacher und schwerer Urkundenfälschung eingeleitet worden ist. Auch in Italien soll eine Anklagesache ähnlicher Art gegen den Sänger schweben.

— **Bernburg**, 6. Januar. Zu dem Brandunglück im Bernburger Schlosse, welchem der Kreisdirector Hagemann und der Kutscher Könnige zum Opfer gefallen sind, ist noch mitzutheilen, daß die Leichen der beiden Verunglückten bisher noch nicht aufgefunden sind. Das Feuer ist in der Arbeitsstube des Kreisdirectors oder in der Badestube, die noch spät geheizt wurde, entstanden. Der Kreisdirector Hagemann hat das Personal geweckt, er ist beim Retten das dritte Mal sammt dem Kutscher Könnigke in den Flammen umgekommen. Die Tochter wurde besinnungslos, aber noch gerettet. Die Acten sind bis auf die Militairacten verbrannt. Präsident Walther und Regierungsassessor Büning sind aus Dessau hier eingetroffen.

— **Paris**, 4. Januar. Zu einer Meldung der „Lanterne“, wonach das Gesuch des ehemaligen Kriegsministers Generals Loizillon um Aufnahme in die Union artistique bei der Abstimmung eine Ablehnung erfahren habe, bemerkt heute das „Dixneuvième Siècle“, daß dieser zwar ein solches Gesuch eingereicht habe, daß aber Graf d'Espeuilles und Admiral Duperré, die ihn zur Aufnahme vorgeschlagen hatten, noch rechtzeitig seine Candidatur zurückgezogen hätten, um ihm die Unannehmlichkeit einer Ablehnung zu ersparen. Der Grund für dieses Vorgehen des Vereins soll in der Thatsache zu suchen sein, daß der ehemalige Kriegsminister zwei Soldaten mit Arrest bestraft habe, die in Uniform einem Priester bei der Messe Hilfsleistungen erwiesen hatten.

— **Paris**, 7. Januar. (Telegramm.) Bei einer Feuersbrunst in der Rue Richer wurden etwa zehn Feuerwehrleute verletzt, darunter mehrere schwer. Der Brand soll in Folge von Unvorsichtigkeit seitens der Arbeiter entstanden sein. In den Vorstellungen der Oper, welche ihre Decorationen in jener Straße verwahrt, braucht keine Pause einzutreten, da von 9 Opern und 2 Ballets die vollständige Ausstellung sich im Theater befindet.

— Laut telegraphischer Nachricht ist das deutsche Repräsentationsgebäude auf der Chicagoer Weltausstellung (das deutsche Haus) nun doch noch, unmittelbar vor Thoresschluß, verkauft worden und zwar nach Milwaukee, wo es wieder aufgebaut werden soll.

Literatur.

Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte bringen in ihrer Nummer für Januar 1894 die Fortsetzung des spannenden Romans „Woher kam dieser Flüchtling durch die Welt?“ von Ossip Schubin und eine allerliebste legendenhafte Novelle „Die Flucht vor dem Weibe“ von C. Schaffner. Sodann wird in diesem Hefte die interessante Abhandlung von Cornelius Gurlitt über die „Malerei in Schottland“ zu Ende geführt; die Schlußabtheilung ist mit zahlreichen Abbildungen versehen. Der jetzt so viel genannte Weltreisende Otto E. Ehlers schildert die „Verbrechercolonie und die Zwergneger auf den Andamanen“, wobei gleichfalls charakteristische Abbildungen den Text begleiten. Ueber den „Verismus in der Musik“ bringt Bernhard Scholz beherzigenswerthe Mittheilungen. Der bekannte Astronom Hermann J. Klein erinnert in einer kurzen Abhandlung an das „Jubiläum des Barometers“ und J. Wychgram giebt nach neuesten Quellen ein ausgezeichnetes Charakterbild von „Bernardin de St. Pierre“. Ein sehr gut geschriebener und mit hübschen Illustrationen versehener Aufsatz der bekannten Gebrüder Müller über das „Begriffeben im Jahreslaufe“ beginnt in diesem Hefte und wird demnächst fortgesetzt. Wie üblich, schließen sich literarische Mittheilungen mit Notizen an.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 7. Januar. (Privattelegramm.) Die Pelzfirma Meyers & Co. in London ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Verbindlichkeiten betragen, wie der „Confectionair“ meldet, 100 000 £. Leipzig ist betheiligt.

* **Paris**, 7. Januar. Der Deputirte Deloncle beabsichtigt die Regierung über den Zwischenfall von Warina zu interpelliren und die beschleunigte Regelung der englisch-französischen Grenzfragen zu verlangen. — Wie die Abendblätter melden, ist der durch den Brand des Decorationsmagazins der großen Oper angerichtete Schaden nur mit 130 000 Frcs. versichert. — Einer Meldung des „Temps“ aus Madrid zufolge werden die Anarchisten Codina und Genossen als Mitschuldige des Attentäters Pallas vors Kriegsgericht gestellt werden.

* **Paris**, 7. Januar. Bei den heute hier stattgehabten Wahlen zum Senate wurde Floquet mit 343 Stimmen gewählt. Muzet erhielt 176 Stimmen und Loguet (Socialist) 98 Stimmen.

* **Paris**, 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Bisher sind 50 Resultate der heute stattgehabten Wahlen zum Senate bekannt. Wiedergewählt wurden 30 Republikaner, neugewählt 12 Republikaner, außerdem haben 8 Stichwahlen stattzufinden. Die Republikaner haben 3 Sitze in Finistere und einen in Aveyron gewonnen. Unter den wiedergewählten Senatoren befindet sich Challemel Lacour; der bisherige Deputirte Deytral tritt in den Senat ein.

* **Paris**, 7. Januar, 6 Uhr Abends. Bei den heutigen Senatorenwahlen wurden im ersten Wahlgange 74 Senatoren gewählt. In 20 Bezirken sind Stichwahlen erforderlich. Es wurden 48 Republikaner und 6 Conservative wiedergewählt und 20 Republikaner neugewählt. Die Republikaner gewannen 7 Sitze. Unter den Gewählten befindet sich auch der Unterrichtsminister Spuller.

* **Rom**, 7. Januar. Die Verhaftung des Priesters Concetto Urso, sowie der anderen drei Angeschuldigten erfolgte, weil dieselben eine umfangreiche, dem Deputirten Felice Giuffrida gehörige Correspondenz verborgen hatten, dieselbe umfaßt gegen 1000 Briefe, unter denen sich wichtige chiffrirte Briefe des Anarchisten Amilcare Cipriani befinden. — In einem der hiesigen Theater wurden gestern Abend Zettel verbreitet, welche die Worte enthielten: Nieder mit den Aussaugern des Volkes! Es leben die sicilianischen Märtyrer! Nieder mit den Steuern! Mehrere Anarchisten wurden alsdann verhaftet. Dieselben befanden sich im Theater und scheinen die Urheber der Kundgebung zu sein. Nach einer Meldung des „Popolo Romano“ aus Neapel vom heutigen Tage ist die Stadt ruhig, steht aber unter dem Eindruck der sicilianischen Bewegung. Die Inhaber der hervorragendsten Waarenhäuser haben ihre Schaufenster geschlossen aus Furcht vor Straßentumulten, die jedoch bisher nicht eingetreten sind. Mehrere Individuen wurden von der Polizei verhaftet und dem Gericht überwiesen.

* **Rom**, 7. Januar. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Neapel vom heutigen Tage wurde gestern Abend dort ein Corporal des 69. Infanterie-Regiments von einer etwa 100 Personen zählenden Menge zu Boden geworfen, entwaffnet und durch Stockschläge verwundet, weil er sich geweigert hatte, in die aufrührerischen Rufe der Menge einzustimmen. Bei dem Zusammenstoß mit der zu Hilfe gerufenen Polizei wurde ein Quartiermeister der Gendarmen und ein Municipalwächter verwundet; fünf Personen wurden verhaftet.

* **Palermo**, 7. Januar. Der gestrige Tag ist hier ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle verlaufen. Weitere Nachrichten aus den Provinzen Siciliens melden, daß dort die Autorität der Behörden vollkommen wieder hergestellt ist. Einige Erregung herrscht indessen noch in gewissen Gemeinden der Provinzen Syracus, Trapani und Catania, doch sind dort von den Behörden Maßregeln getroffen worden, um jeder Ruhestörung vorzubeugen. Vollkommen unbegründet sind die Nachrichten von einem Bombardement Castelvetrano, wo die Ruhestörungen, die übrigens nicht schwerer waren als anderwärts, von den Truppen ohne Blutvergießen unterdrückt wurden; ebenso unbegründet ist es, daß in einigen Ortschaften Siciliens sich die Truppen vor der Bevölkerung zurückziehen mußten.

* **Palermo**, 7. Januar. General Morra hat eine Proclamation an die Bewohner Siciliens veröffentlicht, in welcher er den lebhaften Wunsch ausdrückt, die überaus große Mehrheit der Bevölkerung, welche den Ausschreitungen ferngeblieben ist, wieder zu beruhigen, die kleine Zahl von Hetzern so schnell als möglich unschädlich zu machen und die Verblendeten auf den richtigen Weg zurückzuführen. Der General appellirt an die guten Bürger, ihm bei der Beruhigung der Gemüther behilflich zu sein und ihm die schmerzliche Pflicht zu ersparen, die Strenge des Gesetzes walten zu lassen. — Angesichts der Stockung der Geschäfte infolge der Ruhestörungen auf Sicilien ordnete General Morra an, daß der Verfalltermin für alle Schuldverpflichtungen an die Banken um 2 Monate, vom 1. Januar d. J. ab gerechnet, hinausgeschoben werden solle.

* **Modena**, 7. Januar. Die socialistischen Deputirten Aquini, Badaloni, Berenini, Ferri und Pampolini veröffentlichen ein Manifest an das Land, in welchem sie sagen, daß zwei von ihnen sich nach Sicilien begeben, um die Action der Regierung zu controliren. In weiteren Manifesten werden die Bürger aufgefordert, in Volksversammlungen gegen das geplante gewaltthätige Vorgehen der Regierung zu protestiren, den gegenwärtig vergeblichen Widerstand aufzugeben und ihre Kräfte für die Zukunft zu sparen.

* **Petersburg**, 7. Januar. Dem Vernehmen nach beabsichtigt das Kriegsministerium einen Gesetzantrag, wonach die jungen Leute, welche die Universität beziehen wollen, vorher ihrer Militairpflicht genügen müssen. — Das Dongebiet ist für cholerafrei erklärt worden, da dort seit dem 21. December kein Cholerafall mehr vorgekommen ist.

Gründl. Ausbildg. i. all. Cont.-Arbeiten als: Schön- u. Schnell-Schr., einf. u. dopp. Buchf., Rechn., Wechselkunde, Correspondenz, Stenographie und Maschinen-Schreiben in div. Systemen. — Uebertrag. v. Manuscripten etc. a. Schreibmaschine, sowie Vervielfältigung von Schriftstücken im Schreibs. kfm. Unterrichts-Institut u. Schreibmaschinen-Bureau von

A. Chapison,
An der Pleisse 9c.

Rackow,

Grimmaische Str. 13, III. Unterricht für Erwachsene. Schönschreiben, Richtigsprechen, Richtigschreiben, Buchführung, Briefstil, Rechnen etc. Auskunft und Prospecte kostenlos.

Einf. u. dopp. ital. **Buchhaltung** für Bauern-, Bank-, Jahrb- u. gewerbl. Gesch., Schönschr. etc. l. gründl. u. bill. J. Hauschild NL., geprüfter Lehrer d. Handelswissensch., Petersstr. 6, III. (Bücher-Einr., -Nachtr., -Revis., -Regul., -Abschlüsse, Briefe. Std. 50 ₰), auch Pension.

Praktischen Schön- u. Schnell-**Schreibunterricht** (f. Damen separat) ertheilt **E. Schneider**, Centralstr. 5.

Rud. theol. mit besten Zeugnissen **sucht Nachtlifestunden.** Offerten unter M. 117 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Engl. b. geboru. Engländerin. Bessle postl.

Französische Kurse
a. d. Handels-Akademie, Marienstr. 23, I. Beginn: Heute und täglich, 8 Uhr Abds.

Gewissenh. **Violin- u. Clavierunterricht** ertheilt ein Gewandhausorchestermitglied. Off. u. L. 46 Exp. d. Bl. erb.

Conservat. geb. Lehrer erth. gründl. Violin- u. Clavierunterricht Gottschedstr. 4, p

Zither-, Violin-Unterr. erth. Musiker B. Trethar, Eisenstr. 10, 3 Tr.

Tanz
Lehr-Institut von **Gustav Engelhardt,**
Turnerstraße 5.
Beginn der neuen Curse **heute Montag.** Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr. Anmeld. werd. vor Beginn noch entgegengen. Beginn d. Sonntagscurs nächst. Sonnt. Nchm. 3 bis 4 U.

Tanz-Unterricht
Schirmer-Mende, Unterrichtssaal Königstr. 7, Tr. C, l.
Ein neuer Cursus d. Anf.- u. Tanzunterr. beg.
heute Montag.
Anmeldungen erb. v. 11—2 in m. Wohnung Reudnitz (Grenzstr. 1) u. i. Unterr.-Saal 6-9 U.

Tanz- Unterricht J. Horsch, Sost und Wohnung Centralstraße 9.
Carotte-Quadrille (neuester Hofton), Menuet, Boseda u. a. Tänze lehre zu jeder Tageszeit. Neuer Cursus 9. Januar.

Patent-, Muster- u. Markensachen
erledigen prompt und reell
Brandt & Fuchs, Berlin NW. 6.

Fracks, Gesellschaftsanzüge, Cylinder verl. u. verleiht Windmühlenstr. 13, I.

Frack- Leih-Institut A. Ducha, Hainstrasse 9, I.
Nur neu angefertigte **Frack** verleiht F. Frauenstein, Grimmasche Straße 15, II.

Elegante **Fracks u. Gesellschaftsanzüge** verleiht J. Kindermann, Salzgäßchen 2, I.

Salol-Mundwasser.
Ein vorzügliches Verbrennungsmittel **gegen Halsentzündungen, Diphtheritis,** als auch zur **Conservirung der Zähne** und des **Zahnfleisches** empf. à Fl. 1,50 ℳ
Germania-Apotheke, Promenadestr. 11.

Frostbeulen
sind zu heilen durch Dr. Mylius' Frostbalsam (50 ₰) **Engelapotheke,** Markt 12.

Thausalz
für alle Zwecke offerirt
Ernst Beck, Leipzig-Plagwitz,
Jahnstraße Nr. 65. Fernsprecher 111 5008.

Nähmaschinen.
Special-Geschäft und Reparatur-Werkstatt.
Carl Winkler,
Mechan.
Feinste Referenzen.
Hofmann's Hof,
Petersstr. 15, Neumarkt 16
Alleiniger Verkauf der Original-
Phönix-Nähmaschinen,
die besten für Industrie u. Gewerbe.

Bertha Schmiers,
Sebastian Bachstraße 38, I.
Oberhemden werden nach Maß unter Gar. des Gutsitzens à St. 1,75 gefert.
Vierteljeder Einsätze von 50 ₰ bis zu den feinsten vorräthig. Chiffon, Hemdentuche, Damast etc. Ausstattungen schnell angefert.

Der größte Faschings-Spaß ist die Verläng'rungs-Nas'.
Bedrückt, geschäftsschädigend. Capital-Ulk. Höchst nützl. f. Vereine, Stammtische, Verbindungen; anerk. f. Narren u. Närrinnen. Mark 70 ₰, ausm. 85 frc. Tzd. Abt.
Trabert's Versandt, Leipzig, Brühl 15

---

600 Rmtr. trockenes **Scheitholz**
100 Rmtr. trockenes **Rollholz**
aus Durchforstungen
liefert zu dem billigen Preise von ℳ 2.50 bezw. ℳ 1.80 pro Raummeter frei Waggon Bahnhof Gollmitz (Strecke Halle-Guben).
Die Revierförsterei Babben bei Crinitz.

Feinste Tafelbutter
versendet à Pfund zu 1.20 ℳ
Domaine Schwciina in Thüringen.

Durchwachsenes Rindfleisch,
beste Qualität, à Pfund 65 ₰, empfiehlt
W. Austopf, Promenadestr. 27, Leipzig.

Astrachauer Caviar,
pro Pfd. 8 ℳ, empfiehlt in wirklich schöner, hellgrauer, großkörn., mildsalzener Qualität die russ. Caviarhandl. v. E. Beier, gegr. 1871. Nur 3. Messe i. Leipz. Thomaskirchh. Caviarbude.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., Dampf „Banhütte" An- u. Verk. v. Immobilien, Hypothek. Vermittl. f. Ziegeleiprod. u. Bauart. Tel. 1, 2183.

B. H. Merzenich, Klosterg. 5, vermittelt Güter-, Fabrik- u. Geschäftsverk., Beteiligg. etc. Gegründet 1872, feinste Referenzen.

Zur Fabrikanlage
ist in Neu-Leipzig ein Areal von 4000 m. an Schienengeleis gelegen, billig zu verkaufen.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, II.

Für Industrielle.
10 000 □Meter Areal, an Schienengleis gelegen, ist für den Preis von 42000 ℳ im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, II.

Ein Kieslager
von ca. 60 000 cbm. 120 000 Cbmtr. Kies und Sand, 200 bis 300 Meter zur Thüringer Bahn gelegen, möglichst bald zur Lieferung zu bringen, suche einen cautionsfähigen Unternehmer. Werthe Adr. bitte die 12. d. Mts. in der Expedition dieses Blattes u. Z. 5347 niederzulegen.

Ziegelei,
4 Jahre in Betrieb, mit aushaltendem Lehmlager, in einem Fabrikdorfe und zwischen 2 betriebsreichen Städten gelegen, ist besonderer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Kaufpreis 35,000 ℳ Anzahlung 10,000 ℳ Reflectanten erfahren Näheres unter L. K. 795 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Hochlucrative Dampfziegelei
mit neuester Einrichtung, mächtigem Thonlager, soll auf 2 billige
Häuser vertauscht werden.
Off. T. 7869 an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Hochelegantes Privathaus (Westvorst.) mit groß. Garten, nur e. billige Hypothek für 76,000 ℳ, zu verk. Hypothek wird in Zahlung genommen. Off. befördert **Rud. Mosse,** hier, sub E. 9886.

Gegen Bauplatz oder Hypothek
verl. ich mein herrschaftl. Grundstück mit sehr billigen Wohnungen und Läden im schönsten Theil des Nordviertels. Preis 100 000 ℳ Off. unter B. 4513 an **Rudolf Mosse,** hier.

Im Ostviertel
gelegene gut verzinsliche Hausgrundstücke in allen Preislagen sind zu verkaufen durch den Hausbes.-Ver. Reudnitz, Rathhausstr. 24.

In Reudnitz ist ein gut gebautes **Eckhaus,** 20 Fenster Front, mit kleinen Logis, preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, II. r.

Neues gut verzinsl. herrschaftl. Haus, Mitte der Stadt Dessau, mit 2 Läden, Thoreinfahrt, Hof u. Gart., 3 Stock h. 18 m Front, ist mit Möbel-Magazin u. Tischlerei krankheitshalber i. h. bill. Preis v. 86,000 ℳ zu verk. Umsatz 15,000 ℳ, Ang. 12,000 ℳ. Auch ohne Geschäft verk. u. für jedes Geschäft passend. Offerten unter H. 333 postl. Dessau erbeten.

Restaurationsgrundstück mit bedeutendem Geschäft, 12—1300 Hektol. Bier-Umsatz, in Stadt von 28,000 E., ist mit 30,000 ℳ Ang. zu verkaufen. Große Brauerei giebt Capital, wenn Reflectant nicht genügende Mittel hat.
Selbstreflectanten wollen sich wenden an
C. F. Tuch, Nordhausen.

Restaurant-Verkauf.
Ein von besserem Publikum besuchtes Restaurant, Provinzialstadt, ist bei 6—8000 ℳ Anzahl. sofort zu verkaufen. Offerten unter Z. 954 in die Expedition dieses Blattes.

Fortzugshalber
sof. zu verkaufen in Leipzig ein Colonialwaarengeschäft mit Nebenbranchen, als Drogen, Farben etc., für die Hälfte des Inventurpreises, bei sehr billiger Miethe. Einem jungen, thatkräftigen Mann dürfte sich Gelegenheit zu einer guten Existenz bieten.
Gefl. Offerten erbeten unter L. 58 in die Expedition d. Blattes.

Ein **Kettgehendes Producteng eschäft** ist erbschaftsh. sofort zu verkaufen. Einnahme 30—50 ℳ Preis 1500 ℳ Adr. u. K. 10 an Volkm. Klüster, Zeitzer Str. 35, erb.

Flottgeh. **Materialw.-Gesch.** m. Branntweinhandel bei 3000 ℳ Ueberz. sof. verk. Gef. Off. erb. sub R. 100 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Ein nachweislich gutgehendes **Wein- und Kurzwaaren-Geschäft** ist verhältnißhalber sofort oder später zu verkaufen. Adressen unter G. G. in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Bauplätze in Reudnitz

an der Nostitz-, Wolfwitz-, Münster-, Charlottenstraße, von 400, 500, 600, 700 Quadratmeter, darunter 3 Eckplätze und

1	Platz	von 2400	Quadratmeter	mit	28	Meter Front,
1	„	„ 2885	„	„	150	„ „
1	„	„ 1100	„	„	64	„ „
1	„	„ 1000	„	„	31	„ „

mit bestem Baugrund, verkaufen zu günstigen Bedingungen
Schulze & Co., Georgenstraße 1, 1. Etage links.

Die gesammte maschinelle Einrichtung der **Zuckerfabrik Hakeborn** bei Egeln habe ich käuflich erworben und stelle dieselbe hiermit im Ganzen oder getheilt zum Wiederverkauf.
Vorhanden sind u. A. Maschinen, Pumpen, darunter eine Schlammpumpe, 3 stehende Verdampfapparate, 1 schmiedeis. Vacuum, Submatischen, Filterpressen mit und ohne absoluter Auslaugung, Pulsometer, Reservoirs etc. Specielle Verzeichnisse werde demnächst versenden.
Reflectanten belieben sich zu wenden an
E. Francke,
Magdeburg, Lüneburgerstr. 9.

Sichere Existenz.
Altes gutes Del.-Gesch., verb. mit Weinhandlung, in bester Lage und mit genügendem Raum zur Errichtung einer Probistube, noch beb. ausdehnbar, ist Familienverhältnisse h. unter sehr günstigen Bedingungen verkäuflich. Offerten unter R. 109 durch die Expedition dieses Blattes.

1 Kohlen-, Holz-, Briquettehandlung
mit schönem Wohnhaus, Bahngeleisanschluß, Productengeschäft, ist in lebhafter Stadt Sachsens zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Gef. Off. unter M. 40 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Großenhain, erb.

Ein seit den letzten 7 Jahren bestehendes u. flott im Gange befindliches
Mineralöl- und Kerzen-Grosso-Geschäft
soll krankheitshalber möglichst sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Off. unter A. m. 29203 beförd.
Rudolf Mosse, Halle a/S.

Offene Stelle. 2000 Mk. Gehalt und 15—20 Mille Capitaleinlage.
Für ein seit 10 Jahren bestehendes rentables Geschäft wird für das Comptoir, Buchhaltung und Correspondenz junger tüchtiger Mann gesucht, mitzuarbeiten, welcher obigen Betrag zur Erhöhung des Betriebscapitals, gegen entsprechende Sicherheit und 5% Verzinsung, einlegen kann. Stellung selbstständig und dauernd.
Offerten unter H. 83 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein größeres gewerbliches Etablissement mit Dampf- und großer Wasserkraft für feine Production, in denkbar bevorzugter Gegend gelegen, sucht, infolge eingetretener größerer baulicher Vergrößerung, die durch steigende Nachfrage bedingt war, einen
stillen Theilhaber
mit einem Capital von 150—200,000 Mark bei günstiger Vertheilung, Gewinn-Antheil u. hypothekarische Sicherheit, oder einen
thätigen Theilhaber
mit gleichem Capital, falls derselbe Fachmann in der Getreide-Branche ist. Gef. Offerten unter N. K. 839 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

30 H. freuzs. Salon-Pianinos,
zu 360, 380 bis 1000 ℳ, 1 ausgez. h. Flügel von Kopf, N. S. Hoff., 1150 ℳ, auch auf Abzahl. von 20 ℳ an verk. R. Buchrodt, Pfaffend. Str. 3, I.

Feines **Pianino,** kreuzs., voller Ton, sehr billig zu verkaufen Nürnberger Str. 29, II.

1 f. kreuzsaitiges **Pianino** f. 360 ℳ zu verkaufen Pfaffendorfer Str. 3, I

Kryl. **Taloupian,** sch. v. T., bill. Leipzigerstr. 10, III

1 h. **Piano,** schön. Ton, 135 ℳ Pfaffend. Str. 3, I

1 f. **Symphonion** 20 ℳ Pfaffendorf. Str. 3, I.

Sing.-Nähmasch. bill. Münzgasse 20, Hr. IV. l.

Singer-Nähm. billig Lampestraße 1, III. r.

Hocheleg. ganz neue Herr.- u. Damen-Masken-Anzüge zu verleihen oder zu verkaufen Kurprinzstr. 10, II. E. Vogel.

Masken-Costüm-Lager
Alexanderstr. 17, **A. Thiede,** Ecke Colonnadenstr., empf. Dominos u. Costüme in reicher Auswahl.

Hocheleg. **Damenmaske** zu verk. oder zu verleihen Weststraße 74, 3 Tr. rechts.

Ein ganz neues, nur einmal in feiner Gesellschaft getragenes **Damen-Masken-Costüm** (Bayazzi) ist billig zu verkaufen **Grassstr. 36, part. rechts,** 2. Thür.

1 r. hocheleg. **Damenmaske** billig zu verk. od. zu verl. Gustav Adolphstraße 89, III. r.

Möbel.
Wolter & Fischer
Katharinenstr. 16.

Verkaufen Kommend. Käufer Gelegenheit.

Möbel,
alle Sorten, als: Schränke, Sophas, Verticons, Spiegel, Schreibtische, Bettstellen mit Matratzen, Spindchen u. l. w., verkaufe, um bei der vorzunehmenden Inventur das sehr große Lager etwas zu räumen, zu sehrh. bill. Preis. **J. Burghardt Nachf.,** Leipzig, Nicolaistr. 31, I.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren
empf. bill. **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5.

Möbel d. Art, feine u. ger. Garn., Bett., Sopb., Bett. m. M., Spieg. b. Sternwartstr. 47, P.

Wegzugshalber
ist eine **vollständige Wirthschaft billig zu verkaufen,** bestehend aus Kleiderschränken, Tischen, Stühlen, Bettstell. mit Matratzen, Verticom, Schreibtisch, Spiegel, Trumeau, Uhren, Haus- u. Küchengeräthe u. l. w.
Zu erfragen Leipzig-Lindenau, Lützener Straße 48, im Producten-Geschäft.

Großartiger
Gelegenheitskauf.
1 compl. hochf. Speise-Zimmer für 280 ℳ,
1 eleg. Rußb.-Salon für 325 ℳ,
1 herrschaftl. Schlafzimmer für 195 ℳ,
auch einzeln abzugeben
Bücherstraße 45, I. Möbel-Lager.

Eleg. **Garnitur,** Verticom, Schrank, Bauernsopha m. Auf., eleg. Schreibt., frz. Bettst. m. Matr., Sopha, Tisch, Stühle, Waschtoil., Spiegel, einf. Bettst. m. Mtr. u. Bett., Com., Dek., T., Küchenf., Bilder u. Versch. an Priv. zu verk. Querstr. 30, I.

1 Plüschgarn., frz. Bettst. m. Federb., 1 Spiegel Vert. u. Schr., 1 Kuli., 1 Schreibt. bill. Rosstr. 20, I.

5 Geldschränke (Käuner), u. andere Fabrikate, sehr billig zu verk. Rosstr. 17, Cigarrengesch.

Fabrikations-Spec.:
Contor-Einrichtungen.
Hertlein & Co.,
Möbelfabrik Naundörfchen 12.

Pulte, Schreibtisch, Tessel, Ladentafel, Kasten u. a. Regale, Geldschr., Kopirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leipzigstr. 5, I.

Ladentafeln, Pulte, Schreibtische, Küchenschränke billig Fleischplatz 29.

Gebr. Gasmotore
verkauft H. Schlag, Motorhandl., Fleischerpl. 4.

Wasch- u. Wringmaschinen
billigst bei **Bernstein,** Gerberstraße 38, p. r.

Wringmaschinen m. Gummi i. bed. herabgesetzt. Preis. W. Gundelach, Reichsstr. 21

2- u. 4räder. Hand- u. Geschäftswag. Tändchenweg 55

40 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Schlitten, Glockengeläute, Geschirr, Kutschwagen verk. billig Nordstr. 17.

Mehrere neue u. gebr. eleg. **Neunsichlitten** sowie **Schellengel. u. Kutschgeschirr** verkauft billig **L.-Volkmarsdorf, Gneisdstr. 28.**

Bill. 2 feine 4sitzige **Tafelschlitten** z. verk. Leipzig, Sidonienstraße 30, b. C. Schulze.

Ein **schwarzer Hofhund,** auch zum Jage passend, mit Hundehütte, ferner ein **echter Jagdterrier** sehr billig zu verkaufen bei
Meyer, Dorfstraße 11,
Creditanstalt.

Ein hübsch. wachs **Hündchen** ist an gute Leute zu verschenken Schenkendorfstr. 9, II

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Suche 45,000 Mk.
als erste Hypothek auf mein neuerbautes Hauptgrundstück bei 63,000 ℳ Handwerklicher Lage. Gef. Off. Salzgäßchen 2, I. erbeten.

Capital 15—20 Mille, 10% Verzinsung.
Für ein seit 10 Jahren bestehendes hochrentables Geschäft, suche ich zur Erhöhung des Betriebscapitals obigen Betrag gegen bemerkt-werthende Sicherheit.
Plagwitz. C. Wellner,
conc. Hypothekenbureau.

Mark 10—12,000 werden bei ℳ 14,000 Brandcasse als erste Hypothek zu leihen gesucht. Gefl. Offerten
Salzgäßchen 2, I., erbeten.

220,000, 160,000, 110,000, 90,000, 75,000, 60,000, 2 × 45,000, 44,000, 40,000, 35,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 3 × 15,000, 10,000 u. 7500 ℳ Cassen-, Stiftungs-, Mündel- und Privatgelder haben gegen gute 1. Hypotheken zu vergeben
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

25,000 Mark
Hypothek, gekündigt per 1. April 1894, soll anderweitig begeben werden. Offerten von Selbstreflectanten, nicht Agenten, u. G. 5306 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

5—6000 M. auf sich Hyp. aus Privathand abzuarbeiten. Anmeld. unter R. B. 357 „Invalidendank", Leipzig.

Kaufgesuche.

Zu kaufen, Verkaufen, Pachten, Miethen. **Alb. Gädecke,** Kurprinzstr. 10, I., vermittelt den An- und Verkauf von Grundstücken, spec. Hotels, Gasthäuser und Restaurants.

Kaufgesuch.
Ich kaufe ein **Bauergut** oder **Landgasthof,** wenn mein in Gera gelegenes Hausgrundstück mit flottem Restaurant mit in Zahlung genommen wird.
Anfragen mit Retour-Marke an
Louis Benhold, Gera-Reuß.

Nähe Dresdner Straße
kleineres Zinsgrundstück bei 20,000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Gef. Off. sub M. 8235 an **Rudolf Mosse,** hier, erbeten.

Bücher, bessere wissensch. Werke, werden stets gekauft im Antiquariat **Markt 3, Koch's Hof.**

Bücher-Einkauf zu höchsten Preisen
Marthastraße 12, Neues Leipzig. Antiquar.

Ein **größ. Musikwerk (Orchestrion)** für größ. Restaurant zu kaufen oder zu leihen ges. Off. u. T. T. T. Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Ein l. g. erh. **Maskenanz.** a. Privatd. w. z. leih. o. k. ges. Adr. Fr. Göttel, Rauch. Stm. 19.

Möbel werden stets gekauft. **Piekenhahn,** Klosterg. 5, I.

Ladeneinrichtung
für **Putzgeschäft** zu kaufen gesucht. Angebote unter M. 106 durch die Exp. d. Bl. erb.

Ein Möbel-Transportwagen
(ca. 7 Met. lang), ohne Umladung, in gutem Zustande, wird **zu kaufen gesucht.** Offerten bitte unter Chiffre „Möbeltransportwagen" an die Exped. der „Coerfurter Zeitung" in Querfurt zu senden.

Reitpferd
in Leipzig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub Z. 5337 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Selbstständ. Kaufmann und Verlagsbuchhändler, 36 J. alt, von mittelgroßer Statur u. angenehmem Aeußeren, den besseren Kreisen angehörend, sucht die Bekanntschaft einer fein gebildeten Dame (auch j. Wittwe) im Alter von 24—33 Jahren **behufs Verheirathung.** Größeres Vermögen erwünscht; strengste Discretion zugesichert.
Gefällige Offerten beliebe man u. P. S. 276 „Invalidendank", hier, niederzulegen.

Stud. geb. **Herr,** erst kurze Zeit in Leipzig, in fester Stellung, sucht, wenn auch erst brieflich, die Bekanntschaft einer jungen Dame bed. event. späterer Verheirathung. Gef. nicht anonyme Off. sub R. L. 10 hauptpostlagernd.

Durchaus ehrenhaft, streng reell!!!
Aerzten, Predigern, höh. Staatsbeamten biete ich nachweisbar gute Partien, Damen verschied. Alters mit groß. disponibl. Vermögen, welche Pensionat, höhere Töchterschule besucht. Näh. Auskunft erth. Frau **Feigel,** Moritzstr. 13, p.

Privat-Entbindung.
Frau Wilhelmine Raub, Hebamme, **Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 77.**

Damen [illegible] Frau Loeschke [illegible]

Friseuse H. Karth, Rend., Kochengartenstr. 7, I empf. i. gesteht. Herrsch. i. n. a. H. a. Rb.

Putz m. eleg. gef. Bayerische Str. 16, H. I.

Eine tüchtige **Schneiderin,** w. viele Jahre in f. Conf.-Gesch. thätig war, sucht noch einige Tage in Familien zu besetzen, auch nach extern. Werthe Adr. N. L. 4 an B. Küster, Zeitzer Str. 36.

Eine Frau im feinen **Weißnähen,** als: Oberhemden und alle in das Fach einschlagenden Arbeiten, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften L.-Eutritzsch, Lindenstr. 7, III. l.

Agenturen.

Vertreter-Gesuch.
Eine leistungsfähige **Eisen- und Stahlgiesserei Norddeutschlands — Specialität: Bauguss, Säulen, Formmaschinenzahnräder, Stahlfaçonguss etc. — sucht für Königreich u. Provinz Sachsen, Thüringen u. Schlesien einen tüchtigen, technisch gebildeten Vertreter.**
Angebote durch die Expedition dieses Blattes unter Z. 5348 erbeten.

Vertreter gesucht!
Bedeutende Herren aus dem Lehrer-, Beamten- oder Kaufmannsstande, nur solche mit großem Bekanntenkreis wollen sich melden, welche den Betrieb eines für Jedermann geeigneten neuen hervorragenden liter. Universalwerks — 17 Bde. gegen hol. zahlb. hohe Provision übernehmen wollen, werden an allen Orten gesucht. Durchschn. Tagesverdienst 10 ℳ — Off. unter Berlin unter „E. E. 30" Postamt 37 lagernd

Offene Stellen.

Ein tüchtiger, nicht zu junger
Reisender,
der mit Colonialwaaren- und Delicatessengeschäften in Sachsen und Thüringen bekannt ist und sich dazu eignet, einer sehr leistungsfähigen Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik
zu vertreten,
wird gegen entsprechendes Salair gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. 953 beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen u. Photographie, Zeugnißabschriften u. Angabe über bisherige Thätigkeit beizufügen.

Reisender
für Kiteeg eingeführtes Haus
Bijouterie- und Goldwaaren
bei gutem Gehalt und dauernder Stellung **gesucht.**
Reflectant muß bei sicherem Auftreten gewandter Verkäufer sein und von letzter Reisestelle gute Erfolge nachweisen können.
Offerten unter A. 121 an **Rudolf Mosse** in Berlin S.W. erbeten.

Tüchtige, per sofort oder später für mein **Herrenschneider-Art.-Grossogeschäft** einen soliden, tüchtigen
Reisenden,
welcher in **Sachsen und Schlesien gut eingeführt** ist.
Gefl. Offerten unter P. E. 101 an den „Invalidendank", Chemnitz.

Zu sofortigem Eintritt gesucht ein
Buchhalter,
der **doppelte Buchhaltung** gründlich verstehen und **flotter Correspondent** auch in der französischen Sprache sein muß.
Offerten erbeten unter Z. 5345 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige **Zwicker, Beischneider u. Ausputzer** finden sofort dauernde und lohnende Arbeit. **J. Marschner & Co., Schuhfabrik, Königstraße 8, Hofgebäude.**

Tüchtiger Tischler,
mit Holz-Bearbeitungsmaschinen vertraut, für Buchdruck-Holztextilien
sofort gesucht
Hospitalstr. 14, linkes Seitengeb. part.

Tücht. **Schuhmacher** ges. Wördemühlstr. 14/16.

J. Schneiderges. a. St. Nostitzstraße 5, p.

Buffetier mit Caut., w. Gäste mit bedienen kann, für bgl. ges. b. **A. Loff,** Klosterg. 16, II.

J. Kellner f. Restaur., 15. Januar, Buffetier mit Caut. 15. Jan., j. Reis.-Köche u. j. Hausdiener 1. Februar, Hausb. u. Buffetburschen sofort gesucht Burgstraße 16, 2. Et.

1 perf. Diener 1. Febr. ges. R. Loff, Klosterg. 16, II.

15—17jähr. **Hausbursche,** welcher ehrlich, fleißig und in Restaurant gewesen, z. sofort. Antritt gesucht. Zu melden bei Herrn Kfm. **Krietsch,** Halleische Straße 7.

Laufb. ges. bei Kost u. Logis Eilenstr. 17, III.

Laufbursche von 16 Jahren sofort gesucht Petersteinweg 16, Bandfabrik.

Für die Nachmittage wird zu zwei Kindern von 12 und 13 Jahren ein
gebildetes Fräulein
gesucht, welches der **französischen Sprache** vollkommen mächtig ist.
Beschäftigung zur Beaufsichtigung der musikalischen Uebungen erwünscht.
Frau **Hugo Holthausen,** Roßplatz 1, p.

Verkäuf., Contorist. sucht Münzgasse 2, III.

Eine Verkäuferin für Bäckerei, nicht zu jung, wird sofort oder auch später gesucht Thomasiusstraße 5.

Modistin-Gesuch.
Per 1. Febr. a. c. suche ich eine tüchtige, erfahrene **1. Putzarbeiterin.** Diejenigen, welche selbstständig arbeiten können und schon längere Zeit in der Branche thätig waren, werden gebeten, sich zu melden.
Carl Ahlemann,
Thomasgasse 11.

Mädchen a. Knabenanz. ges. Nostitzstr. 5, pt.

Einige junge Mädchen
für leichte Arbeit, nicht unter 16 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei
Bauder & Gerlach, Stoffhandschuhfabrik.

Anlegerin an der Steindruckschnellpresse gesucht bei **J. D. Neumann,** Eisenb. Str. 11.

Zwei **Mädchen** zur Kontrolle sofort gesucht Steindruckerei Blumengasse 1, II.

Mamsell für kalte und warme Küche, 20 Haus- und Küchenmädchen i.
Ida Stöber, Markthallenstraße 16, II.

Kochmamsell (50 ℳ) ges. Magazing. 25, III.

Gesucht wird noch zum 1. Febr. oder später eine
ganz perfecte Köchin,
welche in allen Zweigen der feineren Küche wohl erfahren ist und über beste Zeugnisse aus guten Häusern verfügt. Hoher Lohn, sowie angenehme Stellung werden zugesichert. Einsendung von Bach und Personalbeschreibung sub M. F. hauptpostl. Hof, Bayern.

Köchin 60—70 Thlr. u. **Stubenmädch.** 50 bis 60 Thlr. sucht weg. Verbindung bestens empf. gut. Leut. Frau Meyer, Kurprinzstr. 20, I.

Ges. eine Einlegerin, Köchin, Stubenmädch., Mädch. f. Küche u. Haus u. Kindermädchen in nur sehr gute Stellen. Frau Becker, Königsplatz 7, II.

Perfecte Köchinn. sucht Bur. Klosterg. 16, II.

Ges. gut bürgerl. Köchin Lehrstr. 22, I. r.

Gute Köchin, Stub.-, Kind.- u. Küchenmädch. in gute Stell. Temper, Markkleeberg, 6, III.

Gesucht mehr. perf. Köchin b. 70—80 Thlr. Gef., bürg. Köchin u. mehr. nette Stubenmädch. a. Mädch. f. Küche u. H. in eing. H., lebrg. Et., ein flott. Hausmädch. a. Kinderg. 60 Thlr., gute 16—17j. Mädch. f. Kl. Dreiseiten, A. H. II. Etage.

Gesucht
wird zum 1. Februar ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen** bei gutem Lohn für Küche und Haus. Nur mit besten Zeugnissen zu melden Kaiser Wilhelmstraße 29, parterre.

Ges. f. Küche u. Haus s. alt. Fam. 1 Mädch., jetzige 4 J. da, hoh. Lohn Lehrstr. 13, part. l.

Ges. lauf., zuverläss. **Mädch.** a. unt. 20 J. f. Küche u. Haus z. eing. Leut. Naunh. Str. 5, l. l.

Gesucht sofort ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus
Klostergasse 6, Restaurant.

Ges. wird 1 ord. Mädch. für Küche u. Hausarb., eing. Stelle zu 3 Pers. Gr. Fleischergasse 4, III. l.

Herd- u. Hausm. ges. bei h. Lohn **Nicolaistraße 6, II.**

Gesucht Jungfer, im Schneid. u. Plätten bewandert, und einf. ält. **Stubenmädchen.**
Rahnefeld, Fleischergasse 10, II.

Ein **Hausmädchen** mit gut. Zeugn. wird sofort zu miethen gesucht Südstraße 73, III.

Reit. zum Mädch., w. bei Kind. geb. hat und g. Zeu. bei., per 15. Jan. für Haushalt gesucht Reudnitz, Eilenstraße 16, I. l. (a d. Redigartenstr.)

Ein Mädchen
wird per 1. Februar gesucht zur Hausarbeit Schenkendorfstr. 21, pt., Bäckerei.

Ges. gewandt. Stubenmädchen Lehrstr. 22, I. r.

Ges. Mädch. v. 16-17 J. f. kl. H. Körnerstr. 5, I. l.

Ein **ordentliches reinliches Mädchen,** 16—18 Jahre, für Haus gesucht
Nürnberger Straße 7, I. rechts.

Tüchtige f. 1. Febr. ein anst. **Mädchen,** welches in Hausarb. erf. u. einf. bürgerl. kochen kann. Mit Buch zu melden bei **Fr. Hentschel,** Nürnberger Str. 54, I. r.

Ges. z. 15. Jan. od. 1. Febr. ein f. **Mädchen** f. Küche, Arbeit u. 1 Kind Sedanstraße 31, II. l.

Ge. j. Mädchen v. 16—17 J., mögl. v. Lande sof. ges. Ulrichsg. 26, i. Lad.

Ohne Einschreibegeld sind sofort u. 15. März gute Stell. zu besetz. Gerundg. 2, II.

Ges. f. kinderl. Mädch. zu kinderl. Leuten bei gutem Dienstl. 40 Thlr. E. Karprinzstr. 20, I., Meyer.

Dienstmädchen in sehr gute St. sucht Frau Moden, Poststraße 16, I.

Ordentl. kräft. **Dienstmädchen,** 16—18 J., f. bess. Fam. ges. Eisenstr. 19, I. r., ind. Post.

Ein ält., reinliches Dienstmädchen oder unabh. Frau, welche die Restaurationsküche versteht, wird in die Nähe Leipzigs gesucht (gute Behandl.) d. Zeuner, Nicolaistr. 16.

Kellnerin. sofort ges. Frau Kirchg. Burgstraße 10, II.

2 **Kellnerinnen** sucht per 15. Januar G. Bender, Gotha.

Kellnerin, junge, sucht Nicolaistr. 18, II

Gesucht 15. Januar 1 jas. Mädchen für 1 Kind Burgstraße 14, parterre.

Tüchtiges **Mädchen** für Kinder u. Hausarbeit gesucht Gerberstraße 21. **Winkler.**

Gesucht zum sofortigen Antritt ein besseres zuverlässiges **Kindermädchen** zu 3 Kindern von 6, 4 und 1 Jahre. Zu melden mit Buch bei Frau Rechtsanwalt **Peter,** Mühlgasse 8, III.

Gesucht eine Amme, Kind 6—10 Wochen alt, **möglichst zweistillend,** in angenehme Stelle Albertstraße 20, 2 Treppen links.

Stallmagde erhalten kostenfreie Stelle sofort nachgewiesen Kl. Fleischergasse 10, II.

Stellegesuche.

Ein strebsamer Kaufmann,

Mitte 40er, welcher seit 18 Jahren als Theilhaber in größerem Fabrikgeschäfte thätig war und als solcher sämmtliche größere Plätze im Deutschen Reiche und Holland mit größtem Erfolge geschäftlich bereiste, sucht Umstände halber anderweitige Stellung. Offerten unter **Ho. 92a** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Gebildeter Buchdrucker

mit besten Referenzen sucht Stellung auf dem Comtoir einer Buchdruckerei. Werthe Off. erbeten an **„Deutsche Verlags-Anstalt“, Leipzig,** Rauhstraße 2.

Als Verkäufer!
Junger Kaufmann der Colonialwaaren-Branche sucht per 1. Februar od. März dauernde Stellung als Verkäufer.
Gefl. Off. erbet. u. C. L. 7 an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Für einen gewickten Knaben mit guter Handschrift, welcher Ostern die Schule verläßt, wird von da ab Stellung bei einem Rechtsanwalt **als Schreiber** gesucht.

Gütige Offerten erbeten an die **Buchhandlung von Moritz Schäfer,** Lange Straße Nr. 4.

Für einen **jungen Mann** von 17 Jahr., welcher Ostern 1894 das Gymnasium mit dem **Berechtigungsschein** zum einjähr. Dienst verläßt, wird **Stellung als Lehrling in einem Engroshause, bevorzugt Rauchwaarenbranche, gesucht.**

Offerten erbitten unter **A. B. 10** in der Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14.

Kaufm.-Lehrlingsstelle von Sohn einer anst. Kaufm.-Wwe. bei monatl. Vergüt. und mögl. freier Handelsschule gesucht. Off. erb. sub R. S. 35 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Für einen jungen Mann

von auswärts, welcher zu Ostern d. Bürgerschule verläßt und gute Schulzeugnisse aufzuweisen hat, wird in einer gut renommirten Buchdruckerei in Leipzig eine Lehrlingsstelle gesucht, wo sich derselbe im Drucken u. Setzen praktisch ausbilden kann. Werthe Offert. u. M. 107 Expedition d. Blattes erbeten.

Ein j. Mann sucht **Stellung** gl. welcher Art. Off. unter P. P. Eutritzscher Straße 12, IV. l.

Tücht. Kutscher, Markth., Bierfahrer, Handdiener empf. Kohrsche. R. Loff, Riesterg. 16, II.

18jähr. Bursche v. Lande l. St. Riesterg. 16, II.

Gebildete Tochter,

Schweizerin, aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, in Haus- u. Handarbeiten, sowie im Umgang mit Kindern vertraut, **sucht Stelle** in gutem Hause.

Gefällige Offerten an: **Margareta, poste restante Basel.**

Eine junge Verkäuferin sucht Stell. in Colonialwaaren- od. ähnlicher Branche. Gl. Adr. unter **R. 108** in die Exped. d. Bl. erb.

Ein alt. Mädchen sucht Stelle a. **Wirthschafterin** bei Herrn Hainstraße 25, 4. Et.

Fräulein, 24 J. alt, sucht bei alt. Herrsch. Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Wenig Gehaltsanspr., Familienanschl. erw. Off. sub PO. 109 **„Invalidendank“ Leipzig** erb.

Stelle suchen zum 1. Februar:
1 **Köchin,** 28 J., tanzt. g. Zeugn., 2 **Stubenmädchen,** 23 u. 25 J., sehr g. Zgn., 3 Mädch. f. Küche u. Haus, g. Zeugn. aus best. Häus., mehr. **Stützen,** Kinderfräul. u. Kindermädch., g. Zgn., 3 Zimmermädchen, tanzl. Zgn., für Hotels 1. Ranges, durch das Privat-Institut **„Mädchenheim“,** Reichsstraße 40, II.

Tücht. Köchin u. Buffetmamsellchen such. Stelle Kleine Fleischergasse 10, 2 Tr.

Küchenmädch. empf. Nicolaistr. 6, II.

Ein **Mädchen,** welches in der Küche u. jeder Hausarb. erf., sucht St. Albertstraße 20, II. l.

Ein kräftiges **Mädchen** sucht Stelle f. Küche und Haus Kleine Fleischergasse 10, II.

Empf. f. 15. Febr. mehr. tücht. **Mädchen** f. Küche u. H., m. g. Z., Leplaystr. 5, H. II. Gnatchen

Ein fl. Mädchen mit g. Buch sucht f. Küche u. Hausarb. St., ist a. Kind. gut. Kurprinzstr. 20, I. l.

Mädchen, 20 J. alt, aus gut. bürgerl. Fam., in hl. Arb. erf., sucht St. wo ihr Gelegh. geb. wird, sich in d. bürgl. Küche anzueign. Gl. m. wen. auf Geh. als g. Beh. u. bes. auf Erl. d. Kochens geh. Off. erb. u. M. M. 150 Plauensch. Str. 8, Eig.-H.

Ein kräft. Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle in Restaurant Königsplatz 6, II. lin.

1 elat. tücht. Mädchen mit Jahr. Zgn. sucht Stelle f. Alles, sehr willig Lührstr. 18, part. l.

Empf. viele Dienstmädch. Marktkhallenstr. 6, III.

Jüdische **Kellnerin** f. bel. Stelle Münzg. 2, III.

Kraft. gesetztl. **Amme** Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Stallmagd, groß u. kräft., bestl. Zgn., sucht ind. Ruhe Leipz. St. a. gr. Gut Gerhardtstr. 2, H. I.

Eine l. **Stallmagd** mit sehr g. Buch sucht Stelle. Fr. Hanke, Windmühlenstr. 18, S.-G. IV.

Miethgesuche.

Local, für Restaurant passend, wird zu miethen gesucht. Adr. u. M. 112 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Innere Stadt,

möglichst Grimmaische, Petersstraße oder Neumarkt,
ein geräumiger Laden mit einigen hellen Nebenräumen (event. mit 1. Et.), per bald oder später zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. sub M. 115 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht per 1. Februar zwei unmöblirte Zimmer für Comptoir, im Brühl oder Parkstr. Louis Beruays, Brühl 47.

In Gohlis oder Nordvorstadt für 1. April herrschaftliche Wohnung, 9 bis 10 Zimmer, viel Dienstboten- und Nebenräume, möglichst Garten, gesucht. Angebote mit Skizze und Preisangabe unter M. 118 an die Expedition d. Bl.

Gesucht wird v. einer bess. Beamtenwittwe eine Wohnung, inn. Südvorst., im Preise v. 350—400 ℳ, nicht über 2 Treppen, Tonneni. Adr. unt. M. G. in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Elegantes Quartier bis zu ca. 2000 ℳ im Nordviertel gesucht. Offerten u. M. 113 befördert die Expedition dieses Blattes.

Logis für ca. 1900 ℳ, ev. mit Garten, im Westv. ges. Gefl. Off. u. M. 111 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Wohnung im Preise von ca. 5—800 ℳ, Nähe Freiberger Straße, zu miethen gesucht. Gl. Off. u. M. 110 Expedition d. Bl. abzug.

Suche im Süden der Stadt **Wohnung** im Preise von circa 1000 ℳ. Adr. beliebe man u. M. 114 Exped. d. Bl. gef. zu lassen.

Nähe der **Roßstraße Wohnung** f. junges Ehepaar per 1. April gesucht. Offerten unt. W. 50 Filiale, Katharinenstraße 14.

Anmeldungen frei werdender Wohnungen in jeder Preislage nimmt gegen geringe Gebühr entgegen der **Wohnungsnachweis des Miethervereins: G. Rothe, Rathhaus. Brühlgewölbe, 3, u. G. Herzog,** Rendnitz, Ecke Chaussee- u. Leipziger Straße.

Gesucht für 1. Februar in feinem Hause von 2 Herren **Schlaf- und Wohnzimmer** mit 2 Schreibtischen. Offerten mit Preisangabe unter M. N. 80 erbeten **Brasse's** Annoncen-Bureau, Kl. Fleischergasse 4, I.

Kaufmann, welcher öfters Leipzig besucht, **sucht angen. möblirtes Zimmer** tagsweise. Preisoff. A. 12 postlagernd **Gera.**

Ein anst. Mb. m. Bd. sucht l. St. m. Kochof. R. n. Reisenb. Adr. u. L. 240 Fil., Katharinenstr. 14.

Leere Stube ges. von Wiesen- bis Marschnerstraße. Adr. abzug. Colonnadenstr. 24, Buchhdl.

Vermiethungen.

Inclusive
Dampfkraft **Zimmer** von 150 ℳ p. Jahr **sofort** zu vermiethen Johannisg. 10, Königstr. 5/7, Durchgang.

Flügel und **Pianinos** vermiethet **J. G. Ermler,** Hofpianofortef., Tauchaerstraße 4.

Neue Pianinos u. Flügel vermiethet billigst E. Wange, Erdmannstraße 14.

Porzellan-Verleih-Anstalt
17 Kurprinzstraße 17.

Vorzügl. Eishaus
im kn. Weichbilde mit gut. Anfuhr ist ganz od. in Viertel-Abtheilungen sofort billig zu vermiethen. Näheres und zu besichtigen von 12—2 Uhr Frankfurter Straße 8 l. Laden.
F. Damm, Fischermeister.

Restaurations-Verpachtung.
Ein in einer größeren Stadt Sachsens in der Hauptstraße gelegenes Restaurant ist mit dem größeren Theil des Inventars für 1. April dieses Jahres anderweitig zu verpachten und wollen sich Reflectanten sub **E. B. 275** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Meerane i. S.,** wenden.

Alte Bäckerei
per 1. April 1894
Reichsstraße 37, Café Zanzibar.

Geschäftslocal.
Querstr. 9, part., Ecke der Poststr., ist das mit großen Spiegelscheiben versehene Geschäftslocal **per sofort oder später** für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres ist im Hofe daselbst beim Hausmann und **Kreuzstr. 17, part.** im Comtoir zu erfragen.

Grosses Parterre,
zu Geschäftszwecken u. Wohnung passend, 6 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. Adressen **D. 4** an Hrn. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Nicolaistraße 18
Geschäftsräume u. Niederlag. im ersten Stock Ostern frei. **Ziegler,** 2 Treppen.

Waldstraße 33
helles **geräum. Souterrain** (worin bisher Weinwaarenhandel betrieben ward) sofort f. 180 ℳ zu vermiethen. Näh. Waldstr. 31, p.

Südstraße 54 **kleiner Laden** sof. o. sp., 250 ℳ, 1. Etage ein Logis 1. April, 350 ℳ. Näh. 4. Et. b. Hausmann.

1 Laden Böttcherg., Ecke Katharinenstr., für 360 ℳ zu verm. Näh. Fil. d. Bl., Katharinstr. 14.

Barbier-Laden,
in welchem schon seit Längerem Kotteo Geschäft betrieben, f. 1. Januar zu verm. d. A. E. Marx, Leipzig-R., Gemeindestr. 30.

Fabrik-, Werkst., Niederl. m. Einfahrt billig zu verm., event. mit Dampfkraft, **Reudnitz,** Lutherstraße 1, p., **Böhme.**

Grössere Fabriklocalitäten
im Ganzen oder einzelne Gebäude oder Säle nahe **Dresden** (Plauenscher Grund) mit oder ohne Dampfkraft preiswerth zu vermiethen. Anfragen unter **N. M. 841** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Poststraße 14 ist ein fl. **Arbeitssaal,** hell und trocken, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

Keller- u. Parterre-Niederlagen,
auch Arbeitsräume (event. für Dampfbetrieb einzurichten) **sind per sofort oder später zu vermiethen Reudnitz, Gemeindestr. 3.**

Großer heller Laden — Petersstr.
mit **Niederlagsräumen** sofort zu verm. Offerten sub **M. 116** in die Exp. d. Bl.

Günstig für Tischler!
Eine **Werkstelle** event. mit **Wohnung,** durch Todesfall wiedfrei geworden, ist für sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Dem Miether kann vom Vermiether bei zufriedenstellender Arbeit, wie es bisher geschehen, für mehrere Tausend Mark Arbeit jährlich zugewiesen werden. Adressen unter **W. H.** an **Herm. Dittrich,** Westplatz 32, erbeten.

Georgenstrasse 3
ein **Arbeitsraum** per 1. April 1894, 450 ℳ, mit **Lagerschuppen** 550 ℳ, zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Polster & Höhne.**

Flossplatz 34 **ein hch. Part. mit Garten f. 1800 ℳ jährl. v. 1. April 94 anz. verm. 3. besichtigen Vorm. 10—12 u. Nchm. v. 3—4. Näh. 2. Et.**

Leplaystrasse 6
1 **Logis** parterre ℳ 850,
2 **Logis** I. Etage, ℳ 850 und ℳ 800, auch zusammen,
1 **Logis** IV. Etage, ℳ 440, per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Comptoir des Panorama.

Roßplatz 14 u. Königsstraße 1
ist die von der verstorb. Frau Baronin von Reyer bisher bewohnte, herrschaftl. **1. Etage,** aus 8 Zimmern, Speisesaal, Badestube nebst reichlichem Zubehör bestehend, per 1. Juli oder früher anderweitig zu vermiethen. Wünschen über Einrichtung wird thunlichst entsprochen werden. Schlüssel bei dem Hausmann.

Gutenberg
Windmühlenstr. 25 — Brüderstr. 4,
im Gartengebäude,
ist zu vermiethen: die **neu renovirte**
halbe 1. Etage links (mit Garten-Abtheilung),
bestehend aus **großem breiten Corridor, 5 Zimmern, 3 Kammern, gr. Küche** und sonstigem reichlichen Zubehör, **für 1050 Mark.** Ferner die
halbe 2. Etage links (mit Garten-Abtheilung),
bestehend aus gleichen Räumen wie obige 1. Etage, **für 950 Mark** pro anno ab 1. April event. früher zu beziehen. Näheres daselbst beim Hausmann **Sauder.**

Sidonienstraße 24, Villa, gr. Garten, geräumige **2. Etage,** 8 Wohnräume, 1. April, 2250 ℳ. Besichtigung 11—1 Uhr.

Braustraße 4, II. Geschoß, 5 Zimmer, Zubehör, 650 ℳ sofort,
Tuchmacherstraße 26, 1. Geschoß, 3 Zimmer, Zubehör, 360 ℳ } 1. April 1894
„ 24, Erdgeschoß, 5 Zimmer, Zubehör, 650 ℳ }
zu vermiethen. Rechtsanwalt **Kretzschmer,** Braustraße 2, I.

Emilienstr. 4 | **zweite Etage,** 6 Zimmer, Bad und Zubehör, per sofort oder später, desgl. **1.** und **3. Etage** per 1. April 1894 zu vermiethen. Näheres **Schletterstraße 9, parterre.**

Petersstrasse 14, 2. Etage,
Ostern 1894 zu vermiethen. Näheres gegenüber bei Otto Freyberg.

Albertstrasse 56,
vis-à-vis Concerthaus, ist zum 1. April die **3. Etage als elegante Familienwohnung** für 1300 ℳ zu vermiethen. Näheres **Roßplatz 8, III.**

Münzgasse No. 14
ist die neu hergerichtete 3. Etage zum Preise von 360 ℳ, passend für einzelne Leute, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Münzgasse Nr. 8.

Löhr's Platz 1
sind beide **3. Etagen,** Pr. 1200 ℳ u. 650 ℳ p. 1. April d. J. zu verm. Näh. das. 1. Et.

Aeußere Löhrstr. 11 comfortable **3. Etage** m. Bad für 840 ℳ zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Czermak's Garten:

Nr. 10	4. Etage,	3 St.,	2 K.,	K. u. Zub.,	sofort oder später,	ℳ 500,—
„ 12	1. „	3 „	2 „	„ „	„ „	„ 950,—
„ 12	2. „	3 „	2 „	1 K., Zubeh.,	sofort oder später,	„ 900,—
„ 10	3 Läden mit Comptoir bez. Wohnung.					

Kronprinzstrasse 55:

Parterre,	2 St.,	3 K.,	K. u. Zub.,	ev. m. Stallung,	per 1. April 1894,	ℳ 875,—
II. Etage,	3 „	3 „	„ „	„	per sofort oder später	„ 650,—
4. „	3 „	3 „	„ „	„	per 1. April 1894	„ 550,—

Näheres bei d. betr. Hausm. oder im Contor Moltkestraße 23, parterre.

Zu vermiethen im Collegium Juristicum, Peterstraße Nr. 36, **Mansardenwohnung** mit Vorsaal, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c., vom **1. April 1894 ab** oder früher. Näheres im **Universitäts-Rentamt.**

Kleine Kellerniederlage event. mit Contor, passend für Flaschenbier, Seltenwasser 2c., ist billig zu vermiethen **Reudnitz, Teneifelder Straße Nr. 22.** Näheres 2. Et. l.

Keller (bisher Weinkeller) zu vermiethen Katharinenstr. 14, Cigarrengesch.

Pferdestall für 3 Pferde, mit Wagenremise u. Boden, f. 150 ℳ u. Logis 1. Apr. zu verm. Lpz.-Anger, Bernhardstr. 18, I. l.

Weststraße 76
sind sofort oder später mehrere **Wohnungen** im Parterre, 1., 3. und 4. Etage des Vordergebäudes zu vermiethen durch Rechtsanwalt **O. Eisert,** Katharinenstraße Nr. 16, III.

Eine complet möblirte **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Zubehör u. kleinem Garten, Preis 800, ist sofort oder später zu verm. Einrichtung mit verkäuflich. Sehr passend für einen Arzt. König Johannstr. 3, pt. l., Verm. 9—12 U.

Thomasiusstraße 6
ist zum 1. April geräumiges **Parterre** mit **Garten** zu vermiethen. Näh. das. Souterr. und bei R.-A. Dr. **A. Engel,** Katharinenstr. 19.

Nürnberger Str. 52. Zu verm. per sof. od. sp. 1 Hofpart., als Wohn. oder Geschäftsl., Pr. ℳ 450, u. **pr. 1. 4. a. c.** sehr frdl. 4. Et., Pr. ℳ 450. Näh. Turnerstr. 1, I.

Ein hübsches **Parterre** mit **Laden,** sowie ein großes helles **Werkstellengebäude** ist sofort billig zu vermiethen **Salzgäßchen 2, I.**

Turnerstr. 1. Zu verm. per 1. April sehr frdl. und geräum. Hoflogis im Part., 2. u. 3. Et., Preis ℳ 350—450. Näh. 3.-6. l.

Eine Parterrewohn. per Ostern z. 400 ℳ zu vermiethen. Näheres Eberhardstr. 10, II.

Albertstr. 33 (nahe am Floßplatz)
ist die herrschaftliche Wohnung in **1. Etage** mit 6 Zimmern, Bad u. reichlichem Zubehör für 1000 ℳ **per sofort oder später** zu vermiethen. Näheres ist bei dem durch die Glocke an der Hausthür herbeizurufenden Hausmann, sowie im Contor Kreuzstr. 17, part. zu erfragen.

Kurprinzstraße 11,
gegenüber der Markthalle,
wird die 1. Etage (nebst keinem Hofgebäude als Niederlage) 1. April 1894 miethfrei. Preis nach völliger Renovation 3000 ℳ pro Jahr. Nähere Auskunft ertheilt Rechtsanwalt **Hurlich,** Universitätsstraße 4, 1. Etage.

Leplaystraße Nr. 3
ist die 3. Etage (Südseite), bestehend aus Salon, 6 Z., 3 K., Badest., K. u. reichl. Zubehör, Ostern zu verm. Näh. das. part. od. 1. Et.

Tauchaer Straße 16
halbe 3. Etage, 3 Z., K., K. 2c., 360 ℳ, **sofort oder später.**

Kreuzstraße 19, 3. Etage (Sonnenseite) ist eine freundliche Wohnung mit 4 Stuben u. Zubehör **zu sofort oder später** für 500 ℳ zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen im Contor Kreuzstraße 17, parterre.

2 Logis **3. Et. 300 u. 400 ℳ** Katharinenstr. zu verm. Näheres Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Blücherstraße 27 freundl. Wohnung 3 Tr. z. 1. April 1894 zu verm., 4 St., 2 K., Küche u. Zub.

Königsplatz 8,

Bamberger Hof, gegenüber der Markthalle, ist eine **neu hergerichtete Wohnung,** 4 Tr. links, von 6 Zimmern, Mädchen- und Speisekammer, Wassercloset, Boden- und Kellerabtheilung, sogleich oder später zum Preise von ℳ 900 zu vermiethen.

Näheres daselbst beim Hausmann oder in der Canzlei der Handelskammer, Neue Börse Tr. A I.

Kreuzstraße 17, 4. Et. rechts ist eine nach dem Garten gelegene freundl. Wohnung mit 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh. für 240 ℳ **per 1. April a. c.** zu vermiethen. Näheres ist im Parterre im Contor zu erfr.

Eine **neuhergerichtete 4. Etage,** 4 Stb., Küche 2c., ist an ruhige Leute zu vermiethen. Preis 400 ℳ. **Lindenstraße 14,** Comptoir.

Battenberg,
Ecke Tauchaer und Lange Straße, sind schöne freundl. **Familien-Wohnungen** im Preise von 300—450 ℳ sofort od. später zu vermiethen; desgl. eine **geräum. Niederlage.** Näheres im **Restaurant Battenberg, Tauchaer Straße 34.**

Ranstädter Steinweg 13
ist
vom 1. April 1894 ab eine im Vordergebäude befindliche **Familienwohnung** für 600 ℳ
jährlichen Miethzins zu vermiethen durch Justizrath **Märwinkel,** Brühl 23.

Gustav Adolphstr. 53,
dicht am Eingange der Waldstraße, sind mehrere Wohnungen für 200—480 ℳ sof. od. später zu vermiethen. Näh. beim Hausmann.

Südviertel. Kochstr. 18, 30, 44, 46, 48, Wettiner Str. 21, 23, 28b, 28c, Brandvorwerkstr. 55, 57, 59, Wohnungen, Läden u. Werkstellen im Preise von 140 bis 700 ℳ billig zu vermiethen. Näheres das. oder im Contor, Wettinerstraße 23.

Wegen Todesfalls ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör zu Ostern zu vermiethen. Zu besichtigen früh 11 bis 1 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr Funkenburgstraße 9, 3. Etage links.

Fregestr. 21
sind einige **hübsche billige Wohn.** zu ver.

Nicolaistr. 18 II. Wohnung Ostern frei. Näheres 2 Treppen, **Ziegler.**

Frankfurter Str. 7 II. Logis zu 275 ℳ im Hinterhause p. 1. April z. verm. Zu erfr. pt. l.

Reudnitz, Kohlgartenstrasse 40,
elegante, der Neuzeit entspr. 2. Et., Preis 600 ℳ, per 1. 4. 94 zu verm. Zu erfr. bei d. Hausmann.

Eleg. Wohn. 2. Et., mit Garten,
600 ℳ, zu vermiethen sofort oder später **Reudnitz,** Lutherstraße 1, II., **Türke.**

280 ℳ 1. Et., 2 St., 1 Kamm., Küche, Keller 2c., per sofort zu verm. L.-Reudnitz, Gemeindestraße 30, part.

Reudnitz, Gemeindestr. Nr. 3 ist noch eine freundliche **Wohnung** zu 480 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Frdl., neuverg. Logis à 285 ℳ pr. sof. o. sp. zu verm. Reudnitz, Röm. Zimmer, Lutherstr. 13, pt.

Neureudnitz, Stötteritzer Str. 17 ist jetzt u. Ostern 1894 Logis zu vermiethen.

Neustadt, Eisenbahnstraße Nr. 39
sind noch einige freundliche Wohn. zu 190, 200 u. 240 ℳ zu verm. Näheres part. rechts.

Logis 1. bis 4. Et. von 2—400 ℳ sof. od. später **L.-Neustadt Eisenbahnstr. 67, I. l.**

Sofort od. später
zu beziehen 1/2 **1. Etage,** 2 St., 2 K. und K. mit Wasserleitung, **L.-Volkmarsdorf,** Eisenbahnstraße 132, 1. Etage rechts.

Gohlis, Obere Georgstr. 20, 22, 23, 24, 26, Dorotheenstraße 16, 17, Blumenstraße 7, Wohn. im Pr. v. 180—400 ℳ Näh. daselbst.

Garçonlogis.
hochelg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sofort oder später zu vermiethen an feine Herren **Mittelstraße 18, 1. Et.**

Garçon-Logis
sofort oder später zu vermiethen Brüderstraße 14, 2. Etage links.

Eleg. Garçonlogis
Ranstädter Steinweg 13, 2. Et. rechts.

Neumarkt 32, II., frdl. **Garçonlogis** mit Cabinet zu verm.

Garçonlogis
für 1 oder 2 Herren Brüderstr. 15, II.

Bess. **Garçonl.** a. frei. Platz d. Peterskirche einz. Verm. bei eing. L. Albertstr. 25b, II. r.

Garçonl. f. Herren Windmühlenstr. 20, III.

Freundl. gel. **Garçonl.** Grassistr. 29, 4. Et.

E. Garçonlogis bei. Plauenderscher Str. 16, III.

Schönes **Garçonlogis** Eisenbahnstraße 6, 2. Et.

Garçonlogis, fl. möbl. Hohe Straße 41, II. l.

Leipziger 3, IV., 1 **Garçonl.** m. Clav. z. M. 15 ℳ.

Fr. **Garçonl.** Gottschedstr. 13, Seitenfl. III. Kirl.

fl. Garçonlogis Hohe Straße 29, II.

Garçonl., gut mbl., 16 ℳ, Bayer. Str. 21, II.

Garçonl., gut möbl., 15 ℳ, Schleußig 2, III.

Frdl. **Garçonlogis** Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ruhig **Garçonlogis** Turnerstr. 21, Hof II. lin.

Garçonl., gut möbl., bill. Schlettersstr. 11, III.

Garçonlogis, gut möbl., Sidonienstr. 5, III. r.

Garçonl., frdl., Bayer. Str. 35, 3. Et. links.

Garçonlogis sofort Weststraße 8, III. l.

Frdl. möbl. Stube, mon. 16 ℳ (auch wöch. zu verm.) Reichsstr. 30, III. links.

Junon. Jgr. hell. Zimm., ganz ap. gel., f. Reichsst. od. Maler bes. geeign. Harkortstr. 17, 3. Et. r. bei Z.

Einfaches Zimmer mit Pension billig zu vermiethen Querstraße 18, II. r.

Gut möbl. Zimm. zu ver. Reichsstr. 21, II. rechts.

Frdl. möbl. Stb. z. verm. Turnerstr. 3, Hp. III.

Gr. möbl. Stübch., 12 ℳ Teichert, Hainstr. 19 C, II.

Eleg. möbl. **Zimm.** billig Körnerstraße 35, II. r.

III. fr. j. H. b. allein. geb. W. Gruitzenstr. 38, III. r.

Frdl. liv. **Stübchen** als Schlafstelle bei zu vermiethen **Hainstraße 20, 4. Etage.**

Frdl. möbl. **Stube als Schlafstelle** an Herren zu verm. Antonstraße 9, 1. Etage r.

Fr. **Schlafstelle** in möbl. Zimmer Brühl 60, II.

Frdl. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 7, r. l. Et.

Fr. Schlafst. f. H. od. W. Windmühlstr. 10, 2. H. II. l.

Frdl. **Schlafst.** f. Hrn. **Brühl 11, 4. Et.**

Schlafst. f. H. Eberhardtstr. 2, IV, Hof.

Bess. Schlafst. f. 2 Herren Lindenstr. 4, II. links.

6. Pension in Lehrerfamilie Johannisgasse 4, III., a. Augustusplatz.

Pension in fein. Fam. Harkortstr. 17, p. (Forsche).

Ausgez. Pension in feiner F. Leplaystr. 10, III.

Krystall-Palast, A.-G.
Circus Variété — Alberthalle.
Nur Künstler ersten Ranges.
Heute Montag **1. Auftreten** des
Fräulein Bertha Rother,
Darstellung plastischer Posen in künstlerischer Weise nach berühmten Meistern bei effectvoller elektrischer Beleuchtung.
Mr. Young Short, Championspringer, **Elton, Stebbing & Nichton,** die hervorragendsten Hochtrapezkünstler der Jetztzeit. **Abbas Mirza,** Persische Akrobaten-Truppe. **Griffith and Reade,** Excentrique Trapez Artists. **The Sisters O'Meers,** die hervorragendsten Drahtseilkünstlerinnen auf einem Draht. **Fräulein Fritzi Ferry,** Sängerin. **„Excelsior“,** Elite-Ballet-Gesellschaft, 8 Damen. Solotänzerin: Frlnl. Kunschmann.
Es wird auch im Parquet Bier verabreicht.
Das Rauchen in der Alberthalle ist gestattet!
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Sitz 3 ℳ, 1 Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Tribüne 2 ℳ, Parquet numerirt an Tischen 1 ℳ 50 ₰, I. Platz 1 ℳ, II. Platz 75 ₰, Galerie 50 ₰.
Billets sind schon von früh 10 Uhr ab an der Tageskasse zu haben.

Schwanenteich.
Eisbahn.
Morgen Dienstag von 7—10 Uhr Abends
Grosses Frei-Concert.
Karl Wachsmuth.

Die Eisbahn nach Connewitz
ist schön und sicher zu befahren.
Einstieg am Fischerbad.
Die Fischer-Innung.

Ton-Halle. Heute Montag **Ballmusik.** Anf. 7 Uhr. Fr. Stephan.
NB. Mittwoch, den 17. Januar: **Großer Maskenball.**

Central-Halle.

Morgen Dienstag:

Familien-Abonnements-Concert

von der Capelle des Hauses. Direction: Herr **G. Curth.**

Nach dem Concert Ball.

Entrée 30 Pfg. Abonnements-Billets, à 10 Billets 2 Mk., sind im Contor des Hauses, sowie an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Anfang 8 Uhr. **R. Carius.**

Restaurant Centralhalle:
Heute Stammt: Sauerbraten mit Kloss.
Morgen: Schlaken in Brodteig.

Variété Battenberg.

Telephon Amt I, 1370. Anfang 8 Uhr.

Täglich eine, Sonn- und Festtags zwei

Künstler-Vorstellungen.

Auftreten von nur Specialitäten I. Ranges.
Engagirtes Personal: Neu für Leipzig! — Unerreicht! Bernhard Leitner, genannt: **Der moderne Herkules! — Dorina-Trio,** levitationelle Leistungen der Gegenwart am Luftapparat. — **Signora Elisa de Vasellori,** die eleganteste Serpentine-Tänzerin der Jetztzeit! — **Brothers Barett,** Eigent als Kopfequilibristen. — **Mr. Rigoli,** phänomenale Spiele auf der arabischen Peroniide. — **Miss Selma,** Equilibristin am hängenden Drahtseil. — **Familie Grunatho,** Akrobaten. — **Schwestern Lizzia,** Pas de deux auf Stehern ꝛc. — **Lipp und Litt,** Wiener Original-Duettisten. — **Mr. Edgar Jones,** musik. Negro-Clown ꝛc. — **Sidonie Werhelm,** Liedersängerin und Couplaisenbarette.
Orchester: Capelle Günther Coblenz.
Preise der Plätze: Entrée 50 ₰, reservirter Platz 75 ₰, Logenplatz 1 ℳ
Die Tageskasse ist von Vormittags 10½ Uhr an geöffnet.
Louis Kaiser.

Brühl 42. Brühl 42.

Gute-Quelle,

Aeltestes und renommirtes Specialitäten-Theater Leipzigs.
Elektrische Beleuchtung. **Parterre-Saal.** Grossartige Ventilation.

2 Elite-Künstler-Specialitäten-Vorstellungen.

Neu! **Barbara Dorry.** Neu!
Neu! **Gebr. Franzosko.** Neu!
Neu! **Constanczosky-Truppe.** Neu!

Neues Programm.
Neues Personal.
4 Uhr Nachmittagsvorstellung. Entrée 30 Pf.
½8 Uhr Abendvorstellung. Entrée 50 Pf. Res. Pl. 75 Pf. Bond u. Familienbill. gültig.

Tunnel: Concert-Sängergesellschaft Lang (6 Damen und 2 Herren). Anfang 6 Uhr. **H. Pritsch.**

Kast's Restaurant u. Café, Schloßg. 10.
Während der Messe jeden Tag von 4 Uhr Nachmittags an Grosses Concert und Künstler-Vorstellung von der berühmten Hohenzollern-Truppe, 5 Herren, 5 Damen.
Programm höchst decent, aber amüsant.

Coburger Hof.

11 Windmühlenstrasse 11.

Grosse Soirée

der Instrumental-, Vocal- und Schnapplattertänzer-Gesellschaft

„Bayrische Singvögel".

II. Auftreten von Specialitäten I. Ranges.
F. Bier, Riebeck, F. Culmbacher hell.
Oscar Schilde.

Stadt Augsburg

Inh. Ernst Kummer, 5 Windmühlenstraße 5.
Täglich Concert und Vorträge von der bestrenommirten

Gesellschaft Ronneburg.

Die Pausen werden von einem Musikwerk mit Dampfbetrieb ausgefüllt.
F. Rohlandsbräu, F. Culmbacher von Carl Petz.

Café Museum, Katharinenstraße 25, I.
Heute und folgende Tage
Concert der Tyroler Concertsänger-Gesellschaft Pusterthaler,
sowie unter Mitwirkung des Mandolin-Virtuosen Herrn Dornauer, Dir. Eisenzopf.
Schnapplattertanz. Entrée frei. Anfang 7 Uhr.

Concert und Künstlervorstellung,
ausgeführt von 5 Damen, 5 Herren, täglich von Nachmittag 5 Uhr ab im
Restaurant zur Wartburg,
Roßplatz 10. Osw. Thiele.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß die Weinhandlung und das Weinrestaurant

Englischer Garten

in Dresden

mit heute in meinen Besitz übergegangen ist.
Ich werde bestrebt sein, den stadtbekannten Ruf desselben zu erhalten und zu erweitern.
Mit der höflichen Bitte, meinem Unternehmen ein geschätztes Wohlwollen entgegen zu bringen, verbinde ich die Versicherung, daß ich den Wünschen meiner werthen Gäste auf das Vorzüglichste entsprechen werde.
Dresden, 1. Januar 1894.
Hochachtungsvoll
Georg Poeppel,
Hoftraiteur Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt, langjähriger Besitzer des Hotels zum „Goldenen Hirsch", Dessau, früher im Brooklyn-Club, Brooklyn, N.-Y.

Prager's Biertunnel. Heute Abend Schinken in Brodteig. F. Crostitzer Lagerbier und echt Bayerisch empfiehlt Carl Hermus.

L. Hoffmann's Restaurant
Gesellschaftszimmer und Glascolonnaden,
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.
Heute Schweinsknochen.

Schlosskeller, Reudnitz.

Montag, den 8. Januar:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

Eyle, Müller-Lipart, Hoffmann, Frank, Frische, Wilson, Hanke.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pfg.
Billets schon vorher im Schloßkeller.

Gosenschenke — Eutritzsch.
Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfotenhauer.

Gastwirthschaft Schöpfel.
3 Heinstraße 3.
Vorzügl. Mittagstisch, 60 u. 80 Pf.
Heute: Thür. Rostbratwürste.

Panzerfregatten, Kriegsschiffe, Torpedoboote
sind in dieser Woche im **Kaiser-Panorama,** Grimmaische Str. 24, I., naturgetreu zu sehen.

Ein ärztlich empfohlenes, hochfeines
Culmbacher
trinkt man bei **Orlin,** Nicolaistraße 51.
Exportbier 16, Petribräu 20, Pilsner 3 Mk. Haus.

Grosse Feuerkugel.
Heute, sowie jeden Montag
Groß. Familien-Frei-Concert.
12 Mann Belep. Prozt. gratis. W. Stock.

Guter Mittagstisch Königstraße 5, 3 Et.

Dresdner Bäckerei,
Conditorei und Café
Emil Fischer,
Grimmaischer Steinweg Nr. 15.
ff. Kaffee und Theegebäck, Torten, ff. Christstollen.
Freundliche Localitäten, gute Getränke. Aufmerksame Bedienung.

Seinen **Mittagstisch,**
große Auswahl bei kleinen Preisen, bringt in empfehlende Erinnerung
A. Berlin, Salzgäßchen 7,
Filiale von
Oswald Nier, Aux Caves de France.

Speiseschale, Katharinenstr. 19. Tägl. fr. Mittagstisch, à Port. 30 ₰.

Vorz. Priv.-Mittagstisch Härtelstr. 19, I.

Einladung zum Abonnement
für
Del Vecchio's
permanente Kunst-Ausstellung
auf das Jahr 1894.
Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 4 Mk., für Familien ermäßigte Preise, 2 Personen 7 Mk., jede weitere Person 2 Mk. mehr.

Gemeindepflege zu St. Nicolai,
Nicolaikirchhof 3.
Mittwoch, den 10. Januar 1894, Nachmittags 5 Uhr Jahresversammlung. Zur Jahresversammlung, in welcher über die Thätigkeit im verflossenen Jahre Bericht erstattet und die Rechnung für 1893 vorgelegt werden soll, werden alle Freunde und Freundinnen unserer Sache herzlichst eingeladen.

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 8. Januar 1894, Vereinsabend.

Der nächste Vortrag, gehalten von Herrn Dr. F. Gess über „Handel und Wissenschaft in Leipzig zu Luther's Zeit", findet Freitag, 12. Januar d. J., statt.
Der Vorstand.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Montag, den 8. Januar, Abends 8¼ Uhr,
im Saale des Vereins für Volkswohl, Löhrstraße 7.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. **Hädter** über **Justus Möser** († 8. Januar 1794).
2. Neuwahl des Vorstandes.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Insbesondere ist die Theilnahme der Frauen sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 9. Januar Abends 8 Uhr **Vorstandswahl.**
Vorträge: Herr Richter: über Chaetomorpha Hemingsii.
Herr Ehrmann: über die contractile Vacuole der Infusorien.

Orientalische Gesellschaft.
Heute Montag, den 8. Januar, 9 Uhr Abends Hôtel Stadt Dresden. Vortrag: Neueste Forschungen über Gräberkunde in Egypten. Sitzung mit Damen. Gäste willkommen. A. Wünsch, Schriftführer.

Allgem. Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.
Generalversammlung
des Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins zu Leipzig Dienstag, d. 23. Januar, Abends 8 Uhr im Kaiserpalast der Centralhalle.
Tagesordnung wird später bekannt gegeben. Der Vors.

Verein für Kunsthandwerk Albrecht Dürer.
Donnerstag, den 11. d. Monats, Abends ½9 Uhr
im Saale der **ersten Bürgerschule**
I. Vortrag des Herrn Dr. Zörn jun., Docent am landwirthschaftlichen Institut und an der königlichen Kunst-Akademie über
„Beziehung der Pflanze zur Kunst".
Freunde unserer Bestrebungen (auch Damen) willkommen.
Die Vorstandschaft.

Innungs-Ausschuss der vereinigten Innungen zu Leipzig.
Die bereits angezeigte **allgemeine Mitgliederversammlung** findet **nicht** Freitag, den 12 d. M.,
sondern bereits Donnerstag, den 11. Januar,
Abends 8 Uhr in der Baubütte statt.
Der Vorstand.
Reppenhagen, Vors. Böhme, Secr.

Ein **Sparcassenbuch** auf d. Namen Emma Kaiser ist Freitag Abend v. d. Greiff- bis Windmühlenstraße verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzug. Grassstr. 11, II. rechts.

Riedel-Verein.
Heute Abend **Chorprobe.** Damen 7 Uhr, Herren ½8 Uhr. Allseitige Theilnahme durchaus nöthig.

Heute 8½ Uhr
Besprechung wegen des
Weihnachtsfestes
am 15. Januar.

D. G. 7 Uhr Vortrag: „Frau Agnes".

L. L. Heute Abend pünktlich ½9 Uhr **Generalprobe** im Kaisersaale der Centralhalle. **Karten-Ausgabe f. d. Lieder-Abend.** D. V.

Damengesangverein.
Heute, Montag, d. 8. Januar, präc. 4½ Uhr **Uebung** in der Smitt'schen Töchterschule.

Heute Generalversammlung.
Cassenbericht. Vorstandswahl ꝛc.

Vermischte Anzeigen.

Anst. Frau, durch Krankh. in große Noth gerathen, bittet um Unterstützg. Off. werden im Cigarrengesch., Tauchaer Straße 2, erb.

Nach Spanien
via Oberitalien p. Februar, März oder April **Reisegefährte** gesucht.
Offerten u. R. S. Zwickau postlagernd.

Reclamen.

Dr. Langbein's Galvanisches Institut
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung, wie auch f. chemische Reinigung aller Metallwaaren.
Annahmestellen befinden sich bei den Herren G. Krieg, Bahnhofstr. 2, F. Tornier, Königsplatz 6, R. Weinandt, Tauchaer Straße 1.

Vereinen und Gesellschaften
empfiehlt **Verloosungsgegenstände** in allen Preislagen.
J. Rettich, Königsplatz 17,
Pferdebahnhaltestelle.

Fächer-Bazar
L. Trabert — Buchh. Spec.-Lager d. Reis. Federbücher v. 1.25 an. — Reparatur ꝛc. u. gutes Auswahl-Versand, Versch. ꝛc. gern. Auszüg. gratis. Fl.-Schutzkasten: Pian. Pass. Tel. 21. Blüch.

Trauer-Hüte
von 2 ℳ an in reichster Auswahl bei
Marie Müller, Reichsmarkt 4, Börsengebäude

Griechische Naturweine,
ohne, gepreßt, ärztlich empfohlen, 4 Fl. 1—5 ℳ
Markt 10. **Augustopulos.** Tel. 501.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Meta** mit Herrn **Carl Weingärtner,** Chemiker, beehren sich hierdurch anzuzeigen
Leipzig-Plagwitz, im Januar 1894.
Consul Prof. Dr. **Hirzel** und Frau.

Meta Hirzel
Carl Weingärtner
Verlobte.
Großtzsch, Januar 1894. Leipzig.

Mathilde Lappius
Franz Büttner
Verlobte.
Großtzsch, Januar 1894. Leipzig.

Die Verlobung ihrer Kinder **Hilda** und **Paul** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Grimma, Leipzig-R., am hohen Neujahrstage 1894.
Stadtgutsbesitzer **Franz Laue** u. Frau,
Rentier **Wilhelm Hahn.**

Hilda Laue
Paul Hahn,
Kaufmann,
Verlobte.
Grimma i/S.

Heute früh ¼4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, nach rastloser Thätigkeit mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater und Onkel,

Herr Christian Gottlieb Lenk,
Rentier,
im 72. Jahre seines Lebens.
Im tiefsten Schmerz zeigt dies hierdurch an
Lengefeld i/Vogtl., den 6. Januar 1894.
R. verw. Lenk nebst Familien.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Januar c., Nachmittags 3 Uhr statt.

Am 6. Januar früh 10 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, der Schmied

Albert Körbs

in seinem 45. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet
Leipzig, am 6. Januar 1894.
Wittwe **Amalie Körbs** geb. **Fiedler.**
Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. ds., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Cottaweinstraße Nr. 12, aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres theuren, lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Johann Gottlieb Riegel,

sowie für den reichen Blumenschmuck sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank, besonders dem Herrn Diakonus Liebscher für die trostreichen Worte beim Begräbniß. Dank seinem hochverehrten Principal, Herrn Fabrikant Staun, sowie seinen Mitarbeitern, dem Hausbesitzerverein und den Hausbewohnern für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte.
L.-Gohrisch-Eordorf, den 6. Januar 1894.
Die trauernden Hinterlassenen.

Allen lieben Verwandten und Freunden, welche so warme Theilnahme bei dem Verlust unseres lieben Kindes

Willy

gezeigt haben, sagen wir unseren besten Dank.
Die trauernde Familie
Adolf Moritz u. Frau Ottilie geb. Kubisch.

Verlobt: Herr Paul Tarrer in Chemnitz mit Frl. Alma Liebers in Altmittweida. Herr Eduard Fliege in Chemnitz mit Frau Fanny verw. Böhme geb. Loidge in Leisnig. Herr Gustav Mamitz in Dresden mit Frl. Marie Flemming in Löbau. Herr Ferdinand Tettmann in Dresden mit Frl. Frida Dostly in Königsbrück-Königswald. Herr Assessor Ernst Jolk, Secondelieutenant d. R. in Limbach, mit Frl. Anna Schmitz in Dresden. Herr Hermann Uhlig in Dresden mit Frl. Frieda Siberstein daselbst. Herr Paul Schulz in Dresden mit Frl. Marie Strach daselbst.

Geboren: Herrn Carl Baumgärtl in Dresden eine Tochter. Herrn P. Lommatzsch in Dresden eine Tochter. Herrn Arthur Gebhardt in Chemnitz eine Tochter. Herrn Wilhelm Meinstein in Halle a. S. ein Sohn. Herrn Moritz Zimmermann in Dresden ein Sohn. Herrn Bezirksassessor Dr. Boehme in Oschatz i. V. eine Tochter.

Gestorben: Frau Johanna Juliane Garbe geb. Apsigto in Dresden. Frau Anna Natalie Wild geb. Berge in Dresden. Herr Gerhard von Tenzig, königl. Pr.-Lt. a. D. und Rittergutsbesitzer auf Wulkow. Herr Baldwin Bär, Baumeister in Dresden. Herr Heinrich Adolph Unger, Oberpostsecretair in Dresden. Herr Jeremias Repschinski, Betriebssecretair der k. k. Staatseisenbahnen in Dresden. Herr Ernst Julius Schwabbäuer, preuß. kgl. Amtsgerichts-Botenmeister in Dresden. Herr Karl August Schwarz, Stuckateur in Dresden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen heißgeliebten Mann, den Kaufmann

Herrmann Zwanzig

heute früh 1 Uhr durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.
Im tiefsten Schmerze, um stille Theilnahme bittend, zeigt dies seinen vielen Freunden nur hierdurch an
Leipzig, am 6. Januar 1894.
Christiane Zwanzig geb. **Loewer,**
Alexanderstraße 46.
Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Heute Abend ¼7 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Vater, Großvater und Urgroßvater

Christian Eduard Pohl

im 93. Lebensjahre, was nur hierdurch tiefbetrübt anzeigen
Leipzig, den 6. Januar 1894. **Die Hinterbliebenen.**

Bäcker-Innung zu Leipzig u. Umgegend.

Am 6. Januar verschied nach langem und schwerem Leiden unser lieber Innungsmitglied
Herr Bäckermeister Otto Müller in Leipzig-Neustadt.
Der leider zu früh Verschiedene hat sich allezeit als ein eifriges und treues Mitglied unserer Innung bewährt und werden wir demselben über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren.
Die Beerdigung findet am nächsten Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, L.-Neustadt, Marktstraße 16, aus statt. Wir bitten die Innungsmitglieder, sich recht zahlreich am Trauergeleite betheiligen zu wollen. Versammlung ½2 Uhr „Gasthof Neustadt".
Der Vorstand.
C. Arnecke, Obermeister. Böhme, Secr.

Gestern Abend verstarb an Diphtheritis unser lieber Söhnchen **Siegfried** im fast vollendeten dritten Lebensjahre. In tiefstem Schmerze
Leipzig, den 7. Januar 1894.
Gustav Barthel, Obersecretair beim Reichsgericht, und Frau **Melanie** geb. **Röhme.**
Beerdigung: Dienstag früh.

SLUB
Wir führen Wissen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Hinscheiden unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn Privatmannes

Theodor Eduard Melcke,

sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie Herrn Diakonus Fritzsche für die trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank.

Leipzig und Leipzig-Gohlis, den 8. Januar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen
Paul Melcke.
E. Weinhold, Lehrer, und Frau geb. **Melcke.**
Jenny **Antonie** verw. **Graichen** geb. **Melcke.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines väterlichen Freundes und Wohlthäters, des Herrn Privatmannes

Theodor Eduard Melcke,

sage ich allen Denen, welche mir so hilfreich zur Seite gestanden, meinen innigsten Dank.

Mir aber, Du treuer Entschlafener, rufe ich noch ein „Ruhe sanft!" nach.

Leipzig, den 8. Januar 1894.

Selma Clara Täpfer.

Königl. Sächs. Militairverein Kampfgenossen 1864/71.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden
Carl Fossner
findet Montag, den 8. Januar 1894, Mittags 12 Uhr vom Trauerhaus Lindenau, Aurelienstraße Nr. 21, aus statt.

Die Schießabtheilung und Ehrengeleit stellen Punct 11 Uhr beim Kamerad Bergner, Katharinenstraße Nr. 22.

Der Gesammtvorstand.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,
übernimmt nach feststehendem Tarif jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten für Leipzig und Umgegend unter Zusicherung bekannter pünctlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge nur direct nach der Wohnung
Neukirchhof 30, II.
Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Heute Ab. 7 U. L. A. u. M. L. 8½ U. T. L. — **A.**

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum.
Soolbäder wie in Franzensbad, Kissingen, Marienbad, Nauheim, Leynhausen rc.
Geöffnet an Wochentagen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr. Sonntags geschlossen

„Königin-Carola"-Bad
Dufourstrasse 14.
Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche u. Sand-Bäder. Herren v. 7-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jed. Tagesz. geöffnet für Herren: morgens 7 Uhr. Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½8—½11 Uhr, Montag, Mitw., Freitag v. ½2—5 Uhr.

Schwimm-Bassin 20°

Marien-Bad. Schwimm-Bassin 20° mit Wellenschlag. Damen: Mont., Mittw., Sonnab. 2—½5. Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimm-Unterricht. — Pferdebahn. 350000 Liter täglich ständiger Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallh. Wasser.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 U.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm., Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Centralbad, Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2-5 Nachm.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Wannen-Bäder, krystallh. Wasser. Sand- u. Curbäder. Dampf-Bäder. Näheres Prospect.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäd. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatismen, Erkältungsleid. rc.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Gelbe Erbsen mit feiner Wurst. D. G. Selle. „ Milchkuhl u. Kartoffeln m. Schlesischfleisch. D. G. Lenz.

Neue Leipz. Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. Montag: Schwarzfleisch und Pinkel.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. **Leipzig.** 5. Januar. (Ein Oberbürgermeister wegen Urkundenfälschung angeklagt.) Der Proceß gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier und den Stadtpfleger Fanger von Heilbronn fand heute durch Verkündigung des Urtheils seinen vorläufigen Abschluß vor dem Reichsgerichte. Im Anschluß an unsern Bericht vom 2. Januar geben wir zunächst noch den Inhalt der Revisionsschrift und der Vertheidigungsreden der persönlich vor dem Reichsgerichte erschienenen Angeklagten wieder, desgleichen die Ausführungen des Vertreters der Reichsanwaltschaft, Ersten Staatsanwalts Hermann. Oberbürgermeister Hegelmaier berief sich in seiner Rechtfertigung zunächst darauf, daß nach der württembergischen Gemeindeordnung kein Ortsvorsteher befugt sei, auf dem Gebiete der Vermögensverwaltung Urkunden mit öffentlichem Glauben aufzustellen. Er habe nur die Verwaltung des Gemeindevermögens zu leiten; die Vermögensverwaltung selbst aber besorge der Gemeinderath. Daß er, der Angeklagte, Beamter im Sinne des Gesetzes und zur Ausstellung öffentlicher Urkunden berechtigt gewesen, verstehe sich von selbst. Doch habe er diese Befugniß nur in so weit besessen, als sie dem Ortsvorsteher durch ein Gesetz zugesprochen worden sei, also jedenfalls nicht auf dem Gebiete der Verwaltung des Gemeindevermögens. Eine öffentlich-rechtliche Function aber, welche ihm nichts das Gesetz beilege, könne ihm auch nicht eine Ministerialverordnung geben; und wenn er nicht die Vollmacht zur Ausstellung der fraglichen öffentlichen Urkunde besessen, so könne er sich auch nicht des ihm zur Last gelegten Vergehens gegen § 348 Str.-G.-B. schuldig gemacht haben. Ein weiterer Rechtsirrthum der ersten Instanz sei es, die von ihm unterschriebenen Protokolle als öffentliche Urkunden anzusehen. Jene Ministerialverordnung aus dem Jahre 1884 beziehe sich nur auf den inneren Dienst; die Protokolle, deren Führung dieser Erlaß fordere, sollten nur zur Aufklärung des Ministeriums die Geschichte der Anfertigung der Schuldverschreibungen enthalten, hätten daher auch lediglich für die unmittelbar betheiligten Personen, nämlich die städtischen Beamten und ihre Vorgesetzten, rechtliche Bedeutung und seien keine für Jedermann beweiserheblichen Schriftstücke. Denn wenn sollten die civilrechtlichen Folgen einer falschen Beurkundung in den Protokollen für das Publicum bestehen. Höchstens könne es sich um ein amtliches Zeugniß, aber nicht um eine öffentliche Urkunde handeln. Ueberdies sei die Beurkundung der Thatsache, daß das Stadtoberhaupt der Aufhebung und Wiederanlegung des Doppelverschlusses beigewohnt habe, in dem fraglichen Erlasse gar nicht vorgeschrieben, mithin überflüssig und unerheblich gewesen. Eine solche genüge aber, wenn sie falsch sei, noch keineswegs zur Anwendung des Strafgesetzes. Aber etwas falsches habe er überhaupt nicht beurkundet. Die Protokolle seien ihm zur Unterschrift vorgelegt und von ihm unterschrieben worden, ohne daß es ihm möglich gewesen sei, sie einmal durchzulesen. Ferner habe die Vorinstanz den Begriff der Mittäterschaft vollständig verkannt. Der Stadtpfleger Fanger, welcher die Protokolle angefertigt und es ihm anheimgestellt habe, in welcher Weise er, der Oberbürgermeister, von denselben Gebrauch machen und seine Unterschrift geben wolle, sei demnach nicht Mittäter gewesen, sondern habe sich höchstens der Beihilfe schuldig gemacht. Endlich rügte er noch eine Reihe angeblicher processualer Verstöße. Insbesondere beschwerte er sich darüber, daß sein Antrag auf commissarische Vernehmung des württembergischen Staatsministers v. Schmid (der bekanntlich inzwischen verstorben ist) vom Gerichte abgelehnt worden sei, daß der als Zeuge ordnungsmäßig geladene Staatsanwalt Hermann, obwohl er den Vernehmungen während der Voruntersuchung beigewohnt habe und daher nicht mehr unbefangen gewesen sei, unbehindert die Functionen des Staatsanwaltes im Processe übernommen habe, daß seine Disciplinarstrafen, sowie die Berichte des Medicinalcollegiums an das Ministerium über seinen Geisteszustand verlesen worden seien, während die Sachverständigen hätten geladen und mündlich vernommen werden müssen rc. — In ähnlicher Weise suchte sich auch der mitangeklagte Stadtpfleger Fanger zu rechtfertigen. Auch er bestritt, daß er innerhalb seiner Zuständigkeit gehandelt habe und sich der Rechtswidrigkeit seines Thuns bewußt gewesen ist. — Der Vertreter der Reichsanwaltschaft erachtete die sämmtlichen processualen Beschwerden für hinfällig. Worüber der Staatsminister v. Schmid vernommen werden sollte, darüber habe der Angeklagte Hegelmaier jede Auskunft verweigert und auf die Vernehmung des Staatsanwalts Hermann habe er ja in der Hauptverhandlung schließlich verzichtet. Auch die Verlesung der früheren Strafurtheile, sowie der Berichte des Medicinalcollegiums über seinen Geisteszustand werde mit Unrecht als ein Verstoß gegen die processualen Vorschriften gerügt; denn Zeugnisse oder Gutachten öffentlicher Behörden dürften nach der Strafproceßordnung immer verlesen werden, gleichviel, ob sie für das Gericht angefertigt seien oder nicht. Aber auch materiell irrt der Herr Reichsanwalt das Urtheil für unangreifbar. Gewiß begrenze die Qualität eines Amtes die Zuständigkeit zur Ausstellung öffentlicher Urkunden, aber wie könnte eine Vermögensverwaltung geführt werden, wenn nicht das Stadtoberhaupt befugt wäre, auch Urkunden auszustellen, die sich auf die Verwaltung des Gemeindevermögens beziehen. In der That habe dem Angeklagten Hegelmaier die Leitung der Vermögensverwaltung zugestanden und er allein habe die Beschlüsse des Gemeinderathes zu vollziehen gehabt; kein Mensch würde daran zweifeln, daß seine Urkunden über Abschlüsse von Verträgen der Stadt mit dritten Personen öffentliche seien. Gleichgültig sei es für den vorliegenden Fall, ob die Schuldverschreibungen, welche zu Stande kommen sollten, öffentliche Urkunden seien oder nicht; einzelne etwaige Mängel, z. B. das Fehlen von Ort und Datum, nöthigen den Protokollen nicht die Eigenschaft einer Urkunde. Auch das Thatbestandsmoment der Rechtserheblichkeit der Beurkundung sei mit Recht festgestellt worden; denn als rechtserheblich müsse man Alles ansehen, was der Beamte zu beurkunden durch Gesetz oder Instructionen angewiesen sei. Die Anwesenheit Hegelmaier's bei den fraglichen Vorgängen und die Beurkundung dieser Thatsache sei aber vorgeschrieben gewesen. Was nütze aber Doppelverschluß, wenn bei der Herausnahme der fraglichen Sachen der Oberbürgermeister nicht zugegen sei. Der Dolus beider Angeklagten und die Gemeinschaftlichkeit sei außerdem festgestellt, so daß er sich genöthigt sehe, die Verwerfung beider Revisionen zu beantragen. — Das Reichsgericht erkannte indessen auf Aufhebung des Urtheils und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Schw. Hall. Die Gründe lauteten: Sämmtliche processualen Beschwerden sind im Einverständniß mit dem Herrn Reichsanwalte für unbegründet erachtet worden. Ferner ist der Senat im Einverständnisse mit der Reichsanwaltschaft und im Einklange mit seinem früheren Urtheile in dieser Sache der Meinung, daß der objective Thatbestand der Urkundenfälschung einwandfrei festgestellt ist, daß also auch sämmtliche Einwendungen hiergegen unbegründet sind. Dagegen ist das Landgericht bei der Prüfung des subjectiven Thatbestandes theils von rechtsirrthümlichen Anschauungen ausgegangen, theils nicht erschöpfend vorgegangen. Das Landgericht ist davon ausgegangen, daß die behauptete Unkenntniß von der Beschaffenheit der hier hergestellten Urkunde als einer öffentlichen einen strafrechtlichen Irrthum involvire, während der Begriff der öffentlichen Urkunde nicht im Strafgesetze fixirt, sondern der Landesgesetzgebung überlassen ist, ein Irrthum hierüber sich also als ein civilrechtlicher Irrthum erweist, der gemäß der Proceßordnung hätte geprüft werden müssen. Das Landgericht aber hat es dahingestellt gelassen, ob die Angeklagten sich in diesem civilrechtlichen Irrthume befunden haben. Beide Angeklagte hatten geltend gemacht, daß sie die ministerielle Instruction nicht in der Richtung aufgefaßt hätten, als seien sie dadurch angewiesen, öffentliche Urkunden zu errichten. Auch dieser Einwand ist nicht geprüft worden. Aus allen diesen Gründen war das Urtheil aufzuheben.

L. **Leipzig.** 5. Januar. Ein Hauskauf ist immerhin eine nicht unwichtige Sache und wer sich zu einem solchen entschließt, der sollte wenigstens die erforderliche Vorsicht anwenden und sich insbesondere davon überzeugen, wie hoch das zu kaufende Haus mit Hypotheken belastet ist. Dies hat aber ein Herr H. in Friedeberg (Neumark) nicht, als er von dem mittellosen Kaufmann Gustav Prenglow ein Haus im angeblichen Werthe von 25 000 ℳ kaufte und der Versicherung desselben Glauben schenkte, daß nur 12 000 ℳ Hypotheken darauf eingetragen seien. Er zahlte 7000 ℳ an und ließ auch baulich Veränderungen für etwa 1000 ℳ vornehmen, um nachher zu erfahren, daß das Haus mit 25 000 ℳ belastet war. Das Landgericht Landsberg a. d. O. verurtheilte Prenglow am 27. October v. J. wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Das Reichsgericht hob jedoch heute das Urtheil auf, weil nicht festgestellt ist, welchen wirklichen Werth das Haus zur Zeit des Kaufabschlusses gehabt habe.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
6. Jan. Nm. 2 U.	747.7	— 4.9	98	O 1	trübe
„ Abd. 8 „	747.2	— 7.3	96	OSO 1	wolkig
7. Jan. Mg. 8 „	747.0	— 5.7	98	still	trübe

Minimum = — 8°.4

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 6. Januar 1894. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniv.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Helmullet	743	OS 1 leiser Zug	wolkig	— 4
Christiansund	763	OSO leiser Zug	wolkenlos	— 3
Moskau	770	NW leicht	bedeckt	— 7
Neufahrwasser	771	SSO leiser Zug	wolkenlos	— 17
Karlsruhe	757	still	bedeckt	— 1
Wiesbaden	757	still	bedeckt	— 6
Breslau	766	SO mäßig	halb bedeckt	— 12
Wien	752	ONO leicht	bedeckt	+ 3

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüdiling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Unsere Kämmlings-Auctionen.

Die am 11. Januar in der Neuen Börse abzuhaltende Kämmlings-Auction hat insofern eine ganz besondere Bedeutung, als sie die Jahrsfolge in der Reihe der öffentlichen Versteigerungen bildet, welche seit Jahren dem Charakter des heiligen Textilmarktes eine besondere Seite verliehen haben. Als seiner Zeit die heimischen tonangebenden Firmen des Wollhandels die Einführung von Kämmlings-Auctionen in die Hand nahmen, hatten sie die volle Erkenntniß von der hohen Wichtigkeit eines solchen Unternehmens; der Verlauf der Auctionen selbst lehrte, wie zeitgemäß und praktisch ihre Einrichtung gewesen, wie ausschlaggebend sie für das weitere Ansehen Leipzigs auf dem Gebiete des Wollhandels und der Textilindustrie geworden, wie erfolgreich sie für die Betheiligten eingetreten ist.

Es ist nicht zu leugnen, daß mit dem Inslebentreten der Kämmlings-Auctionen dem hiesigen Markt eine neue Signatur aufgeprägt, daß mit dieser neuen Schöpfung ein wichtiges Glied in die Kette des heimischen Handelsverkehrs eingefügt worden ist. Eine Rückschau auf unsere fünfzig Kämmlings-Auctionen läßt leicht die Steigerung erkennen, welche das Werk innerhalb einer verhältnißmäßig kurzen Zeit genommen, sie läßt aber auch daraus den Schluß auf eine weitere günstige Entfaltung dieser Institution ziehen. Man muß in der That den Männern der Wollbranche, welche seiner Zeit mit Eifer und Energie der Ausführung des Projects näher traten und ihm bis heute treu ihre Unterstützung leihen, für ihr Wirken dankbar sein, nicht allein um des von ihnen gesteigerten Verkehres im Kämmlingshandel willen, sondern auch des Ansehens wegen, das sie mit den Kämmlings-Auctionen dem heimischen Markte für die fremden Kreise haben weiter verleihen helfen. —m.

Dauernde Gewerbeausstellung.

Fünftes Ausstellungsjahr.

Verschiedenes.

Bäckereimaschinen und -Werkzeuge, Louis Augustin, Leipzig.

Es ist bei den heutigen Zeitverhältnissen wohl fast als ein Ding der Unmöglichkeit zu betrachten, daß ein Handwerker ohne maschinelle Einrichtung vorwärts kommen kann. Betrachtet man z. B. das Bäckergewerbe, so ist dies gewiß eines derjenigen, welches als einfach angesehen wird, in Wirklichkeit hat aber gerade dieses der Technik die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt. — Was durch Ausdauer auf diesem Gebiete zu erreichen war, beweist obige Firma durch ihre ausgestellten Maschinen und Werkzeuge.

In erster Linie ist die Teigtheilmaschine zu nennen. Mit Hülfe dieser Maschine werden bestimmte Teigmengen in 30 genau gleich große Stücke getheilt. Diese abgetheilten Stücke werden zu Semmeln und ähnlichem kleinen Gebäck geformt und wird in Folge dessen dem Bäcker das zeitraubende Abwiegen der Teigtheile erspart. Die Ausführung der von obiger Firma ausgestellten Teigtheilmaschinen ist eine vorzügliche und nach dem Urtheil bewährter Fachleute ist die Leistungsfähigkeit besonnter Maschine eine bedeutende. Die Firma hat auf diese Maschine eigenes Patent Nr. 64 011.

Ferner ist eine Mehlsiebmaschine ausgestellt, mittelst welcher ein Behälter im Stande ist, einen Sack Mehl in wenigen Minuten durchzusieben, und wobei alle im Mehle vorkommenden Unreinigkeiten ausgeschieden werden. Eine mit ausgestellte sogenannte Semmelmühle dient zur Herstellung von Paniermehl, geriebener Semmel u. dgl.

Von den kleineren Hilfsmaschinen ist zunächst eine Nudelschneidemaschine zu erwähnen. Diese Maschine dient zum Schneiden sogenannter Hausmacher-Eiernudeln; sie ist verstellbar, wodurch die Nudeln in jeder gewünschten Breite geschnitten werden können, und arbeitet mit großer Schnelligkeit.

Zeit und Kraft ersparend bei der Nudelfabrikation ist ferner die Teigwell- oder Ausrollemaschine. Dieselbe besteht aus zwei übereinander gelagerten Walzen, welche verstellbar sind und wodurch es möglich ist, den Teig beliebig dünn oder dick auszurollen.

Ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Firma Louis Augustin ist der, daß dieselbe auf allen von ihr beschickten Ausstellungen stets nur mit ersten Preisen ausgezeichnet worden ist.

Einzelbilder aus der Weltwirthschaft.

IV.

Die Wolle.

● Den Beschluß seiner ebenso anziehenden wie lehrreichen „Einzelbilder aus der Weltwirthschaft" macht Dr. Alwin Oppel mit der „Wolle in Bezug auf Erzeugung, Verarbeitung und Handel. Bremen, Druck und Verlag von Max Roßier.

Wolle, die zu Gespinnsten verarbeitet wird, wird von verschiedenen Thieren gewonnen. Solcher Wollträger giebt es sieben: die Kaschmirziege, die Angoraziege, das Paka, das Lama, die Vicuna, das Kameel und das Schaf. Für den Wollhandel hat nur wegen seiner weiten Verbreitung und der intensiveren Zucht das letztere Bedeutung; es bringt mehr Rohstoff hervor als die übrigen Thiere zusammengenommen.

Die Verbreitung der Schafzucht ist gegenwärtig eine sehr ausgedehnte. Abgesehen von den hochpolarischen und den feuchtheißen tropischen Gebieten, umfaßt sie die ganze Erde. Neun wilde Schafarten werden angeführt. Die Erdtheile Europa, Afrika und Amerika besitzen je eine Art Wildschafe, während deren in Asien sechs vorkommen. Das Zuchtschaf aber stammt jedenfalls aus Asien, und aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Uebergang vom wilden zum zahmen Zustande in Mittelasien vor sich gegangen. Die Wanderung der Zuchtschafe über das Erdenrund steht in unmittelbarem Zusammenhange mit den Völkerwanderungen, die aus Mittelasien sich zunächst über die benachbarten Theile des Continents und dann weiterhin über Europa und Afrika ergossen haben.

Im Jahre 1861 belief sich dann die Zahl der wolltragenden Schafe in Europa auf 224,28 Mill. Stück, dabei sind die in gewissen Gegenden zum Zwecke der Milch- und Fleischgewinnung gehaltenen nicht mit gerechnet, so daß sich die Gesammtzahl der in Europa vorhandenen Schafe noch etwas höher herausstellt. Für die außereuropäischen Länder wird die Zahl der Schafe für den Anfang der sechziger Jahre auf 48,05 Millionen Stück in Amerika und 28,41 Millionen Stück in den englischen Besitzungen in Afrika und Australien berechnet.

Die jährliche Wollerzeugung wurde 1860 auf 1676 Millionen Pfund im Werthe von eineinviertel Mark veranschlagt. Der Bedarf an außereuropäischer Schafwolle wurde damals auf 175 Millionen Pfund angegeben. Der Wollertrag der amerikanischen Länder wurde 1865 auf 92,3 Millionen Pfund, die Wollausfuhr der englischen Besitzungen in Australien und Afrika auf 93 Millionen Pfund im Werthe von 135,6 Millionen Mark beziffert. Zu jener Zeit war bereits der Höhepunct der europäischen Wollgewinnung überschritten und hatte sich schon damals jene rückläufige Bewegung kundgetheilt, die bis auf unsere Tage sich fortgesetzt und in einzelnen Ländern recht schnelle Fortschritte gemacht hat. Der Grund zu dieser Erscheinung liegt in der stark fortschreitenden Zunahme der Bevölkerung Europas sowie in der theilweise damit zusammenhängenden Umgestaltung der wirthschaftlichen Zustände der leitenden Staaten dieses Erdtheiles, die für die Schafzucht keinen Raum mehr läßt.

Eine nicht geringe Gefahr für den Wollbedarfsfall lag allerdings in diesen nicht zu beseitigenden Verhältnissen, die jedoch durch die rapide Zunahme der Schafzucht und der Wollerzeugung außerhalb Europas beseitigt worden ist. Von 1865 bis 1883 ist ein Rückgang der Schafzucht in Europa zu verzeichnen, der sich auf 8,8 Mill. Schafe beläuft; im erstgenannten Jahre waren davon noch 28 Mill. Stück vorhanden, 1883 nur noch 19,2 Millionen, 1873 aber nur noch 24,9 Millionen. Dieser Rückgang wird aber erst recht deutlich, wenn man die Verhältnißproportionen auf die jeweilige Bevölkerungszahl in Betracht zieht. Diese ergeben 73, 61 und 42 auf je 100 Köpfe in den Jahren 1861, 1873, 1883. Mit der einzigen Ausnahme des kleinen Fürstenthumes Waldeck ist in allen Theilen des deutschen Reiches der Rückgang eingetreten. Im Königreich Sachsen, das früher der Mittelpunct hochentwickelter Schafzucht und Gewinnung feinster Wolle war, macht die Abnahme seit 1861 fast den vierten Theil des damaligen Bestandes aus; bei gleichmäßiger Fortsetzung dieser rückläufigen Bewegung dürfte in etwa 25 Jahren die Schafzucht in Sachsen fast vollständig verschwunden sein. In manchen Gegenden, wie in Hannover, wo man sich von der Wollgewinnung mehr oder weniger zurückgezogen hat, werden Schafe vorzugsweise noch des Fleisches wegen, sei es zum eigenen Bedarfe, sei es zur Ausfuhr, gezüchtet. Letztere belief sich im Jahre 1887 auf 1 209 716 Stück, welche hauptsächlich nach Frankreich, Großbritannien, Belgien und Holland gingen. Die gegenwärtige Wollgewinnung des deutschen Reiches wird auf 50 bis 54 Millionen Pfund im Jahre veranschlagt.

In Großbritannien und Irland betrug die Zahl der Schafe 1878 32,57 Millionen Stück, 1880 nur 30,18 Millionen und 1888 29,93 Millionen; im letzten Jahre ergab der Wollertrag 134 Millionen Pfund. Im Verhältniß zur Kopfzahl hat Schottland die meisten Schafe aufzuweisen, 1878 205 auf je 100 Einwohner, England und Wales dagegen 86 und Irland sogar nur 76. — In Spanien ist die früher so berühmte Schafzucht in Folge der inneren Kriege mehr und mehr in Verfall gerathen. Auch in Portugal ist sie von geringer Leistungsfähigkeit. — In Frankreich sank die Zahl der Schafe von 35 Millionen Stück im Jahre 1860, auf 30 Millionen 1876 und 22,5 Millionen 1885. — In Italien ist die Schafzucht unbedeutend, ebenso in der Schweiz, in Holland ist sie nur auf den sandigen Flächen bedeutend; in Belgien zählte man 1866 586 097 Schafe und 1883 nur noch 300 000. In Oesterreich-Ungarn ist die Zahl der Schafe seit 1860 immer mehr herabgesunken, so daß sie 1880 nur noch 13,68 Millionen Stück betrug. — In Rumänien wird die Schafzucht in großem Maßstabe, aber ohne Sorgfalt betrieben. — Die Balkanhalbinsel hat ansehnliche Zahlen von Schafen aufzuweisen, aber keine Zeitzucht, da man das Fleisch und den Preis höher schätzt als die Wolle. — Rußland besitzt im Jahre 1876 49,01 Millionen Schafe, darunter 12,49 feinwollige Thiere, die übrigen waren ordinäre Landschafe. Die Schafzucht hält vorzugsweise auf der Schwarzerde, die allein 70,6 Proc. des gesammten Bestandes ernährt, und in den mittleren Gouvernements, ohne die Schwarzerde, mit 12,9 Proc. In Verhältniß zur Kopfzahl nehmen die südlichen Steppen, 206 auf 100 Menschen, den ersten Platz ein; dann folgen die östlichen Wolgagouvernements mit 80 Schafen auf 100 Einwohner; im Uebrigen schwankt die Proportion von 70 : 100 in Polen, bis 31 : 100 in Westrußland. Feinwollige Thiere findet man vorzugsweise in Bessarabien, Jekaterinoslaw, Taurien, Cherson und Polen. — Schweden hatte 1872 1,66 Millionen Schafe, 1883 aber 1,51 Millionen. In Norwegen zählte man 1,68 Millionen. Dänemark verfügte 1881 über 1,54 Millionen Schafe. — Auf den Faröer-Inseln wie auf Island ist das Schaf das wichtigste Hausthier. Die Schafzucht liefert hier Milch und Fleisch für den eigenen Gebrauch, Talg, Felle und besonders Wolle für die Ausfuhr. Letztere, durch Glanz und Weichheit ausgezeichnet, wird viel in England gekauft.

Der jährliche Wollertrag wird in ganz Europa auf etwa 425 Millionen Kilogramm geschätzt, und zwar vertheilt sich diese Masse wie folgt auf die einzelnen Länder des Continentes:

Rußland	180 Mill. Kilogr.	= 2,0 kg	auf den Kopf
Großbritannien	65 „ „	= 1,7 „	„ „ „
Frankreich	45 „ „	= 1,2 „	„ „ „
das Deutsche Reich	25 „ „	= 0,5 „	„ „ „
Spanien	30 „ „	= 1,7 „	„ „ „
Oesterreich-Ungarn	20 „ „	= 0,5 „	„ „ „
Italien	10 „ „	= 0,3 „	„ „ „
Portugal	5 „ „	= 1,1 „	„ „ „
Belgien	2 „ „	= 0,3 „	„ „ „
Schweden	1,6 „ „	= 0,3 „	„ „ „

In ganz Vorder- und Mittelasien ist seit alten Zeiten die Schafzucht vorhanden und spielt im Leben aller Steppennomaden eine große Rolle. Aber von einer Feinzucht und Veredelung ist weitaus keine Rede, ja die gegenwärtigen Nomaden stehen eher auf einer tieferen Stufe denn ihre Vorfahren. In Kleinasien ist trotz seines Reichthums an Schafen fast nichts zur Veredelung des Thieres geschehen, denn die Züchtung feinwolliger Schafe ist, im Gegensatze zum Alterthume, meist unbekannt. — In Persien sind Schafe fast das einzige Schlachtvieh, die Wolle erwachsener Thiere steht in geringerem Werthe als die Lammfelle. Es wird weder auf Veredelung der Rasse, noch auf die Schur Sorgfalt gelegt. Auch die verschiedenen Mongolen haben große Schafherden.

In Britisch-Indien giebt es 17 Millionen Schafe mit einer Wollerzeugung von 50 Millionen Pfund. In Indien besteht eine ansehnliche Wollindustrie; dazu kommen jährlich beträchtliche Massen Wolle zur Ausfuhr, 1889 113 518 Ballen.

Für die schafhaltenden Länder Asiens läßt sich eine Gesammtzahl der Schafe nur annähernd schätzen. Rechnet man auf den Kopf der Bevölkerung mit Ausschluß von Indien und Sibirien je zwei Schafe und fügt als muthmaßlichen Betrag für letzteres 4 Millionen, für Indien aber die oben erwähnten 17 Millionen Schafe hinzu, so würde sich eine Gesammtzahl von mindestens 120 Millionen Stück für den Erdtheil ergeben. Von einer Schätzung der Gesammtwollproduction Asiens muß abgesehen werden, nur über die Ausfuhr von Wolle nach England liegen Daten vor. Dieselbe beträgt 217 201 Ballen im Jahre, dazu liefern: Ostindien 113 518 Ballen, Persien 27 350 Ballen, die asiatische Türkei 70 841 Ballen und China 5500 Ballen.

In Afrika treten uns zwei hervorragende Gegenden entgegen: die Atlasländer im Norden und das Capland nebst Umgebungen im Süden. Die Gesammtzahl der Schafe im ganzen Afrika dürfte auf höchstens 100 Millionen Stück zu veranschlagen sein, davon kommen für die Wollproduction im besten Falle 70 Millionen in Betracht. Im Capland waren im Jahre 1875 11,5 Millionen Thiere vorhanden. Seitdem ist der Schafbestand daselbst im Wesentlichen derselbe geblieben, mit Natal zusammen zählt es reichlich 12 Millionen; die gesammte jährliche Wollproduction schwankt daselbst zwischen 46 und 54 Millionen Pfund. Wenn im Jahre 1850 nur 6,9 Millionen Pfund Wolle ausgeführt wurden, so waren es 1890 bereits 23,2 Millionen Pfund und 1870 37,2 Millionen Pfund. Der Höchstbetrag für das Capland wurde 1872 mit 48 Millionen Pfund erreicht. Seitdem sind die Zahlen wieder gefallen, 1885 auf 34,4 Millionen Pfund.

Von den beiden Colonialerdtheilen par excellence kann Amerika kraft geschichtlicher Vorgänge den Vorrang beanspruchen. In den Vereinigten Staaten hat die Schafzucht seit 1860 zugenommen und zwar sowohl absolut wie relativ. 1860 gab es 22,4 Millionen Stück auf 31,4 Millionen Einwohner und 1880 35,2 Millionen Stück auf 50,1 Millionen Einwohner. In Canada ist dagegen ein Rückgang der Schafzucht seit 1871 zu verzeichnen. In diesem Jahre gab es daselbst 3 302 873 Schafe, 776 Stück auf 1000 Einwohner und 1881 3 048 078 Schafe, 705 Stück auf 1000 Einwohner.

Die Länder des tropischen Amerika spielen, mit Ausnahme von Peru, in der Schafzucht nur eine geringe Rolle. Im Gegensatz dazu ist das außertropische Südamerika das Gebiete der Schafzucht geworden, wenn man von Chile absieht. In den Laplata-Ländern ist das Schaf eine der Hauptquellen des Wohlstandes. Die Naturverhältnisse der Laplata-Länder sind in der That der Schafzucht außerordentlich günstig. In Argentinien waren im Jahre 1888 66,7 Mill. Schafe vorhanden, von diesen waren 24,32 Millionen gewöhnliche, 42 Millionen gekreuzte und 0,33 Million Thiere edler Rasse. Im Jahre 1886 wurde daselbst der Höhepunct der Wollproduction mit 132 Millionen Kilogramm erreicht. Dazu kamen in demselben Jahre noch 35,3 Millionen Wollvließe. Rechnet man die Bevölkerung Argentiniens 1888 zu 4 Millionen Einwohner, so stellt sich das Verhältniß der Schafe zur Bevölkerungszahl des ganzen Staates wie 16 680 zu 1000, für die Provinz Buenos-Aires dagegen wie 64 450 zu 10 0. In dem benachbarten Uruguay stellt sich das gleiche Verhältniß wie 37 426 zu 1000. In rapider Weise hat der Schafbestand daselbst zugenommen. 1852 gab es hier nur 796 290 Schafe, 1860 bereits 1 969 929 Schafe, 1886 17 245 977 Stück und 1888 22 969 600 Stück. Die Wollerzeugung belief sich in Uruguay im Jahre 1880 auf 41,4 Millionen Pfund, ist aber seit jener Zeit wieder erheblich gestiegen.

Die Gesammtzahl der Schafe Amerikas läßt sich für das Jahr 1890 auf 180 Millionen beziffern, dabei sind vertreten Canada mit

8 Millionen Stück, die Vereinigten Staaten mit 50 Millionen, Venezuela mit 4 Millionen, Argentinien mit 80 Millionen, Uruguay mit 23 Millionen und die übrigen Gebiete der Neuen Welt mit 20 Millionen Thieren.

Aus Australien begann die Wollausfuhr im Jahre 1810 mit 71 kg, aber erst seit 1825 hat der Betrieb einigen Aufschwung genommen, nachdem sächsische Zuchtthiere eingeführt worden waren. 1887 bis 1888 betrug der „live Stock“ in den australischen Colonien 97,9 Millionen Schafe bei einer Bevölkerung von 27 570 000 Seelen. Im Jahre 1889 war der Bestand der australischen Colonien auf 98,13 Millionen Schafe gestiegen. Die Wollerzeugung betrug im Jahre 1887 in den australischen Colonien 462,65 Millionen englische Pfund im Werthe von 462,2 Millionen Mark; dabei kamen auf ein Schaf 4,79 Pfund Wolle mit einem Durchschnittspreise der Ausfuhr von 9,75 d.

Der Schafbestand der ganzen Erde wird auf rund 680 Millionen Stück veranschlagt, betheiligt sind an dieser Summe Europa mit 180 Millionen, Asien mit 120 Millionen, Afrika mit 100 Millionen, Amerika mit 180 Millionen und Australien mit 100 Millionen. — Auf England und dessen Außenbesitzungen kommen zusammen 171 108 518 Stück Schafe. Demnach kommt der Schafbestand des britischen Colonialreiches demjenigen des Erdtheils Europa ziemlich nahe. — Die gesammte Wollerzeugung, soweit statistisch einigermaßen nachweisbar, beträgt rund 1038 Millionen Kilogramm, wozu Europa 425 Millionen Kilogramm beisteuert, Amerika 318 Millionen Kilogramm, Australien 230 Millionen Kilogramm, Afrika 50 Millionen Kilogramm und Asien 25 Millionen Kilogramm. Der Werth der gesammten Wollerzeugung ist auf rund 2000 Millionen Mark zu veranschlagen.

Der Handel mit Rohwolle hat den Zweck, das nöthige Material den Verarbeitungsplätzen zuzuführen. Die gesammte Einfuhr aus den Productionsländern an Wolle jeder Art nach Europa und Amerika hat in den letzten Decennien erheblich zugenommen. Im Jahre 1880 waren es 1 763 000 Ballen, im Jahre 1889 dagegen 2 581 000 Ballen.

Die Wolleinfuhr Englands macht etwa fünf Zwölftel derjenigen Europas aus, da es aber eine starke Wiederausfuhr, 1883: 150,68 Millionen Kilo im Werthe von 338,5 Millionen Mark hat, so kann man sagen, daß der englische Handel mehr ausmacht als der continental-europäische. Ersterer hat sich übrigens im Laufe des letzten Jahrzehnts in stetigster Weise entwickelt, während 1880 nur 460 837 Millionen Pfund in England eingeführt worden sind, sind im Jahre 1889 636 396 Millionen Pfund importirt worden. Erinnert man sich nun, daß der Wollertrag des Vereinigten Königreiches für 1888 auf 134 Millionen Pfund veranschlagt wird, so erhöht sich die vorstehend genannte Wollmasse auf rund 830 Millionen Pfund oder 375,88 Millionen Kilo. In entsprechendem Maße ist auch die Ausfuhr aus England gewachsen. Während sie im Jahre 1880 254 588 Millionen Pfund betrug, 237 391 Millionen Pfund auswärtige und 17 197 Millionen Pfund einheimische Wolle, beziffern sich die Ausfuhr im Jahre 1889 auf 385 203 Millionen Pfund, 363 435 Millionen Pfund auswärtige und 27 768 Millionen Pfund einheimische. Die größte Masse ist nach Deutschland gegangen, 1880 41 187 Millionen Pfund auswärtige und 2816 Millionen Pfund einheimische, 1889 91 430 Millionen Pfund auswärtige und 4427 Millionen Pfund einheimische englische Wolle. Danach blieben in England auf Lager und zum Zwecke der Verarbeitung rund 485 Millionen Pfund gleich 202 Millionen Kilo.

Was die Handelsverhältnisse Deutschlands anbelangt, so ist auch hier die Einfuhr an Wolle in den letzten Jahren erheblich gewachsen; 1880 betrug sie 68 766 t im Werthe von 206,2 Millionen Mark, 1888 dagegen 131 576 t im Werthe von 247,28 Millionen Mark. Im Jahre 1887, als dem Jahre, welches dem Zollanschluß von Hamburg und Bremen unmittelbar vorausging, gestaltete sich die Handelsbewegung in Rohwolle in Deutschland: Einfuhr 110 847 t und Ausfuhr 9965 t. Im Lande verblieben demnach 100 882 t. Im Jahre 1888 stieg dieser Betrag auf 118 698 t im Werthe von 239,4 Millionen Mark. Rechnet man dazu den Ertrag an eigener Wolle, so würde der jährliche Verbrauch im Lande selbst auf rund 130 bis 140 Millionen Kilogramm zu veranschlagen sein, also etwa drei Fünftel des englischen.

Von den außereuropäischen Ländern sind es nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche einer erheblichen Zufuhr fremder Wolle bedürfen; diese macht im jährlichen Durchschnitte 133 Millionen Pfund aus.

Unter den Einfuhrhäfen des Continents von Europa hat Bremen in neuester Zeit einen beträchtlichen Aufschwung genommen. Während im Jahre 1870 die Einfuhr Bremens 4000 t ausmachte, war sie 1880 auf 16 000 t gestiegen, um 1889 die großherrliche Höhe von 51 029 t zu erreichen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen würde es im Stande sein, fast die Hälfte des deutschen Bedarfes an auswärtiger Rohwolle zu decken.

Die Verarbeitung der Rohwolle zerfällt gemäß der Entwickelung der technischen Fortschritte in Haus- und Kleingewerbe- und Großindustrie. Die Wollverarbeitung im Orient fällt namentlich unter erstere Kategorie; hier spielt besonders die persische und indische Teppich- und Shawlfabrikation eine bedeutende Rolle und zwar sowohl in mercantiler wie in kunstgewerblicher Beziehung.

Die moderne Wollfabrikation mittels Maschinen hat ihre erste Ausbildung während der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Frankreich und England empfangen, und von da ist diese Technik allmälig in die übrigen betheiligten Länder Europas übergegangen. Von außereuropäischen Gebieten kommen mit erheblichen Leistungen nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika in Betracht. Bei der Fabrikation wird aber nicht immer originale Schafwolle verwendet, sondern es werden auch abgenutzte und abgetragene Wollartikel von Neuem verarbeitet, nachdem sie in einer Zerreißungsmaschine, genannt „the devil“ — der Teufel — entsprechend hergerichtet worden sind. Je nachdem die Stücke von Streichgarn oder von Kammgarn herrühren, heißt das Product „Mungo“ oder „Shoddy“. Ersteres, weil zur Fabrikation feinerer Zeuge verwendbar, steht im Preise höher als letzteres; doch wird aus beiden Sorten so schönes, neues Garn gesponnen, daß, wie Oppel bemerkt, der größte Theil des kaufenden Publicums es wohl kaum merkt, daß ein neuer Rock aus Fetzen hervorgegangen ist.

Auch die Herstellung gemischter Stoffe, hauptsächlich Wolle mit Baumwolle, hat einen sehr großen Umfang angenommen. Im Kleinhandel erfolgt dann die Benennung „a potiori“, was bedeutet: „nach dem besseren Grundstoffe“, wenn dieser sich auch vielfach in der Minderheit befinden dürfte.

Die erste Stelle in der Wollfabrikation gebührt wiederum Großbritannien. In den siebziger Jahren besaß das vereinigte Königreich 2554 Wollfabriken mit 5,4 Millionen Spindeln, 141 000 mechanischen Webstühlen, 83 000 eigentlichen Webern und 280 000 sonst beschäftigten Arbeitern. Der Werth der Fabrikate wurde auf 1000 Millionen Mark im Jahre geschätzt, von denen für 250 Millionen Mark in den auswärtigen Verkehr übergingen; die Hauptmasse, drei Viertel der ganzen Production, wurde also im Lande selbst verbraucht. Seitdem hat sich die englische Ausfuhr in Wollerzeugnissen jeder Art nicht wesentlich mehr gesteigert, insofern man den Reinbetrag derselben ins Auge faßt. Dieser hatte im Jahre 1880 einen Werth von 12,6 Millionen Pfd. Sterl. und 1889 15,64 Mill. Pfd. Sterl. Der Höchstbetrag wurde im Jahre 1866 mit 17,16 Mill. Pfd. Sterl. erreicht.

Die Wollindustrie Frankreichs zählt gegen 2000 Fabriken mit 35 000 mechanischen Webstühlen, beinahe 3 Millionen Spindeln und 115 000 Arbeitern. Die jährliche Bruttoausfuhr schwankt zwischen 350 und 400 Millionen Francs. Im Jahre 1888 stand der Ausfuhr von 353,4 Millionen Mark eine Einfuhr von 87,6 Millionen Mark gegenüber.

In Deutschland ist die Wollverarbeitung von jeher ein leistungsfähiges Gewerbe gewesen. Zur Zeit kann man hier für Tuchfabrikation fünf Hauptgebiete unterscheiden. Das sind die westliche Rheinprovinz, Brandenburg, Schlesien, Provinz Sachsen und Königreich Sachsen, außerdem mehrere Plätze in Süddeutschland. Kammgarnfabriken finden sich in Oberelsaß, in der Rheinprovinz und in Schwaben. Halbwollene Gegenstände fabricirt man in Schlesien, im Königreich Sachsen und in der Rheinprovinz. Der Gesammtwerth der deutschen Fabrikate dürfte auf 600 Millionen Mark zu veranschlagen sein. Die Reinausfuhr in Fabrikaten aller Art belief sich im Jahre 1887 auf 156 Millionen Mark, im Jahre 1888 auf 172 Millionen Mark, im Jahre 1889 dagegen auf 115 Millionen Mark. Nach der Gewerbezählung vom 1. December 1875 waren im deutschen Reiche 128 668 Personen mit Herstellung von Wollerzeugnissen beschäftigt. Dazu kommen noch etwa 30 000 Personen, die in Betrieben für Strumpfwaaren, Häkel- und Strickarbeiten u. a. thätig waren.

Oesterreich hat drei hervorragende Fabrikbezirke für Wolle aufzuweisen: Böhmen, Mähren und oberes Oberland. In Böhmen ist Reichenberg einer der ersten Plätze des Continentes für das Wollgeschäft.

Rußlands Wollfabrikationscentrum ist Lodz, der Betrieb daselbst befindet sich aber fast ausschließlich in deutschen Händen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika veranschlagte man den Werth der Wollwaaren für das Jahr 1880 zu 267,25 Mill. Dollars.

Jeder, der an den in unserer Zeit so schwer wiegenden wirthschaftlichen Fragen im Allgemeinen und an der so bedeutungsvollen Weltwirthschaft im Besonderen Antheil nimmt, wird Herrn Dr. Oppel für seine ebenso inhaltreichen wie lichtvollen, von großen Gesichtspunkten ausgehenden und immer das deutsche Vaterland im Auge habenden Darstellungen sehr verbunden sein und nicht den Wunsch unterdrücken können, daß Herr Dr. Oppel mit seinen trefflichen „Einzelbildern“ namentlich zur Belehrung der Handelswelt fortfahren möge; der Weltmarkt und der deutsche Markt bieten noch Stoff in Hülle und Fülle.

Vermischtes.

* Leipzig, 7. Januar. In die hiesige Wein-Engros-Firma Carl Rausch ist am 1. d. M. Herr Reinhard Streich als Theilhaber eingetreten.

*— Der Zugsverkehr auf hiesigem Dresdner Bahnhofe betrug im December v. J. 1601 Züge, nämlich 948 im Eingange und 653 (ausschließlich 295 Leerfahrten nach dem Uebergabebahnhofe) im Abgange. In diesen Zügen liefen insgesammt 32 192 Wagen, davon 15 379 (11 070 beladen und 4309 leer) in den eingehenden und 16 813 (7553 beladen und 9260 leer) in den abgehenden Zügen. Außerdem gingen von den übrigen 5 hiesigen Bahnhöfen noch 15 258 Wagen ein, davon 7390 beladen und 7868 leer, während 13 282 Wagen, davon 7690 beladen und 5592 leer, nach diesen Bahnhöfen überführt wurden. Insgesammt waren also 60 732 Wagen zu behandeln, von denen 32 192 über die einmündenden Linien liefen, 28 540 auf den Verkehr mit den Nachbarbahnhöfen entfallen, 33 703 beladen und 27 029 leer waren sowie 30 637 auf den Eingang und 30 095 auf den Abgang kommen. Im December 1892 betrug die Gesammtwagenbewegung 58 623, von denen 29 221 auf den Eingang und 29 402 auf den Abgang entfielen, 30 964 über die einmündenden Linien liefen und 27 729 auf den Wechselverkehr mit den Nachbarbahnhöfen kamen, so daß eine Zunahme des Verkehrs um 2109 Wagen stattgefunden hat, nämlich um 1346 im Eingange und 603 im Abgange.

X Aus dem Voigtlande, 6. Januar. Seitdem sich die Industrie des Voigtlandes zu einer bedeutenden Ausfuhrindustrie entwickelt hat, bilden die Vereinigten Staaten ein wichtiges Absatzgebiet, das jedoch in den letzten Jahren oft nur unter großen Opfern erhalten werden konnte. Die Mac Kinley-Bill hat am Anfange ihrer Giltigkeit manche Industrie an der Ausfuhr ihrer Waaren gänzlich gehindert, und die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres drüben ausgebrochene Silberkrisis hat noch mehr Nachtheile für die deutsche Ausfuhr gebracht. Die Ausweise der amerikanischen Consulate, soweit sie bis jetzt bekannt sind, lassen einen geradezu erschreckenden Rückgang schauen. Ob der neue Zolltarif, der drüben berathen wird, den Ausfall nur einigermaßen ausgleichen kann, ist sehr fraglich. Die amerikanischen Verhältnisse werfen ihre Schatten bis in die ärmsten Hütten unserer Provinz; denn die Arbeiter leiden am meisten darunter und können sich bei dem niedrigen Lohne kaum Nahrung und Kleidung, geschweige denn Holz und Kohlen kaufen.

Σ Dresden, 6. Januar. Das Amtsgericht giebt heute die Eintragung der Actiengesellschaft „Deutsche Wacht“ bekannt, deren Zweck es ist, den Verlag, die Herstellung und den Vertrieb einer Tageszeitung, von Drucksachen, Zeitschriften und Büchern, welche gemeinnützige Reformen auf dem Gebiete der Politik, Volkswirthschaft und Kunst anstreben, zu betreiben und bereits bestehende Verlagsunternehmen zu erwerben. Die Einlage der Actionaire beträgt 200 000 ℳ in 1000 Stück auf den Namen und den Betrag von je 200 ℳ lautenden Actien. Weiter meldet die Bekanntmachung, daß Herr Schriftsteller Oswald Zimmermann als Director Vorstand der Gesellschaft ist. Die Actien, soweit dieselben von den Gründern nicht übernommen wurden, sind nach den Vorschriften des Gesetzes gezeichnet worden.

j. Weimar, 6. Januar. Laut Ministerialbekanntmachung ist der Amtssitz der bisher in Erfurt befindlich gewesenen Handelsagentur der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Weimar verlegt worden. Die Beamten dieser Behörde, der Handelsagent Thomas Moore und der Vicehandelsagent Paul Teichmann sind infolge dessen hierher übergesiedelt.

* Berlin, 6. Januar. Durch Ordre vom 24. November v. J. befahl das Kriegsministerium, daß die Officiere und Sanitäts-Officiere der Armee Paletots und Mäntel aus grauem Tuch anschaffen sollen, und zwar die Paletots bis zum 1. April 1896, die Mäntel, bis die jetzt vorhandenen aufgetragen sind. In der betreffenden Ordre wurde gesagt, daß das Probetuch von den Fabrikanten Teschemacher & Kattenbusch in Werden a. Ruhr und Leopold Schoeller & Söhne in Düren gefertigt sei. Letztere Bemerkung dient den genannten Fabriken natürlich als Reclame und wird auch in den Kreisen der Tuchhändler und Uniformschneider vielfach so gedeutet, als ob die vorgeschriebenen Tuche zu den Paletots und Mänteln lediglich von diesen beiden Firmen hergestellt würden und bezogen werden könnten. Zweifellos hat das Kriegsministerium einen derartigen Eingriff in die Interessen anderer Tuchfabrikanten nicht beabsichtigt, und es wäre deshalb erwünscht, schreibt die „Nat.-Ztg.“, daß dies durch eine amtliche Erklärung außer jeden Zweifel gestellt wird. Aus mehrfachen Zuschriften angesehener Firmen entnehmen wir, daß die Nennung der beiden Tuchfabriken in der Ordre vom 24. November 1893 einer Auffassung begegnet, welche die Militairverwaltung abzulehnen volle Veranlassung hat.

Δ Berlin, 6. Januar. Die Maßregeln, welche als Compensationen für die seitens der Landwirthschaft von dem deutsch-russischen Handelsvertrage befürchteten Nachtheile empfohlen sind, haben den einen Grundzug gemein, daß sie sämmtlich eine Schmälerung der Einnahmen zur Folge haben würden. Dies gilt in gleichem Maße von den jetzt zur Erörterung stehenden Maßnahmen der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide und der preußischen Staffeltarife, wie der inzwischen endgiltig abgelehnten Entschädigung der Minderung und des Fortfalls der Zuckerausfuhrprämien. Während aber der Einnahmeausfall aus der letztgedachten Maßregel das Reich getroffen haben würde, fällt der Einnahmeausfall aus der Aufhebung des Identitätsnachweises, auch soweit derselbe sich in einer Minderung der Zolleinnahmen ausspricht, den bundesstaatlichen Cassen zur Last, weil die Ueberweisungen aus Zöllen und Verbrauchssteuern um den Betrag des Ausfalles sinken. Die voraussichtliche Verminderung der Eisenbahnfrachten fällt ebenso wie die Wirkung einer etwaigen Aufhebung der preußischen Staffeltarife für Getreide wesentlich den Staatsbahn-Verwaltungen, bei Weitem in der Hauptsache der preußischen Staatsbahn-Verwaltung, zur Last. Die Einnahmeausfälle, welche der letzteren aus der Aufhebung der Staffeltarife erwachsen würden, sind sehr erheblich. Sie fallen angesichts der ungünstigen Lage der preußischen Finanzen und des theilweise ursächlichen Zusammenhanges derselben mit dem Rückgange der Eisenbahnüberschüsse umsomehr ins Gewicht. Dazu kommt, daß die Aufhebung der Staffeltarife für Getreide leicht eine für die rationelle Entwickelung des Gütertarifwesens bedenkliche präjudicirliche Bedeutung gewinnen könnte. — Weniger schwer fällt die finanzielle Seite betreffs der Aufhebung des Identitätsnachweises ins Gewicht. Deren finanzielle Wirkung läßt sich allerdings ziffernmäßig nicht mit derselben Genauigkeit feststellen wie der Einnahmeausfall in Folge einer etwaigen Aufhebung der Staffeltarife. Aber das Ergebniß sachverständiger Schätzung läßt erkennen, daß, Verminderung der Zolleinnahmen und der Eisenbahnfrachten zusammengerechnet, der Einnahmeausfall in Folge der Aufhebung des Identitäts-Nachweises weit leichter zu ertragen sein würde, als der aus einer etwaigen Aufhebung der Staffeltarife. Es ist daher erklärlich, daß gegen diese Maßregel erheblich stärkere Bedenken als gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises geltend gemacht werden, deren Vortheile von unserer Landwirthschaft vor wenigen Jahren weit höher veranschlagt wurden, als die damals in Aussicht genommene Erhöhung der Getreidezölle um 2 ℳ. Die amtliche Ankündigung der Vorbereitung einer diesbezüglichen Vorlage wird sicherlich in den landwirthschaftlichen Kreisen lebhafte Zustimmung finden.

*— Es wird den „Berl. Pol. Nachr.“ bestätigt, daß die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag, soweit sie die beiderseitigen Zolltarife betreffen, als abgeschlossen gelten können; die wenigen Positionen, über welche eine Verständigung noch aussteht, können als minder erheblich bezeichnet werden. Es erübrigt noch die allerdings nicht unschwierige Berathung und Feststellung des Schlußprotokolls, welche voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, obgleich, soweit es sich dabei um Bestimmungen handelt, welche Bezug auf den Tarif haben, das Erforderliche bereits bei der Berathung des Vertragstarifs festgelegt worden ist.

*— In dem deutsch-spanischen Handelsvertrag sind laut Art. 22 die überseeischen Provinzen und Besitzungen Spaniens nicht einbegriffen. Doch behalten sich die vertragschließenden Theile vor, über die Regelung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem deutschen Reich und den spanischen überseeischen Provinzen und Besitzungen besondere Vereinbarungen zu treffen. Hierzu geht der „Köln. Ztg.“ aus Havanna von einem deutschen Kaufmann folgende beachtenswerthe Darlegung zu: „Jetzt, wo man im deutschen Reichstag über den Handelsvertrag mit Spanien berathen und ihn hoffentlich trotz aller agrarischen Abneigung genehmigen wird (ist inzwischen geschehen. Red.), scheint es uns angebracht, wiederholt auf die dringende Nothwendigkeit von Verträgen mit Cuba und Portorico hinzuweisen. Man muß sich mitten im Erwerbsleben befinden, um solche Verträge praktisch verstehen zu können, und um ferner hier in Cuba verstehen zu können, daß dem deutschen Export nach der nächsten spanischen Besitzung bald das letzte Stündlein schlagen wird, wenn es der deutschen Regierung nicht gelingt, ein solches Abkommen mit der spanischen zu treffen, daß die deutsche Industrie, wenn nicht unter gleichen, dann doch wenigstens unter annähernd gleichen Bedingungen hier arbeiten kann, wie die durch den spanisch-amerikanischen Gegenseitigkeitsvertrag geschützte nordamerikanische Industrie. Man könnte diesen spanisch-amerikanischen Vertrag wohl verstehen, wenn sich der Verkauf des Rohzuckers, der nur noch nach den Vereinigten Staaten seinen Absatz findet, dadurch gehoben oder consolidirt hätte. Weder das eine noch das andere ist eingetreten, und trotz der zollfreien Einfuhr in die Vereinigten Staaten hat man einen noch sehr beträchtlichen Theil des bei der letzten Ernte gewonnenen Zuckers in den hiesigen Niederlagen unverkauft liegen. Man hat während der nur 1½ jährigen Dauer des Vertrages die Erfahrung gemacht, daß der Vertrag zum mindesten verfrüht war und die alleinigen Nutznießer die amerikanischen Industriellen gewesen sind. Im Anfang, als der sogenannte Gegenseitigkeits-Vertrag zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Stande gekommen war, hat man wohl die einstigen Nachtheile nicht begreifen wollen, die derselbe für die europäischen Industrieländer nothwendig im Gefolge haben mußte. Man sagte sich vielfach, daß die amerikanische Industrie noch jung und noch nicht exportfähig sei, daß sie wohl vor der Hand ihre Erzeugnisse noch im eigenen Lande absetzen könne und würde, und zuletzt, daß die Gewohnheit, mit der man europäische Producte bisher kaufte, auch nicht von heute auf morgen abgethan werden könnte. Man meinte also, daß es trotz der Amerika zugestandenen Zollvortheile noch lange beim alten bleiben würde. Nur zu bald haben sich diese Ansichten als grundfalsch erwiesen; es konnte auch kaum anders kommen. Es hätten eben keine Amerikaner sein müssen, denen solche Vortheile zugestanden wurden. Ein europäisches Erzeugniß nach dem anderen wird durch amerikanische ersetzt, und wenn man auch anfänglich über die geringe Anpassung der Amerikaner klagte, so hat sich das doch bald geändert, und heute, nach anderthalbjähriger Praxis, wissen die amerikanischen Exporteure schon sehr gut Bescheid auf den Märkten der Insel und bedienen die immer zahlreicher werdenden Abnehmer zu deren vollster Zufriedenheit. Es würde zu weit gehen, wenn wir an dieser Stelle alle die einzelnen Industrie-Erzeugnisse aufführen wollten, in denen Deutschland an die Vereinigten Staaten bereits den Markt verloren hat; sich darüber zu unterrichten, möge an maßgebender Stelle nicht versäumt werden. Mit den nöthigen Daten kann das hiesige Consulat sicherlich zur Hand gehen, und auch die hiesigen deutschen Kaufleute werden gern bereit sein, mit ihren Erfahrungen zu dienen. Eile thut noth, und es ist dringend nothwendig, daß man an hoher Stelle Schritte zu Gunsten der hier auf dem Aussterbe-Etat stehenden deutschen Industrie thut, man verliert nicht gern ein durch den emsigen Fleiß unserer Exporteure erworbenes Absatzgebiet, und einmal verloren zum Schaden unserer deutschen Industrie, wird es nicht leicht wiederzugewinnen sein.“

*— Zur Lage der Börse. Es ist bekannt, daß die Opposition der Berliner Börse gegen den Wiener Effectenmarkt in erster Linie aus einer verfehlten Speculation in den Actien der Oesterreichischen Creditanstalt herrührt. Nebenbei erfaßt, entstanden jedoch die großen Verluste der Berliner Speculation, welche sie so sehr verbittert haben, nicht nur aus Baisseoperationen in österreichischen und ungarischen Effecten, sowie in Montanpapieren, sondern auch aus ihren Hausseengagements in italienischen Werthen. Die Berliner Speculation war somit, wie man zu sagen pflegt, doppelt schief gewickelt. Daß mit dem Verkaufe von österreichischen und ungarischen Effecten seitens der Berliner Speculation, welche in das Heimathland zurückströmten, auch eine Verschlechterung der österreichisch-ungarischen Zahlungsbilanz, sowie des Vorschlusses der Landesvaluta verbunden war, wurde wiederholt erörtert. Dem gegenüber war indeß jeder Hinweis auf die consolidirten Finanzen Oesterreich-Ungarns, sowie auf die bisherigen glänzenden Erfolge der staatsfinanziellen Operationen, welche auf die Valutaregulirung abzielen, ganz und gar vergeblich. Die Berliner Contremine setzte ihre destructiven Bestrebungen fort und ließ nur von Zeit zu Zeit kurze Unterbrechungen eintreten. Erst angesichts der imposanten Gewinnziffern, welche sich aus den österreichischen Conversionsoperationen ergeben haben, scheint die Berliner Speculation zur Erkenntniß gelangt zu sein, daß sie sich mit ihren gegen den Wiener Effectenmarkt gerichteten Operationen von jeher auf dem Holzwege befunden habe, und daß sie, um aus der Verlegenheit zu kommen, einfach den Rückzug antreten müsse. In der That nahm die Berliner Baissepartei mit Rücksicht auf die ziffernmäßigen Gewinne aus den österreichischen Conversionen, denen sich früher oder später die aus den ungarischen Conversionsgeschäften zugesellen werden, umfassende Rückkäufe vor, welche sich nicht allein auf Speculationspapiere, sondern auch auf Renten erstreckten, und welche, da sie durch Vermittelung der Arbitrage größtentheils in Eilen ausgeführt wurden, zugleich mit Rembourseabgaben in fremden Valuten verbunden waren. Während so die Conversionen der Effecten die steigende Richtung einschlug, verfielen an der Wiener Börse die Preise der Valuten einer Reaction, durch welche der günstigen Tendenz auf dem Effectenmarkte ebenfalls Vorschub geleistet wurde, nachdem früher die Stimmung und auch die Widerstandsfähigkeit des Wiener Marktes durch das Steigen des Agios beeinträchtigt worden war. Der Rückzug der Contremine wurde übrigens auch durch den rapiden Rückgang des Berliner Zinsfußes bedingt, weil die Besserung der Geldverhältnisse gewöhnlich gleichbedeutend mit der Tendenz des Effectenmarktes ist. Mit einem Wort, es wirkten zahlreiche Momente zusammen, welche die Lage der Effectenmärkte in so durchgreifender Weise verändert haben, daß schließlich Course zum Vorschein kamen, welche der Rothschild-Gruppe die Aussicht eröffneten, daß auch die in ihrem Besitze befindlichen 40 Millionen Gulden österreichischer und 12 Millionen ungarischer Goldrente alsbald flüssig werden dürften. Wenn auf diese Weise reiner Tisch gemacht sein wird, dürfte voraussichtlich auch das neue Finanzprogramm der Rothschild-Gruppe alsbald concrete Gestalt annehmen. — Wir fügen dem Vorstehenden aus dem Wochenberichte eines Berliner Bankhauses noch folgende bezeichnende Auslassungen hinzu: „Ein schwerer Fehler des Berliner Platzes war seine Kurzsichtigkeit in der Beurtheilung der österreichischen Verhältnisse. Ein Geschäft, bei welchem viele Hundert Millionen in Bewegung gesetzt wurden, und welches unter dem Patronate des Hauses Rothschild abgewickelt wurde, ist mit einem Pessimismus beurtheilt worden, welcher schon mehr an Unverstand grenzte. Geradezu eine Verblendung war es aber, als die glückliche Abwickelung dieses riesigen Finanzgeschäftes für Jedermann klar war, den Fehler nicht einzugestehen und mit einer verbissenen Wuth weiter fortzufahren. Immer mehr ist die Ueberlegung verloren gegangen und immer falschere Rückschlüsse wurden von der Berliner Speculation gemacht. Die ungünstigen deutschen wirthschaftlichen Zustände, welche durch eine maßlose Ueberspeculation und durch Gründungen und Einführungen der schlimmsten Art hervorgerufen waren, wurden immer als Gradmesser für die gesunden österreichischen Verhältnisse angeführt. Die Folgen sind leider auch nicht ausgeblieben, und sind die Verluste an Geld lange nicht so schlimm als der moralische Eindruck, den die materiellen Schädigungen hinterlassen haben. Die Niederlage ist eine vollständige und die siegende Wiener Börse kann mit uns machen, was ihr beliebt.“

*— Stärkezuckerfabrik Köhlmann in Frankfurt a. O. Der Geschäftsbericht theilt mit, daß in den drei ersten Monaten des 1892er Betriebs die Nachfrage ungewöhnlich stark gewesen ist, während nachher Stille eintrat. Die Ausfuhr von Glycosen wurde sehr beschränkt, weil Amerika mit billigen Maisfabrikaten auftrat. In Folge Ueberproduction in Stärkezucker und Kartoffelmehl und des dem gegenüber ungenügenden deutschen Bedarfs konnten die Bestände vollständig erst am Schluß und zwar auf spätere Termine verkauft werden. Nichtsdestoweniger gestattet die befriedigende Lage der Gesellschaft wieder die Ausschüttung von 252 000 ℳ als 14 proc. Dividende bei 42 910 ℳ (i. V. 43 021 ℳ) Abschreibungen, 58 347 ℳ (49 200 ℳ) Gewinnantheilen, 6463 ℳ (5000 ℳ) Ueberweisung an den Pensionsfonds und 7336 ℳ (3141 ℳ) Vortrag. Die neue Betriebszeit habe eine ausgezeichnete Kartoffelernte und niedrige Rohstoffpreise gebracht, doch sei der Absatz der Fabrikate recht schwierig. Immerhin dürfe man auf eine gedeihliche Weiterentwickelung des Unternehmens hoffen.

*— Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten. Die Goldproduction der Ruda-Werke in Siebenbürgen im Monat December v. Js. betrug 38 856 g Rohgold.

M. Die Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt gewährte in der ordentlichen General-Versammlung vom 27. Mai 1893 72 585,10 ℳ Dividende und überwies die weiteren Beträge des Ueberschusses an den Sicherheitsfonds, die Gewinnreserve und den Kriegsreservefonds. An Zuwachs erhielt die Anstalt vom Beginn des Jahres bis Ende November 2203 Anträge über 7 295 100 ℳ Capital, ein Mehr von 1271 Anträgen über 4 118 250 Mark Capital im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres. Am 30. November 1892 waren versichert 15 280 Personen mit 40 297 123 Mark. In diesem Jahre waren am 30. November 15 704 Personen mit 42 064 978 ℳ versichert.

*— Contanten-Einfuhr in Hamburg. Von London wurden 10 £ Contanten für die Reichsbank zugeführt.

Σ In Görlitz errichtet die preußische Regierung eine Baugewerkschule, um dem fühlbaren Mangel an einer solchen Fachschule abzuhelfen. Von Wichtigkeit für die Industrie der Oberlausitz ist die gegebene Zusicherung, daß die Baugewerkschule auch Maschinenbau in den Lehrplan aufnehmen wird.

*— Schlesisch-Mitteldeutscher Walzwerks-Verband. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Generaldirector Junghann, theilt Folgendes mit: Die Breslauer Nachricht, nach welcher der Schlesisch-Mitteldeutsche Verband die Eisenpreise neuerdings um 5 ℳ herabgesetzt habe, ist unrichtig. Seit dem Inslebentreten des Verbandes im November vorigen Jahres, bei welchem die jetzigen Preise beschlossen wurden, hat eine Aenderung derselben noch nicht stattgefunden, und neigen die Preise zur Zeit eher nach oben.

Σ Nachdem der Kaiser von Rußland die früheren Güter des Grafen Henckel von Donnersmarck in Russisch-Polen angekauft hat, ist der Anschluß der preußischen Bahn Lublinitz-Herby an die Warschau-Wiener Bahn in der Nähe von Czenstochau aussichtsvoller geworden. Auf kaiserlichen Befehl haben kürzlich Erhebungen darüber stattgefunden. Nach Abschluß des Handelsvertrages würde die Bahnverbindung von großer Bedeutung werden.

WTB. Pest, 6. Januar. Bei den heutigen Berathungen der Finanzminister Dr. v. Plener und Dr. Wekerle wurden die Verhandlungen betreffs der Frage der Valutaregulirung in vollem gegenseitigen Einvernehmen abgeschlossen. Die beiden Minister einigten sich dahin, im Laufe der Jahre 1894 und 1895 je 100 Millionen Gulden Staatsnoten einzuziehen und dieselben theils durch Goldkronen, theils durch Silberkronen zu ersetzen. — Wie die „Budapester Correspondenz“ meldet, werden die Regierungen mit der Oesterreichisch-Ungarischen Bank über die Erneuerung deren Privilegiums in Verhandlungen treten; dieselben legten jetzt schon großen Werth darauf, daß die Bank das internationale Devisengeschäft derart erweitert, daß die legitimen Geschäfte ihren Devisenbedarf durch Vermittelung der Bank decken können. Die Fertigstellung des Gesetzentwurfes über die Einführung der obligatorischen Kronenwährung ist einstweilen vertagt. Betreffs der Salinenscheine erklärte Dr. v. Plener, er werde bestrebt sein, durch Erhöhung des Zinsfußes, eventuell durch Fundirung eines Theiles derselben den Staatsnotenumlauf entsprechend zu verringern.

WTB. Paris, 6. Januar. Die indirecten Staatseinnahmen im December sind hinter dem Voranschlag um 1 827 000 Frcs. zurückgeblieben.

WTB. Petersburg, 6. Januar. Die hiesigen ersten Privatbanken machen bekannt, daß sie vom 1. Januar a. St. ab Einlagen auf Giroconto und dergleichen mit 3 Procent jährlich vergüten.

P. C. Project einer Eisenbahnlinie Sarembey-Burgas. Wie man uns aus Sofia schreibt, wurde in einer der letzten Sitzungen der Sobranje vom Deputirten Dantschew ein von 44 anderen Abgeordneten unterstützter Antrag, betr. den Bau einer Eisenbahnlinie, eingebracht, die, von Sarembey ausgehend, längs des linken Mariza-Ufers und darüber hinaus nach Burgas führen soll. Vom verkehrspolitischen Standpuncte erscheine das Project kaum haltbar, da ja die Verbindung Sofia-Burgas über Sarembey bereits besteht, allerdings mit dem Umweg über Tirnowo-Seimen-Jamboli; dagegen wäre sie strategisch richtig, da die gegenwärtige Linie nur wenige Kilometer von der türkischen Grenze entfernt ist. Die Sobranje nahm den Antrag ordnungsmäßig in Verhandlung.

*— Griechische Anleihen. Zum Präsidenten des am Donnerstag gewählten Comités ist Herr Bergrath a. D. Wachler, zum Stellvertreter Herr G. Fromberg und zum Schriftführer Herr F. Morel ernannt worden. Es wurde beschlossen, sofort einen eingehend motivirten Protest an den griechischen Ministerpräsidenten zu senden, um die Rechte der Gläubiger gegen jede beabsichtigte Beeinträchtigung durch die von der griechischen Regierung unter dem Deckmantel eines Provisoriums getroffenen Maßnahmen zu wahren. Die Comités in England und Frankreich sind ersucht worden, gemeinschaftlich mit den Vertretern der deutschen Vereinigung die nöthigen Schritte zur Wahrung der Rechte der Gläubiger in Athen zu thun. Außerdem soll der Reichskanzler gebeten werden, die Schritte des nach Athen zu entsendenden Vertreters nachdrücklich unterstützen lassen zu wollen.

London, 6. Januar. Der englische Handelsausweis zeigt für das Jahr 1893 18 824 488 £ Abnahme der Einfuhr und 8 580 807 £ Abnahme der Ausfuhr gegen das Vorjahr.

*— Panama-Canal. Aus Paris, 3. d. Mts., berichtet man der „Frkf. Ztg.“: „Obwohl vor Kurzem versichert wurde, daß Herrn Bartissol, welcher bekanntlich eine neue Gesellschaft zur Fortsetzung des Panama-Unternehmens zu errichten beabsichtigt, die Beschaffung der von ihm zunächst verlangten 60 Mill. Francs Grundcapital bereits gelungen sei, läßt sich neuerdings erkennen, daß die Angelegenheit noch nicht soweit vorgeschritten ist. Namentlich muß auffallen, daß der Vertreter der Obligationaire letzter Tage alle am Consortium Betheiligten zu einer Besprechung eingeladen hat, um ihnen nahezulegen, sich an der neuen Gesellschaft zu betheiligen. Der Plan des Herrn Bartissol, welchem seitens des Liquidators der alten Gesellschaft eine Frist bis 31. Januar eingeräumt worden ist, geht bekanntlich dahin, zunächst ein zweites Eisenbahngleis über die Landenge von Panama zu legen; alsdann beabsichtigt er die Inangriffnahme des Canalbaues, und zwar will er hierfür ein neues technisches Verfahren einschlagen, um die Kosten des Ausbaues, welche seitens der im Jahre 1889 von der Liquidation eingesetzten Studiencommission auf 900 Mill. Frcs. veranschlagt waren, auf 500 Mill. Frcs. zu beschränken. Das Verfahren des Herrn Bartissol besteht in der Hauptsache darin, daß er Schächte bauen will, die in einer unterirdischen Galerie enden; aus dieser soll der Schutt durch Wasserströmung weggeschafft werden, die der Chagresfluß liefert. Das erste Capital von 60 Mill. Frcs. soll durch die Einnahmen der Panama-Eisenbahn, die im letzten Jahre 3 Mill. Frcs. erbrachte, eine Sicherheit erhalten. Für die Entwickelung des Verkehrs nach Vollendung des Canals hegt Herr Bartissol eine sehr optimistische Meinung, über deren Berechtigung sich ein Urtheil vorläufig noch nicht abgeben läßt.“

Charters-Towers, 4. Januar. (Kabel-Telegramm der Day Dawn P. C. Gold Mining Company.) Gold. Vierzehntägige Ausbeute aus 177 t Quarz 374 Unzen Gold.

Pretoria, 4. Januar. Die bestehende Natal-Eisenbahnlinie wird weiter ausgebaut und mit den Arbeiten begonnen.

Adelaide, 4. Januar. In der südaustralischen Colonie betrugen die Gesammt-Einnahmen für das mit 31. December 1893 beendete Quartal 553 000 £, ein Mehr von 38 000 £ gegen die gleiche Zeit 1892. Bei den Zöllen selbst ergab sich ein Minus von 6000 £, bei den Staatsbahnen ein Plus von 48 000 £.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Albin Fuchs in Werdau. Inh. Herr Albin Fuchs das. — Gebrüder Schäfer in Frankenberg. Inh. die Herren Hermann Otto Schäfer und Eduard Richard Schäfer.

Veränderungen:

Die Herren Karl Rudolf Seiferheld und Richard Leo Seiferheld sind aus der Firma Adolph Bab Nachfolger in Dresden ausgeschieden. Herr Carl Alexander Richard Eduard Goriszer in Dresden ist Inh. der Firma.

Zahlungs-Einstellungen ec.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
Max Kurtz, Kaufmann	Berlin	Berlin	4.1	20.2	30.1	23.2
G. Heilborn, [illegible]waaren- und [illegible]händler	Berlin	Berlin	4.1	3.2	30.1	20.2
C. Walter [illegible], Kaufmann	Bremerhaven	Bremerhaven	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Uhrmacher	Dresden	Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Königsberg	Königsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Kreuznach	Kreuznach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Albert [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	4.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Firma C. W. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Beim Nachdruck gefl. die Quelle angeben.)

*— Wie der „Sole“ mittheilt, hat die Sparcasse in Barletta nunmehr thatsächlich ihre Zahlungen eingestellt.

*— Die Firma Iwan Sialow & Söhne in Petersburg (Droguen und Farben en gros) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen etwa 300 000 Rbl. Hauptgläubiger sind dortige Firmen. Der Inhaber der insolventen Firma nahm eine sehr angesehene Stellung in der dortigen Handelswelt ein und war bis 1885 Mitglied des dortigen Commerzgerichts. Im Uebrigen darf die Firma nicht mit einer ähnlich lautenden der Getreidebranche verwechselt werden. (Frkf. Ztg.)

Verdingungen im Januar.

15. Mainz, Großh. Bürgermeisterei, Wellblechthore;
25. Magdeburg, Eisenbahn-Direction, Betriebsmaterial;
26. Magdeburg, Eisenbahn-Direction, Betriebsmaterial;
30. Köln-Deutz, Betriebsamt Deutz-Gießen, Wirthschafts-Verpacht.;
31. Hannover, Eisenbahn-Direction, Werkstattsmaterial.

SLUB
Wir führen Wissen.

Verkehrswesen.

□ **Hamburg**, 6. Januar. Eis- und Schifffahrtsverhältnisse auf der Unterelbe. Der anhaltend überaus strenge Frost hat bereits in wenig Tagen große Hemmnisse für die Schifffahrt geschaffen. Das Treibeis hat sich schnell vermehrt und ist schon von beträchtlicher Stärke. Die Rhein-Schifffahrt hat in Folge dessen gänzlich aufgehört. Motorbarkassen und selbst kleine Dampfer sind im Eise mehrfach festgeraten; auch haben größere Dampfer vereinzelt Eisschaden erlitten. Die Eisbrecher sind in Thätigkeit getreten. Auch weiter elbabwärts bei Brunshausen ist der Strom mit dichten Eismassen bedeckt. Der Güterverkehr auf der Eisenbahn, der Quaibahn und an den verschiedenen Quaischuppen hat sich derartig gesteigert, daß das zur Stelle befindliche Wagenmaterial ungenügend ist, in Folge dessen von auswärts fortwährend rollendes Betriebsmaterial eintrifft. Der Wasserstand der Elbe ist noch immer in Folge des starken anhaltenden Ostwindes sehr niedrig, so daß an mehreren Puncten des Hafens Schiffe festgeritten und erst durch nachgehende Schlepper wieder abgebracht werden konnten. In der Elbe bietet der Eisgang den Fähr- und Schleppdampfern ein wesentliches Hinderniß. Sollte der strenge Frost noch weiter anhalten, so müßten auch der Seeschifffahrt bald größere Schwierigkeiten erwachsen. Ungünstig gestalten sich auch die Verhältnisse im Segelschiffhafen, sowie im neuen Indiahafen, da die geringe Strömung die Eismassen nicht heraustreibt.

WTB. **Königsberg i. Pr.**, 6. Januar. Das Eis des Haffs hat eine Stärke von 8 Zoll. Heute sind die drei letzten Dampfer unter Assistenz eines Eisbrechers nach Pillau abgegangen. Der Schluß der Schifffahrt wird heute erwartet.

Einnahme-Ausweise.

*— **Breslau-Warschauer Bahn.** Die Decembereinnahme betrug 33 903 ℳ (+ 5038 ℳ); dadurch erhöht sich das Gesammtplus auf 12 624 ℳ.

*— **Böhmische Nordbahn.** December 410 026 fl. (gegen provisorisch + 29 896 fl., gegen definitiv + 10 478 fl.). Das Plus resultirt ebensowohl aus dem Personen- wie auch aus dem Güterverkehr. Im Jahre 1893 wurden 4 458 278 fl. (gegen provisorisch + 281 180 fl., gegen definitiv + 217 163 fl.) vereinnahmt.

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 6. Januar. (Schluss.) Matt. Privatdiscont 3⅝. — Nach Schluss der Börse: Creditactien 287⅝, Disconto-Commandit 177,70, Franzosen 258,00, Lombarden 8⅝.

Paris, 6. Januar. Die Börse verlief heute sehr still. Die Course waren leicht abgeschwächt. Die Notirungen erfolgten heute zum ersten Male excl. Coupon. Italiener wieder stark schwankend. Tendenz für dieselben matt.

Berlin, 6. Januar. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 43,00 G. Augsburger 7-fl.-Loose —,—. Barletta 100-Fres.-Loose von 1870 40,00 B. Finnländische 10 Thlr.-Loose 67,25 bz. Freiburger 15-Fres.-Loose 30,00 bz. Mailänder 45-Fres.-Loose —,—. Mailänder 10-Fres.-Loose 17,40 bz. Neufchateler 10 Fres.-Loose —,—. Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,00 bz. Schwedische 10 Thlr.-Loose —,—. Türkische 400-Fres.-Loose 91,25 bz. Venetianer 30,50 bz.

Frankfurt a. M., 6. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 157,00 G. Badische Anilin- und Sodafabrik 341,00 bz. G., Badische Zucker Waghäusel [illegible] bz. G., Farbwerke Höchst 345,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 6. Januar, Abends. Effecten-Societät. Fest. Oesterreichische Creditactien 288⅝, Lombarden 88⅝, Ungarische Goldrente 96,00, Gotthardbahn [illegible], Disconto-Commandit 178,30, Dresdner Bank 133,70, Berliner Handelsgesellschaft 131,50, Bochumer Gussstahl [illegible], Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen [illegible], Harpener [illegible], Hibernia [illegible], Laurahütte [illegible], Mexikaner [illegible] [illegible]

Breslau, 6. Januar. (Schluss-Course.) Abgeschwächt. [illegible]

Hamburg, 6. Januar. (Schluss-Course.) Behauptet. [illegible]

Hamburg, 6. Januar. (Abendbörse.) Creditactien [illegible] [illegible]

Bremen, 6. Januar. Actien-Gesellschaft „Weser" [illegible] [illegible]

London, 6. Januar. (Schluss-Course.) [illegible]

Paris, 6. Januar. (Schluss-Course.) Behauptet. [illegible]

Paris, 6. Januar, Abends. (Boulevard-Verkehr.) [illegible]

Amsterdam, 6. Januar. (Schluss-Course.) [illegible]

New-York, 6. Januar, Abends 4 Uhr. (Schluss-Course.) [illegible]

Madrid, 5. Januar. Wechsel auf Paris [illegible]. Goldagio [illegible].

Lissabon, 5. Januar. Goldagio 20 Procent. — Wechsel auf London [illegible].

Rio de Janeiro, 5. Januar. (Telegramm der „Brasilianischen Bank für Deutschland".) Wechselcours auf London [illegible] d.

Valparaiso, 4. Januar. (Telegramm von Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London [illegible] d.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Bombay, [illegible]	Hongkong, 4. Januar, [illegible]
Kalkutta, [illegible]	Manila, [illegible]
Shanghai, 4. Januar, [illegible]	Singapore, [illegible]
Valparaiso, 5. Januar, [illegible]	Rio de Janeiro, 5. Januar, [illegible]

Frankfurt a. M., 6. Januar. Gold- und Silbercours. [illegible]

London, 6. Januar, 1 Uhr 13 Min. Diamant-Actien. [illegible]

Wollberichte.

—n. **Leipzig**, 6. Januar. Wolle. (Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Der Zughandel hat mit Beginn des neuen Jahres keine wesentliche Veränderung erfahren, die Umsätze waren unregelmässig und zum Theil doch ziemlich bedeutend. [illegible]

Bremen, 6. Januar. Wolle. Umsatz: 412 Ballen.

* **Antwerpen**, 6. Januar. Wolle. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Terminnotirungen. [illegible] Stimmung: Behauptet. Umsatz: [illegible]

Baumwolle.

Bremen, 6. Januar. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco [illegible] ℳ. [illegible]

Havre, 5. Januar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, per März [illegible], per September [illegible].

* **Liverpool**, 5. Januar. (Baumwollbericht, mitgetheilt von den Herren Kattmeier & Co., vormals Lamonica & Co. in Liverpool.) Seit Wiedereröffnung des Marktes hatten wir ein anhaltend lebhaftes Geschäft in disponibler Waare; die Notirungen für amerikanische wurden [illegible] [illegible]

WTB. **Liverpool**, 6. Januar, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Stetig. [illegible]

New-York, 5. Januar. Baumwolle. [illegible]

New-York, 6. Januar. Baumwolle. [illegible]

New-York, 6. Januar. Baumwolle in New-York [illegible], do. in New-Orleans [illegible].

Flachs. Hanf. Jute.

London, 5. Januar. Hanf behauptet und besser begehrt. [illegible]

London, 6. Januar, 1 Uhr Nachm. Hanf stetig. Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

Bombay, 5. Januar. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. [illegible]

Kalkutta, 5. Januar. Baumwollstoffe. Tendenz: Fest. [illegible]

Seide. Seidenwaaren.

Mailand, 5. Januar. Seide. [illegible]

Lyon, 5. Januar. Seide. [illegible] Preise fest.

* **Kiel**, 6. Januar. Butter. (Wochenbericht von Herrn J. W. Seibel.) [illegible]

Bremen, 6. Januar. Schmalz. Fest. [illegible]

Bremen, 6. Januar. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. [illegible]

* **Pest**, 5. Januar. (Originalbericht von Heinrich Glink, Productenhandlung in Pest.) [illegible]

Chicago, 5. Januar. Schmalz per Januar [illegible]

Hamburg, 6. Januar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. [illegible]

Rotterdam, 6. Januar. Kaffee-Terminnotirungen. Java per März [illegible]

WTB. **Amsterdam**, 6. Januar. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

Rotterdam, 6. Januar. [illegible]

New-York, 6. Januar. Kaffee Rio Nr. 7 [illegible]

Santos, 4. Januar. Kaffee. [illegible]

WTB. **Hamburg**, 6. Januar, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. [illegible]

WTB. **Paris**, 6. Januar. (Schluss.) Rohzucker behauptet. [illegible]

London, 6. Januar, 10 Uhr 55 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) [illegible]

London, 6. Januar, 1 Uhr Nachm. Rübenzucker matt. [illegible]

Magdeburg, 6. Januar. (Wochenbericht von Alexi Hirsch.) Am Kartoffelspiritus-Markte [illegible]

Breslau, 6. Januar. Spiritus [illegible]

Stettin, 6. Januar. Spiritus loco fest, [illegible]

W. **Posen**, 6. Januar. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) [illegible]

Posen, 6. Januar. Heute Feiertag.

Hamburg, 6. Januar. Spiritus loco fester, [illegible]

Paris, 6. Januar. (Schluss.) Spiritus behauptet, [illegible]

Stettin, 6. Januar. Petroleum loco [illegible].

Hamburg, 6. Januar. Petroleum loco behauptet, Standard white loco [illegible].

Antwerpen, 6. Januar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco [illegible]

New-York, 5. Januar. Petroleum träge. [illegible]

Breslau, 6. Januar. Kleesamen unverändert.

W. **Aus der Provinz Posen**, 5. Januar. (Original-Hopfenbericht.) [illegible]

WTB. **Amsterdam**, 6. Januar. Bancazinn [illegible].

*— Ueber den Kupfermarkt wird der „Rhein.-Westfäl. Ztg." berichtet: [illegible]

London, 5. Januar. Kupfer wenig beliebt [illegible]

Hamburg, 6. Januar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) [illegible]

Stettin, 6. Januar. Heringe. [illegible]

Bergen, 30. December. Thran. Der Markt ist ruhig. [illegible]

Viehmärkte.

* **Friedrichstadt**, 6. Januar. Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer. (Nachdruck verboten.) Die Preise stellten sich pro December [illegible] für 100 Pfd. Schlacht- bzw. Fleischgewicht in Mark:

A. Für Rinder.

[illegible]

B. Für Schweine.

[illegible]

C. Für Schafe.

[illegible]

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München, Wien und Paris.
**) Hamburg notirte [illegible] „Mittelwaare" [illegible]

Breslau, 6. Januar. Getreidebericht. [illegible]

Breslau, 6. Januar. Roggen per Januar [illegible]

Köln, 6. Januar. Heute Feiertag.

Stettin, 6. Januar. Weizen [illegible]

Hamburg, 6. Januar. Weizen loco ruhig, [illegible]

Mannheim, 6. Januar. Weizen [illegible]

Wien, 6. Januar. Heute Feiertag.

Pest, 6. Januar. Heute Feiertag.

Amsterdam, 6. Januar. Weizen per März [illegible]

Antwerpen, 6. Januar. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Paris, 6. Januar. (Schluss.) Weizen fest, [illegible]

New-York, 5. Januar. Rother Winterweizen [illegible]

Chicago, 5. Januar. Weizen per Januar [illegible]

Berlin, 6. Januar. Mangel an Unternehmungslust [illegible]

rl. **Halle a. S.**, 6. Januar. [illegible]

* **Erfurt**, 6. Januar. (Originalbericht von G. C. Kühlewein.) Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlen-Fabrikate. [illegible]

Leipziger Fischmarkt.

Am 6. Januar.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

[illegible]

Schifffahrt.

Eingetroffen: [illegible]

Abgegangen: [illegible]

Passirt: [illegible]

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Bremen.

Die amerikanische Post nach New-York etc. etc. mit Schnelldampfer „Saale" (Ueberfahrt ca. 7 Tage) schliesst heute um 8 Uhr Nachmittags, für Einschreibebriefe um 5 Uhr.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergh, Spediteur in Hamburg. Angekommene Schiffe [illegible]

Abgegangene Schiffe [illegible]

□ **Hamburg**, 6. Januar. Vom Hamburger Flussschifffrachtenmarkt. [illegible]